



Der Weg

Die Glaubensschule
von Gottes Haus



Frei von der
Vergangenheit
Streckenabschnitt 4





© Gottes Haus
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber
Gesamtleitung: Martin Baron
Lektorat: Klaudia Wagner
Grafik: Isabelle Brasche · www.macbelle.de
Satz: Roland Senkel
Fotos: bigstockphoto.com, verenahahnel.de, privat

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

(ELB) Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(LU) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,

© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(NeÜ) Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

(NL) Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(NGÜ) Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,
Genfer Bibelgesellschaft

(HfA) Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,
herausgegeben von Fontis, Basel.

Bei Unterstreichungen in zitierten Bibeltexten handelt es sich um Hervorhebungen des Autors.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in
„Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten
Text kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie
in der Originalversion wiedergegeben.

1. Auflage 2022
ISBN 978-3-943033-44-1

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

info@gottes-haus.de

www.gottes-haus.de

Name

Start für diese Etappen am

***Sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist,
und leite mich auf dem ewigen Weg!***

Psalm 139,24

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	6
Etappe 15: Dein neuer Name	9
Aufgaben Etappe 15	22
Etappe 16: Frei von zerstörerischen seelischen Beziehungen	26
Aufgaben Etappe 16	50
Etappe 17: Die Absichten des feindes	54
Aufgaben Etappe 17	71
Etappe 18: Türen offen für den feind?	75
Aufgaben Etappe 18	119
Etappe 19: Können Christen überhaupt dämonen haben?	123
Aufgaben Etappe 19	141
Etappe 20: Frei von dämonischer Belastung	145
Aufgaben Etappe 20	170
Etappe 21: Abschluss Streckenabschnitte 4	174
Aufgaben Etappe 21	188
Persönliche Notizen	190

Vorbemerkung

Herzlich willkommen zurück – es ist schön, dass du auch den nächsten Abschnitt des Weges mit uns gemeinsam angehen willst.

Nachdem wir auf den ersten Etappen sehr grundlegende Dinge betrachtet haben, wie die Taufe oder das Abendmahl, wird der nun folgende Streckenabschnitt etwas steiler und herausfordernder, weil es um die Befreiung von Dingen aus der Vergangenheit geht. Das soll dich aber keinesfalls abschrecken, denn es lohnt sich sehr, diesen Weg zu gehen. Wenn du den folgenden Abschnitt erfolgreich durchschreitest, wirst du sehen, dass du komplett und dauerhaft frei sein kannst von den Lasten der Vergangenheit und von dämonischer Gebundenheit.

Sobald du diesen „Berg der Freiheit“ erklommen hast, führt uns der Weg weiter zu einem sehr erfrischenden und motivierenden Thema, nämlich der Sache mit den Geistesgaben. Dabei geht es um Geschenke – göttliche Gaben, mit denen wir uns und anderen dienen und sie ermutigen können.

Wie du siehst, lohnt es sich, auch die nun bevorstehenden, herausfordernden Passagen in einer aktiv empfangenden Glaubenshaltung anzugehen.

Ich vergesse, was hinter mir liegt – Freiheit von deiner Vergangenheit

Jetzt wollen wir uns auf die anstehenden Etappen vorbereiten. Jeder erfahrene Wanderer weiß: Wenn man in steilem Gelände unterwegs ist, empfiehlt es sich, mit leichtem Gepäck zu reisen. Idealerweise nimmt man für derartige Wanderungen keine allzu schweren Gegenstände mit, um den vorausliegenden Streckenabschnitt schnell und gut überwinden zu können.

Deshalb ist es für den uns bevorstehenden Anstieg erforderlich, Ballast loszuwerden. Viele Menschen tragen, geistlich betrachtet, einen schweren Rucksack mit sich herum. Dieser enthält Dinge aus der Vergangenheit, die sie nicht mehr tragen müssten. Daher ist es spätestens an diesem Wegpunkt höchste Zeit, den Rucksack abzusetzen und mit leichten Schritten der Freiheit in Jesus weiterzugehen.

Du fragst dich, wie man das macht? Wie man den Rucksack der Vergangenheit loswird? Lass es uns auf den nun anstehenden Etappen herausfinden.

Gott hat mehr für dich!

Hinweis

Ich werde ab jetzt gelegentlich auch die hebräischen Bezeichnungen für den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist verwenden. Denn auf den ursprünglichen, originalen Namen liegt noch viel mehr Kraft als auf den Transskriptionen, also den ländertypischen Umschreibungen von Namen und Bezeichnungen:

- Gott der Vater: Jahwe (JHWH) – Ich bin
- Gott der Sohn: Jesus – Jeschua – Rettung, Erlösung
Jesus Christus – Jeschua ha Maschiah – Jesus, der Messias
- Gott der Heilige Geist: Ruach ha Kodesch – Heiliger Wind, Atem



Etappe 15

Dein neuer Name

Es ist Zeit, alte Festlegungen zu widerrufen

Ein wesentlicher Teil von Streckenabschnitt 2 „Was du unbedingt wissen musst“ bestand darin, eine wichtige Frage zu beantworten, nämlich die Frage: „Wer bist du?“

Zum Start in diesen Abschnitt möchte ich dir eine weitere, vielleicht etwas unscheinbar wirkende Frage stellen, und zwar: „Wie heißt du?“

Vermutlich ahnst du schon, dass ich nicht von dir wissen will, welcher Name auf deinem Führerschein steht. Vielmehr interessiert mich, was Gott über deinem neuen Leben ausgerufen hat. Mit der geistlichen Neugeburt hast du auch einen neuen Namen bekommen. Weil dieser Name direkt vom Herrn kommt, hat er das Potenzial, dich sehr stark zu ermutigen und dir wichtige Dinge über dein Leben zu offenbaren. Wenn du deinen neuen Namen bis jetzt noch nicht kennst, sollst du ihn in dieser Etappe herausfinden.

Lass uns dafür nochmal zum Fundament unseres geistlichen Weges zurückgehen, mit dem wir uns zu Beginn der Glaubenschule intensiv beschäftigt haben.

Kennst du noch die wichtige Kernwahrheit, die wir uns auf den ersten vier Etappen immer wieder angesehen haben?
Was ist mit einem Menschen passiert, der in Christus ist?
Wozu ist er geworden?

Zu einer neuen Schöpfung.

Und was ist mit dem alten Leben passiert?
Es ist vergangen.

Betrachten wir noch einmal zur Wiederholung diese wirklich wichtige biblische Wahrheit. (Kannst du sie schon auswendig?) Paulus schreibt:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!

2. Korinther 5,17

Bist du in Christus? Hast du Ihm dein Leben übergeben?
Ist Er der Herr deines Lebens und folgst du Ihm nach?
Dann bist du eine neue Schöpfung. Er hat dich vollkommen neu gemacht.

Damit ist das Alte vergangen, es ist gestorben. Das bezieht sich nicht nur auf deine Sünden – es bezieht sich auf dein ganzes Sein. Weil du von Gott mit der Wiedergeburt nicht „nur“ die Vergebung der Schuld, sondern eine komplett neue Identität bekommen hast, ist deine alte Identität ebenfalls gestorben.

Falls du merken solltest, dass diese Inhalte nicht die Grundlage deines geistlichen Lebens bilden, gehe bitte noch einmal gründlich die Etappen 3 und 4 durch.

Was bedeutet es, wenn deine alte Identität vergangen ist? Es bedeutet erstens, dass du frei bist von allen negativen Aussagen, die jemals über dich ausgesprochen wurden. Zweitens bedeutet es, dass du das Etikett, das andere dir anheften wollten oder wollen, nicht mehr annehmen musst, und drittens, dass du in keine der Schubladen mehr gehörst, in die man dich stecken wollte oder will.

Wenn Menschen sich in Gruppen befinden, dann weisen sie sich oft bestimmte Rollen zu. Während der eine das Etikett des Starken verliehen bekommt, wird ein anderer als Verlierer abgestempelt. Manchen sagt man nach, sie wären geizig und über andere behauptet man, sie seien faul oder vergnügungssüchtig. Natürlich gibt es noch wesentlich schlimmere Labels, die Menschen einander geben.

Was passiert eigentlich mit dem Verteilen dieser Label im Geistlichen? Viele Menschen halten das für harmlos oder normal, wenn sie sich gegenseitig als „Loser“, „Partygirl“ oder Ähnliches bezeichnen, aber ist das so? Wie ist das im übernatürlichen Bereich zu bewerten, wenn sie so etwas tun?

In den vorangegangenen Etappen konnten wir sehen, welche Auswirkungen unsere Worte im Geist haben. Was hier im Prinzip geschieht, ist, dass die Menschen gegenseitig negative oder eingrenzende Namen über sich ausrufen.

Vielleicht fragst du dich jetzt, was daran so schlimm sein soll, wenn man von anderen einen Namen verpasst bekommt. Die Antwort ist, dass Namen vom Wort Gottes her mit Lebensprogrammen gleichzusetzen sind. Namen haben in der Bibel eine sehr große Bedeutung und eine starke Auswirkung auf das Leben der Menschen. Aus diesem Grund sollten wir es nicht unterschätzen, wenn man uns in der Vergangenheit ein Etikett verpassen oder eventuell sogar einen bestimmten Namen geben wollte. Wenn wir es unwidersprochen stehen lassen, sind diese Worte alles andere als nur Schall und Rauch. Sie sind eine Festlegung.

Lass uns an dieser Stelle einmal eine Bestandsaufnahme machen. Ich habe zwei Fragen an dich:

1. Welche Namen hat man dir früher gegeben, bzw. welche Etiketten hat man dir angeheftet?
(Zum Beispiel: „Angsthase“, „Gierschlund“, „Graue Maus“, „Besserwisser“, „Dickerchen“, „der mit den zwei linken Händen“ oder Ähnliches.)
2. Welche Namen davon hast du angenommen und selbst geglaubt?
(Zum Beispiel: Nicht nur andere haben dich als „Graue Maus“ bezeichnet, sondern du warst selbst davon überzeugt, dass du eine „graue Maus“ seist.)

Nimm dir einen Moment Zeit und notiere das, was der Heilige Geist dir zeigt.

Ich weiß nicht, wie es dir ergangen ist, aber für die meisten Menschen ist diese Liste nicht sehr ermutigend.

In der Welt gibt es oft abwertende Namen oder Bezeichnungen, die dich auf ein bestimmtes negatives Verhalten fixieren sollen. Wenn du diesen Festlegungen Glauben schenkst, ergreifst du sie im Geist und sie werden zu einem Teil deiner Identität. Auf diese Weise will der teufel durch das System der gefallenen Welt den Menschen seinen Stempel aufdrücken und sie auf der einen Seite in Entmutigung, Depression und Niederlage gefangen halten, oder auf der anderen in Narzissmus, Stolz und Selbstgefälligkeit.

Daher ist es von großer Wichtigkeit, zu verstehen, dass du diesen Dingen wirklich gestorben bist und sie begraben hast (siehe Etappe 2). Wenn du in Christus bist, dann bist du eine neue Schöpfung und das Alte ist tatsächlich vergangen. Das bezieht sich auch und gerade auf deine Identität. Es ist nicht mehr die frühere! Das, was Menschen dir anheften wollten, hat jetzt keine Relevanz mehr für dich. Allerdings ist die entscheidende Frage, ob du das glaubst.

Hast du deine neue Identität bereits aktiv ergriffen und lebst du in ihr? Falls nein, schau bitte noch einmal die Etappen 3 und 4 durch.

Wenn du in dem lebst, was Gott für dich hat, dann verblassen die Etiketten der Vergangenheit, die andere dir geben wollten, und du wirst nicht mehr davon beeinflusst.

Was geschieht aber mit den Namen, die du früher geglaubt hast und die dein Leben bestimmt haben?

Wenn du verstehst, dass Gott dir einen neuen Namen gegeben hat, werden sie zu nichts.

Im Propheten Jesaja heißt es:

***Du wirst mit einem neuen Namen genannt werden,
den der Mund des HERRN bestimmen wird.***

Jesaja 62,2

Was für eine Verheißung – Gott gibt dir einen neuen Namen! Das ist keine Kleinigkeit. Wann immer in der Bibel davon die Rede ist, dass Gott den Namen eines Menschen ändert, dann hat das tiefgreifende Auswirkungen auf sein Leben gehabt. Bei der fortlaufenden Bibellektüre, die zu den Aufgaben der einzelnen Etappen gehört, sind dir im ersten Buch Mose bereits zwei Personen begegnet, die einen neuen Namen bekommen haben, nämlich Abraham und Sarah (siehe 1. Mose 17). Am Ende dieser Etappe kannst du in 1. Mose 32 lesen, wie auch Jakob einen neuen Namen bekam. Das ist eine sehr spannende Begebenheit und sie zeigt uns: Namen ändert Gott nicht einfach so wie wir unsere Kleidung, sondern es geht dabei immer um einen dramatischen und grundlegenden Wendepunkt im Leben eines Menschen.

Gab es in deinem Leben auch diesen dramatischen Wendepunkt? Ist Jesus in dein Leben gekommen und du bist eine neue Schöpfung geworden? Nun, wenn du eine neue Schöpfung bist, dann hast du auch einen neuen Namen bekommen. Natürlich ist damit nicht der Name gemeint, der in deinem Ausweis steht. Wenn du Jesus dein Leben übergeben hast, dann bist du geistlich von Neuem geboren worden. Und die spannende Frage ist doch, was für ein Name in der Geburtsurkunde deines neuen Lebens steht. Vielleicht sind es sogar mehrere Namen.

Lass uns einmal überlegen, was das für Namen sein könnten, die Gott als zentrale Wahrheit über dein neues geistliches Leben ausgerufen hat. Oft ist es sogar so, dass der neue Name, den du von Ihm bekommen hast, in direktem Gegensatz zu

dem steht, was die Welt früher über dir ausgerufen hat. Das ist kein Zufall, denn bei Namen geht es auch um deine Berufung, die geistlich in höchstem Maße umkämpft ist. Das Letzte, was der Feind will, ist, dass du in den vollen Wirkungskreis deiner Berufung kommst, daher lässt er durch willfährige Menschen über deinem Leben Namen ausrufen, die dich in dieser Hinsicht blockieren können.

Wenn aber der Herr in dein Leben kommt und du von Neuem geboren wirst, dann hat das andere keinen Bestand mehr, denn Gott verspricht dir:

Du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des HERRN bestimmen wird.

Jesaja 62,2 (ELB)

Wenn man dir in deinem Leben früher beispielsweise in einer derben Form nachsagen wollte, dass du untreu seist, dann ist es durchaus möglich, dass Gott dich zu einer ganz besonderen Treue berufen hat (siehe 1. Samuel 2,35). Wenn es hieß, du seist nicht liebenswert, dann kann es sein, dass du von Gott den Namen „Vielgeliebter“ bekommen hast (siehe Daniel 10,11). Vielleicht wurdest du aber auch als „Verlierer“ bezeichnet und Gott gibt dir jetzt den Namen „Superüberwinder“ (siehe Römer 8,37).

Erkennst du das Prinzip? Es ist durch und durch biblisch, denn aus der größten Schwäche deiner Vergangenheit kann Gott die größte Stärke für deine Zukunft machen.

Aber dafür musst du deine Vergangenheit hinter dir lassen und die alten Bezeichnungen, die dir gegeben wurden, ablegen. Du kannst nur mit leeren Händen etwas Neues empfangen. Gott hat mehr für dich und Er will dir so vieles geben.

Aber wovon hängt es nun ab, ob du diese genialen Segnungen empfängst? Allein von dir. Denke stets an das, was wir dir noch vor dem Beginn der ersten Etappe mitgegeben haben: Die Antwort liegt in deiner Hand.

- Es liegt in deiner Hand, ob du dich bekehren und Jesus dein Leben übergeben willst.
- Es liegt in deiner Hand, ob du dein altes Leben in der Taufe begraben lässt.
- Es liegt in deiner Hand, ob du das Sprachengebet empfangen willst.
- Es liegt in deiner Hand, ob du jedem, jederzeit und alles vergibst.

Und genauso bist du auch jetzt herausgefordert, eine geistliche Entscheidung zu treffen. Triff jetzt die Entscheidung, dich bewusst von allen negativen Namen der Vergangenheit loszusagen. Bist du bereit dafür? Dann lass uns dafür beten.

Wenn du nicht genau weißt, was du in dieser Situation sagen sollst, kannst du folgende Worte proklamieren:

Himmlischer Vater,

*ich komme jetzt im Namen Jesu voller Zuversicht vor
Deinen Thron.*

*Herr, ich danke Dir für die Gnade der Neugeburt. Danke,
dass Du mich zu einer neuen Schöpfung gemacht hast.*

*Danke, Herr, dass Du mir nicht nur all meine Schuld und
Sünde vergeben hast, sondern dass Du mir eine voll-
kommen neue Identität gegeben hast. Danke, Herr, das
Alte ist vergangen, denn Du hast alles neu gemacht!*

*Vater, aus tiefer Dankbarkeit und im Gehorsam Dir gegen-
über entscheide ich mich jetzt im Namen Jesu und als Akt
meines freien Willens, alle Namen und Bezeichnungen der
Vergangenheit, die andere oder ich selbst über mir ausge-
sprochen haben, bewusst abzulegen.*

Insbesondere trenne ich mich jetzt von folgenden Namen:

Im Namen Jesu widerrufe ich jede Übereinstimmung mit diesen widergöttlichen Bezeichnungen. Ich bin eine neue Schöpfung und ein Gerechter / eine Gerechte Gottes in Jesus Christus. Die Namen und Bezeichnungen der Vergangenheit haben keine Macht mehr über mein Leben und sie müssen jetzt zu nichts werden!

Vater, ich danke Dir so sehr für die Verheißung Deines Wortes, dass ich ab sofort mit einem neuen Namen genannt werde, den Dein Mund bestimmt.

*Ich danke Dir, Herr, dass Du mein Leben vollkommen neu machst und mich **jetzt** befreist von allen Lasten der Vergangenheit.*

Herr, ich empfangе jetzt von Dir vollkommene Wiederherstellung.

Im Namen Jeschua ha Maschiachs

(Jesus, der Messias; ursprünglicher hebräischer Name von Jesus Christus).

Amen.

Ich möchte dir empfehlen, jetzt in einer bewussten Haltung der Anbetung zu bleiben und über einen längeren Zeitraum in Sprachen zu beten. Wenn wir uns von alten Dingen aus der Vergangenheit befreien lassen, ist es wichtig, im gleichen Zug gefüllt zu werden mit der Kraft und dem Frieden des Heiligen Geistes.

Aktivierung

Bist du in der Anbetungszeit neu erfrischt und gestärkt worden?

Dann wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, dich mit deinem neuen Namen zu beschäftigen, den Gott dir gegeben hat.

Suche bewusst den Herrn und Sein Angesicht. Bitte Ihn konkret, Dir zu zeigen, wie Er dich sieht und welchen Namen Er über deinem Leben ausgerufen hat. Höre auf das, was Er dir dann sagt, und achte auf die Bilder, die du empfängst.

Anschließend würde ich dir empfehlen, alles, inklusive Datum, aufzuschreiben.

Falls du beim Thema „Gottes Stimme hören“ noch etwas unsicher sein solltest, schau dir noch einmal Etappe 9 an.

Sei dir darüber im Klaren, dass Namen alles andere als eine Kleinigkeit sind. Wenn du zum Beispiel früher als „Geizkragen“ bezeichnet wurdest, dich gerade im Gebet davon getrennt hast und nun von Gott den Namen „der Großzügige“ bekommen haben solltest, dann bedeutet das mehr, als dass Gott dich von alten Schimpfworten befreit hat. In so einem Fall ist es sehr wahrscheinlich, dass die Aspekte von Großzügigkeit und Barmherzigkeit eine zentrale Rolle in der Berufung spielen, die Gott über deinem Leben ausgesprochen hat.

Es empfiehlt sich also, das nicht einfach als nette Episode abzuhaken und zur Tagesordnung überzugehen, sondern weiter im Gebet den Herrn zu suchen, um zusätzliche Eindrücke zu deiner Lebensberufung zu bekommen und zu dem Plan, den Jesus mit deinem Leben hat.

Was auch immer der Herr dir in dieser folgenden Gebetszeit zeigt – eins ist sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 15: Dein neuer Name

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 32-33
- Psalm 25-26
- Markus 11-13
- Apostelgeschichte 18-20

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Vergeben und vergessen

www.gottes-haus.de/weg/etappe-15a

Hast du ein Label verpasst bekommen?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-15b

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Ich habe mich entschieden, meine Vergangenheit hinter mir zu lassen und alles in die Hände des Herrn zu legen am:

Gott hat mir im Gebet folgende neue Namen offenbart:

Ich habe Etappe 15 durchgearbeitet am:



Etappe 16

Frei von zerstörerischen seelischen Beziehungen

Falsche Bindungen lösen

Sehr gut, du hast die erste Etappe in diesem herausfordernden Wegabschnitt bereits gemeistert.

Nun wird es noch etwas steiler und schwieriger, denn das Folgende geht wirklich „ans Eingemachte“. Wir werden uns auf dieser Etappe mit dem Thema der Befreiung aus zerstörerischen seelischen Beziehungen beschäftigen.

„Was sind bitte zerstörerische seelische Beziehungen?“ Falls du dir diese Frage gerade stellst, bist du vermutlich nicht der bzw. die Einzige, aber keine Sorge – wir werden ganz von vorne anfangen und alles eingehend erklären.

Zunächst einmal solltest du wissen, dass seelische Beziehungen gut oder schlecht sein können. Es gibt sowohl gute, Segen freisetzende, als auch widergöttliche und zerstörerische Verbindungen. Bitte bedenke, dass Seele und Geist grundsätzlich voneinander zu unterscheiden sind. Sieh dir bei Bedarf gerne noch einmal das in Etappe 7 vorgestellte Video von Andrew Wommack an. Für deinen Glaubensweg ist es wichtig, ein grundlegendes Verständnis von der Thematik „Körper, Seele, Geist“ zu haben, daher ist es ratsam, sich immer wieder damit zu beschäftigen.

Etwas anderes, das wir ebenfalls stets vor Augen haben sollten, ist die Macht unserer Worte. Kannst du dich noch an Etappe 12 erinnern, in der es darum ging, dass Gott dich und mich in Seinem Bild geschaffen hat? Wir haben in dieser Etappe darüber nachgedacht, dass unsere Worte mächtig sind und dass in unseren Worten schöpferische Kraft liegt. Ein weiterer Aspekt davon, dass Gott uns in Seinem Bild geschaffen hat, liegt darin, dass wir Menschen auf Beziehung angelegt sind. Wir sind dazu geschaffen, mit Gott und mit anderen Menschen in Gemeinschaft zu stehen und keine isolierten Einzelkämpfer zu sein. Ja, unsere Seelen sind vom Herrn so geschaffen worden, dass sie sich mit anderen *verbinden*.

Diese seelischen Beziehungen sind unter anderem auch dafür da, uns zu fördern, zu segnen und zu beschenken. In 1. Samuel 18 lesen wir folgenden bemerkenswerten Satz:

Und es geschah, als er aufgehört hatte mit Saul zu reden, da verband sich die Seele Jonathans mit der Seele Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie seine eigene Seele.

1. Samuel 18,1

Hier haben wir ein typisches Beispiel für die guten seelischen Beziehungen der Freundschaft. Ich bin mir sicher, wenn du mit einer guten, unbelasteten Freundschaft gesegnet bist, dann kannst du bestätigen, dass gemeinsam verbrachte Zeit unter Freunden dich erfrischt und stärkt. Dabei geht es nicht so sehr um das Hobby, das ihr zusammen ausübt, sondern

um die Verbindung untereinander, die euch innerlich stärkt und aufbaut. Würdest du dich stattdessen mit jemandem treffen, den du nur flüchtig kennst, dann kann das gleiche Hobby auf einmal viel weniger belebend sein, obwohl du gar nichts gegen die Person hast, mit der du unterwegs bist.

Der Grund dafür ist tatsächlich im Bereich der seelischen Beziehungen zu finden. Wenn sich deine Seele, ähnlich wie die Seele Jonathans, bereits mit einem guten Freund verbunden hat, dann ist das tatsächlich ein Geschenk Gottes, mit dem Er dich segnen will. Du kannst dem Herrn also wirklich dankbar sein für jeden (echten) Freund, den Er an deine Seite stellt.

Ein weiteres sehr anschauliches Beispiel für seelische Beziehungen ist in der Ehe zwischen Mann und Frau zu finden. Auch in diesem Bereich gilt: Wenn du in einer unbelasteten Ehebeziehung lebst, dann kannst du Gott wirklich preisen, weil Er durch die guten seelischen Verbindungen der Ehe einen gewaltigen Segen über deinem Leben freisetzt. Aus naheliegenden Gründen sind die Bande der Ehe in der Regel um ein Vielfaches intensiver als die guten seelischen Beziehungen der Freundschaft. Mose hat, inspiriert vom Heiligen Geist, einmal folgende Aussage über die Ehe aufgeschrieben:

Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.

1. Mose 2,24

Das Wort „anhängen“ wird uns im Folgenden noch öfter begegnen, daher möchte ich es kurz erklären. Im Original steht hier das hebräische Wort *dabak*. Es bedeutet ursprünglich „Leim“ oder „Klebstoff“. Das heißt, es geht hier um ein „Zusammenkleben“ von Mann und Frau. Man könnte das Wort *dabak* auch mit der Wendung „aufs Intensivste miteinander verbunden sein“ übersetzen. Wenn ein Mensch eine intime Beziehung mit jemandem eingeht, dann kann man sich das auch so vorstellen, wie wenn man zwei Stücke Klebeband mit der haftenden Seite aufeinander klebt. Würde man nun versuchen diese Stücke wieder voneinander zu trennen, dann würde an dem einen Klebeband etwas von dem anderen haften bleiben und umgekehrt. Die Folge wäre, dass die beiden Klebestreifen danach nicht mehr so gut haften, wenn man sie an einem anderen Gegenstand festmachen will.

Das beschreibt tatsächlich ziemlich gut, was im Geistlichen passiert, wenn Menschen sich auf viele sexuelle Kontakte einlassen: Sie werden von Mal zu Mal beziehungsunfähiger.

Aus diesem Grund hat Gott in Seinem Wort immer wieder deutlich gemacht, dass die Ehebeziehung zwischen Mann und Frau auf Lebenszeit angelegt ist (in der Regel, es gibt Ausnahmen, siehe z. B. 1. Korinther 7,15). Diese Beziehung ist heilig und sie ist die innigste Verbindung, die zwei Menschen miteinander eingehen können, was eben auch durch dieses starke Wort *dabak* ausgedrückt wird.

Ebenso stark ist natürlich der Ausdruck „ein Fleisch werden“.

Damit ist klar: Es ist auf der natürlich-menschlichen Ebene keine innigere Verbindung mehr denkbar. Auch hier wird deutlich, dass ein Auseinanderreißen hochproblematisch wäre. Hast du schon mal versucht, ein Stück Fleisch, beispielsweise ein Steak, mit bloßen Händen auseinanderzureißen? Falls du es tatsächlich schaffen würdest, das Stück Fleisch zu zerreißen, so würde das Ganze ziemlich übel aussehen: An der einen Hälfte würden noch Fasern und Sehnen der anderen Hälfte hängen und umgekehrt. Ähnlich wie bei dem Bild mit dem Klebeband wird auch hier deutlich, dass in einem solchen Fall unweigerlich etwas von der anderen Seite zurückbleiben würde. Sie „kleben“ an einer Person, gehören aber tatsächlich zu einer anderen. In jedem Fall wird deutlich, dass eine Trennung ein ziemliches Chaos verursachen würde.

Bedenke, dass Jesus sagt:

... von Anfang an aber ist es nicht so gewesen.

Matthäus 19,8

Das heißt, Gottes Pläne und Absichten sind völlig andere. Er will nicht, dass wir in einem Beziehungschaos versinken, sondern Er will großen Segen über unserem Leben freisetzen, und Er tut das unter anderem durch die guten seelischen Beziehungen der Freundschaft und der Ehe, die unser Leben bereichern sollen.

Ein weiteres Beispiel für einen Lebensbereich, in dem der Herr uns durch die Verbindung zu anderen Menschen segnen will, ist die gute seelische Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern.

In den folgenden Etappen wird die Story von Josef und seinen Brüdern ein Teil der Leseaufgabe sein. An dieser Stelle wollen wir uns schon einmal einen kurzen Abschnitt daraus ansehen. In diesen Versen verlangt Josef, dass Benjamin, der jüngste Sohn Jakobs, bei ihm in Ägypten bleiben soll. Juda, einer der älteren Brüder, bittet Josef darum, Benjamin ziehen zu lassen:

Wenn ich nun zu deinem Knecht, meinem Vater, käme, und der Knabe wäre nicht bei mir, an dessen Seele doch seine Seele gebunden ist, so würde es geschehen, dass er stirbt, wenn er sieht, dass der Knabe nicht da ist.

1. Mose 44,30-31

Der Satz ist ein wenig verschachtelt, aber was Juda hier zum Ausdruck bringt, ist dies: Er sagt, dass er Benjamin unmöglich in Ägypten lassen kann, und er begründet das damit, dass zwischen Jakob und seinem jüngsten Sohn eine sehr starke seelische Verbindung besteht.

Unabhängig von dem wirklich problematischen Patchwork-Familienkonstrukt, in dem Jakob und seine Söhne lebten, hat Gott es eigentlich so angelegt, dass auch durch die guten seelischen Beziehungen zwischen Eltern und ihren Kindern ein gewaltiger Segen freigesetzt werden soll.

Weil der Feind weiß, wie groß der Segen ist, wenn Kinder in einer intakten Beziehung zu ihren Eltern heranwachsen, versucht er, die Kleinsten durch das widergöttliche System so schnell wie möglich ihren Eltern zu entziehen. Wo dieser

Plan gelingt, wird oft Übles über dem Nachwuchs freigesetzt. Achte daher das Privileg, Segen an die nachfolgende Generation weitergeben zu dürfen, niemals gering und sei dir der gewaltigen Verantwortung bewusst, die das beinhaltet.

Ein weiteres Beispiel für gute seelische Beziehungen kann die Treue zwischen Menschen und ihren Leitern sein. In 2. Samuel 20 lesen wir dazu einen bemerkenswerten Satz:

Aber die Männer von Juda hingen ihrem König an, vom Jordan bis nach Jerusalem.

2. Samuel 20,2

Die Männer von Juda *hingen* ihrem König an – hier haben wir im Originaltext exakt dasselbe Wort wie beim Thema Mann und Frau, nämlich *dabak*. Das ist bemerkenswert, denn um die Treue zwischen dem Volk und ihrem Leiter auszudrücken, hätte man auch ein wesentlich schwächeres Verb verwenden können. Aber Gott zeigt uns hier in Seinem Wort, dass die Männer von Juda aufs Engste mit ihrem König verbunden waren, und das wiederum setzte gewaltigen Segen über dem Land frei. Ähnlich verhält es sich auch heute in Gemeinden und Gemeinschaften: Es wird im Geistlichen eine große Kraft freigesetzt, wenn Menschen gute, treue und hingeebene Leiter lieben und ehren, die Gott ihnen gegeben hat. Wenn es dem Feind nicht gelingt, diese gute Beziehung zu zerstören, wird er aus einer solchen Gemeinschaft fliehen. Gesunde Strukturen und eine gesunde Leitung sind also sehr wichtig, denn auch auf diese Weise will der Herr uns stärken. Für die Leiter gilt, dass auch ihr Verhalten liebevoll, selbstlos und rein sein muss.

Das sind bereits vier Bereiche, in denen uns Gott durch gute Beziehungen segnen will:

- Die guten seelischen Beziehungen zwischen Freunden
- Die gute seelische Beziehung in der Ehe
- Die guten seelischen Beziehungen zwischen Eltern und ihren Kindern
- Die guten seelischen Beziehungen zwischen Menschen und ihren Leitern

All diese Bereiche betreffen das Zwischenmenschliche, also die Ebene von Mensch zu Mensch. Das nächste Beispiel soll uns darüber hinaus verdeutlichen, dass auch zwischen uns und dem Herrn eine innige Verbindung besteht, beziehungsweise bestehen sollte. In 5. Mose 10 heißt es:

Du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten; ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhängen ...

5. Mose 10,20

Erinnerst du dich noch an Etappe 8 und an das, was wir über das Abendmahl bewegt haben? Jesus sagt:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Lukas 22,20

Das bedeutet, dass wir mit dem Herrn in einem Blutsbund sind. Einen stärkeren Bund als einen, der mit Blut geschlossen wird, gibt es nicht. Ebenso sind wir mit dem Herrn in einem heiligen Bund, und zwar in einem ewigen, dem Neuen Bund (siehe Etappe 8). Wie wir eben gelesen haben, heißt es in 5. Mose 10,20, dass wir dem Herrn *anhängen* sollen. Was vermutest du, auf welches Wort im Original der Ausdruck anhängen zurückzuführen ist? Es wird dich nicht überraschen, dass es wieder das Wort *dabak* ist, was auch nicht verwunderlich ist, denn mit dem Herrn sollen wir im Geistlichen eine ebenso intime Beziehung haben, wie zu unserem Ehepartner im Fleischlichen. Wir sollen dem Herrn anhängen, an Ihm kleben und aufs Engste mit Ihm verbunden sein. Das ist die lebensspendende Verbindung, die wir zu Gott, unserem Vater, haben sollen:

Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.

1. Korinther 6,17

Verstehst du, wie sehr Gott uns durch diese verschiedenen Dimensionen von Beziehung segnen will? All das sind Beispiele für gute, belebende und segnende Beziehungen. Gottes Pläne für unser Leben sind nur und ausschließlich gut. Das gilt auch und insbesondere für unsere zwischenmenschlichen Kontakte und Verbindungen.

Nun heißt dieses Kapitel aber „Frei von *zerstörerischen* seelischen Beziehungen“ – was hat es also mit widergöttlichen Einflüssen in diesem Bereich auf sich, und wie entstehen sie?

Um diese Frage zu beantworten, möchte ich nun eine Bibelstelle betrachten, die für einige sehr herausfordernd oder sogar unangenehm sein kann. Vielleicht bist du auch selbst in diesem Bereich angegriffen worden und fühlst dich durch die Lektüre an bestimmte Begebenheiten erinnert.

Ich bringe diese Bibelstelle hier nicht, um dir ein schlechtes Gefühl zu machen, sondern weil ich von ganzem Herzen glaube, dass Gott vollkommene Freiheit für uns hat – in jedem Bereich unseres Lebens. Jedoch müssen wir erkennen, was ungöttliche seelische Beziehungen sind und wie sie entstehen, um davon frei werden zu können.

Der Abschnitt, den ich nun mit dir betrachten möchte, findet sich in 1. Mose 34 und beschreibt einen Fall gewaltsamen Missbrauchs. Dort heißt es:

Dina aber, Leas Tochter, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, um die Töchter des Landes zu sehen. Als nun Sichem, der Sohn des hewitischen Landesfürsten Hemor, sie sah, nahm er sie und legte sich zu ihr und tat ihr Gewalt an. Und seine Seele hing an Dina, der Tochter Jakobs ...

1. Mose 34,1-3

Die Wendung „er legte sich zu ihr“ ist eine verhüllende Beschreibung dafür, dass Sichem mit Dina sexuellen Kontakt hatte. Durch die darauffolgende Aussage „er tat ihr Gewalt an“ wird deutlich, dass sich Dina auf diese Begegnung nicht freiwillig eingelassen hatte, sondern dass sie das Opfer eines

sexuellen Übergriffs durch Sichem wurde. Kurz gesagt: Wir lesen hier von einer Vergewaltigung.

Diese Verse vermitteln uns eine wichtige Erkenntnis, die uns dabei hilft, den Weg in die Freiheit zu finden. Welche Erkenntnis meine ich? Im letzten Satz steht dasselbe Wort wie bei Ehemann und Ehefrau, denn es heißt:

Und seine Seele hing an Dina, der Tochter Jakobs.

1. Mose 34,3

Seine Seele hing an Dina – vermutlich ahnst du schon, was hier im hebräischen Original steht: *dabak* – Sichems Seele klebte an Dina. Sichems Seele verband sich mit Dinas Seele. Sichems Seele war aufs Engste mit Dinas Seele verbunden.

Wodurch genau war die Seele Sichems mit der Seele Dinas verbunden? Durch eine teuflische und zerstörerische Verbindung. Eine Verbindung, über die Flüche weitergegeben wurden und kein Segen. Die beiden verband ab dem Moment eine dunkle, ölige Kette oder ein schwarzes Joch, über das nur Negatives, wie Trauma oder Depression, im Leben des jeweils anderen freigesetzt werden konnte.

Wir sind hier an einem Punkt, der für viele der Schlüssel zur Freiheit sein kann. Wir müssen verstehen, dass es Gottes Plan ist, uns durch die Verbindung zu anderen Menschen zu segnen. Die Absichten des Feindes stehen dazu in komplettem Gegensatz, denn sein Plan besteht darin, zu morden, zu stehlen und zu vernichten (siehe Johannes 10,10).

Nicht zuletzt aus diesem Grund gab uns Gott die Gebote. Sie sind wie ein Schutzrahmen, der uns davor bewahren soll, Schaden zu erleiden. Jemand, der einen offenen Kamin und kleine Kinder hat, platziert vor der Feuerstelle mit Sicherheit ein Gitter – warum? Weil er nicht will, dass seine Kinder durch das Feuer Schaden leiden. Genauso ist es mit Gott. Seine Gebote sind zu unserem Besten! Und so gab Er uns Sein Wort, um uns zu zeigen, in welchem Rahmen lebensspendende und von Gott gesegnete Beziehungen stattfinden müssen.

Nehmen wir noch einmal das Beispiel der Ehe. Gott zeigt uns in Seinem Wort unmissverständlich, dass jeder sexuelle Kontakt außerhalb der Ehe Sünde ist (siehe u. a. 2. Mose 20,14 und Matthäus 5,28). Auf der Ehe hingegen liegen großartige Verheißungen und Segensversprechungen Gottes.

Damit ist der Rahmen für gute seelische Beziehungen im Kontext der Sexualität eindeutig gegeben: Göttliche Verbindungen entstehen ausschließlich und nur in einer auf Lebenszeit angelegten Eheverbindung zwischen genau einem Mann und genau einer Frau.

Was passiert nun, wenn Menschen außerhalb dieses guten Rahmens sexuelle Kontakte haben? Es entstehen widergöttliche, zerstörerische seelische Beziehungen, die der Feind nur allzu gerne benutzt, um Depression und Zerstörung in das Leben der Menschen zu bringen.

Verstehst du vor diesem Hintergrund, warum es eine dämonische Lüge ist, wenn Menschen sagen: „Ach, das macht doch nichts, das ist doch nur dein Körper.“ Verstehst du, warum die teuflische Propaganda (noch) auf allen Kanälen sendet und uns weismachen will, dass es völlig normal sei, sogenannte One-Night-Stands zu haben? Verstehst du, warum die gesamte Filmlandschaft übersät ist mit der Botschaft, ein Seitensprung sei nichts Schlimmes, sondern etwas Erstrebenswertes?

Der teufel tut das, weil er weiß, welchen immensen Schaden er in den Seelen der Menschen anrichtet, die er zu einem solchen Lebensstil verführen kann.

Gottes Gebote hingegen sind vollkommen und gut. Sie sind zu unserem Besten. Und das, was uns wirklich mit Freude und Erfüllung segnen kann, ist ein **reiner und heiliger Lebensstil** in der Nachfolge und **im Willen des Herrn**.

„Was sind denn bitte zerstörerische seelische Beziehungen?“
– das haben wir uns zum Einstieg in diese Etappe gefragt,
und ich hoffe, dass du in diesem Punkt inzwischen einiges
an Klarheit gewinnen konntest.

Das Wichtigste, was wir dabei verstehen müssen, ist dies:
Es gibt sowohl göttliche als auch widergöttliche seelische
Beziehungen. Göttliche Verbindungen entstehen überall
dort, wo wir in den Geboten Gottes wandeln. Ungöttliche
und zerstörerische Beziehungen entstehen überall dort, wo
ein Kontakt zwischen Menschen außerhalb der Gebote
Gottes stattfindet. Dies bezieht sich nicht nur auf den
Bereich der Sexualität, sondern auf jeden Bereich des
menschlichen Zusammenseins: Auf den der Freundschaft,
der Familie, der Ehe usw.

Missbrauch gibt es nicht nur im körperlichen Bereich. Miss-
brauch gibt es auch auf der emotionalen bzw. seelischen und
sogar auf der geistlichen Ebene. Tatsächlich ist der geist-
liche Missbrauch einer der gefährlichsten. Es sollte auf der
Hand liegen, dass auch in diesem Bereich widergöttliche,
zerstörerische Beziehungen entstehen können, wenn wir
uns außerhalb der Anordnungen Gottes für die Gemein-
schaft bewegen.

Weil der teufel das weiß, will er jeden Menschen dazu ver-
leiten, im Bereich des zwischenmenschlichen Kontaktes die
Gebote Gottes zu übertreten. Sobald ein Mensch dies tut,
steht er in der Gefahr, Schaden zu erleiden, und das betrifft
wiederum alle Bereiche des Zusammenseins.

Zum Beispiel:

- Freundschaften können verraten werden.
- Ehebeziehungen können durch körperliche oder emotionale Untreue befleckt werden.
- Eltern können ihre Kinder verfluchen (siehe Etappe 12).
- Leiter können ihre Schutzbefohlenen geistlich, emotional oder sogar körperlich missbrauchen.

Es ist wichtig, zu verstehen, dass negative Verbindungen auch dann entstehen können, wenn man dem Ehepartner auf der emotionalen Ebene untreu wird, wenn Menschen in einer Gruppe gemobbt werden oder wenn ein Lehrer einen Schüler pädagogisch missbraucht, ihn also beispielsweise ständig vor der Klasse bloßstellt oder Ähnliches. Diese Aufzählung lässt sich beliebig fortführen.

So viele Bereiche und so viele Arten des Missbrauchs – das ist ein ganz schön großer Klotz, oder?

Was sollen wir jetzt mit diesem Klotz machen, was sind die Absichten Gottes für unser Leben? Er will, dass wir absolut und komplett frei davon werden. Jesus sagt:

Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.

Johannes 8,36 (LU)

Das ist die gute Botschaft: Gott hat auch in diesem Bereich komplette Freiheit für uns. Du bist jetzt schon einige Etappen mit der Glaubensschule unterwegs, daher gehe ich davon

aus, dass du deinen Herrn mittlerweile besser kennst als am Anfang und weißt, dass Er gut ist und dein Bestes will. Und ich kann dir mit absoluter Gewissheit versichern, dass dem auch in diesem Bereich so ist. Gott will, dass du heute frei wirst von sämtlichen widergöttlichen Beziehungen. Aber wie kann das geschehen? Wie wird man frei von all diesen üblen Verbindungen, die teilweise schon Jahre oder Jahrzehnte zurückliegen und die einem oft gar nicht bewusst sind?

Denke einmal zurück an die Etappen 12 und 15. In Etappe 12 hast du gelernt, Wortflüche zu brechen und in Etappe 15 hast du dich von Festlegungen durch Namen aus der Vergangenheit gelöst. Der Grund, warum es dir möglich war, das zu tun, ist die Kraft des Namens Jeschua (ursprünglicher hebräischer Name von Jesus). In **Seinem** Namen bist du befreit worden von aller Schuld und in **Seinem** Namen musste jede dämonische Bedrückung fliehen. Dabei war es ganz entscheidend, was du mit deinem Mund ausgesprochen und somit für dich ergriffen hast, denn Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge (siehe Sprüche 18,21).

An diesem Prinzip hat sich auch hier nichts geändert. Es liegt immer noch in deiner Hand. Es ist immer noch entscheidend, wie du dich positionierst und was du mit deinem Mund aussprichst. Wenn du in der Autorität des Namens *Jeschua ha Maschiachs* (Jesus, dem Messias, ursprünglicher hebräischer Name von Jesus Christus) gebietest, dass die Ketten der Vergangenheit und die negativen Verbindungen jetzt zerstört werden müssen, dann wird das in dem Moment, in dem du es aussprichst, auch geschehen.

Lass uns also jetzt die Autorität, die wir in dem Namen Jesu haben, in die Hand nehmen und beten.

Zunächst möchte ich dich – falls dich das betreffen sollte – in ein Gebet führen, in welchem du dich von der Lüge löst, Gott würde dir durch Seine Gebote den Spaß verderben wollen. Du kannst das gerne mit eigenen Worten vor den Herrn bringen und deine Zustimmung zu diesen Lügen widerrufen, aber falls du nicht sicher bist, wie du beten sollst, kannst du Folgendes proklamieren:

Himmlischer Vater,

ich danke Dir im Namen Jesu für Dein Wort und dass es meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg ist. Herr, ich danke Dir, dass Du uns den Weg des Lebens zeigst und nicht willst, dass wir Schaden erleiden. Danke für Deine Gebote, die wie ein Schutzzaun verhindern sollen, dass ich vom Weg abkomme.

Im Namen Jesu und als Akt meines freien Willens widerrufe ich jetzt jede Übereinstimmung mit der Lüge, dass Du, Gott, mich angeblich durch Deine Gebote einengst oder mir den Spaß verderben willst. Ich breche diese dämonischen Lügen und stelle mich auf die Wahrheit Deines Wortes, denn es sagt, dass ich nicht zuschanden werde, wenn ich auf alle Deine Gebote achte.

Herr, ich danke Dir für Dein Wort und für Deine Gebote, ich danke Dir für Deine Überführung und Deine Zurechtweisung.

Und danke, Herr, dass Du zu unserem Schutz unsere Grenzen markierst.

Im Namen Jeschua ha Maschiachs.

Amen.

Sehr gut, das war ein guter erster Schritt, um auch in diesem Bereich in die vollständige Wahrheit Gottes zu kommen. Die wichtigsten Wahrheiten, die du mit diesen Worten proklamiert hast, findest du in Psalm 119 in den Versen 7 und 105. Wir werden uns noch auf einer späteren Etappe eingehender mit diesem besonderen Psalm beschäftigen.

Nun ist es wichtig, dass du dir genügend Zeit nimmst, um den Herrn zu suchen und dir von Ihm zeigen zu lassen, an welche Menschen du durch zerstörerische seelische Beziehungen gebunden bist. Es ist gut möglich, dass dir bereits während des Lesens einige Namen in den Sinn gekommen sind. Diese Namen solltest du jetzt notieren. Dennoch solltest du den Herrn im Gebet noch fragen, ob es weitere zerstörerische Verbindungen in deinem Leben gibt, von denen Er dich jetzt befreien will. Es ist wichtig, dass du in diesem Punkt absolut gründlich bist, denn der Herr hat komplette Freiheit für dich. Nimm dir bitte ausreichend Zeit dafür.

Es ist allerdings möglich und sogar wahrscheinlich, dass dir zu einem späteren Zeitpunkt weitere Namen einfallen, selbst dann, wenn du in diesem Moment sehr gründlich und gewissenhaft sein solltest. Das ist aber nichts, was dich verunsichern sollte. Geh in einem solchen Fall einfach an diesen

Punkt zurück, proklamiere erneut das hier aufgeführte Gebet und löse dich dadurch von allen weiteren Personen, die der Herr dir zeigt.

Wenn du jetzt gleich den Herrn bittest, dass Er dir die Verbindungen zeigt, von denen du frei werden sollst, empfiehlt es sich, eine Liste anzufertigen. Diese ist nicht zum Aufbewahren gedacht, sondern zum Vernichten. Es wäre nicht empfehlenswert, wenn du jetzt deine Freiheit in Jesus proklamierst und anschließend eine Liste mit dir herumträgst, welche die Namen von Menschen enthält, an die du negativ gebunden warst.

Gehe also so vor, dass du jeden Namen durchstreichst, wenn du dich von dieser Person gelöst hast, und vernichte die Liste, sobald du komplett damit durch bist. Wie gesagt, sie soll kein Andenken darstellen, sondern ist eine Arbeitshilfe – behandle sie daher entsprechend.

Es kann auch vorkommen, dass du an Menschen erinnert wirst, deren Namen du nicht (mehr) kennst. Das macht nichts. Schreibe in einem solchen Fall einfach das auf, was dir dazu einfällt, zum Beispiel „damals im Schwimmbad“ – der Herr weiß genau, wen du meinst, und wovon Er dich befreien soll.

Auch bei Menschen mit extrem vielen Sexualpartnern kann es vorkommen, dass die Namen schlicht nicht bekannt sind. Wenn Menschen zum Beispiel aus der Prostitution befreit werden, ist es empfehlenswert, sich vom Herrn bestimmte

Schlüsselpersonen zeigen zu lassen, von denen sie sich zuerst lösen sollten. Ist man diesen Schritt gegangen, kann man sich danach von allen weiteren Freiern lösen und im Namen Jesu volle Befreiung erfahren.

Es kann dabei passieren, dass der teufel dich in der Zeit des Gebets mit Gedanken von Schuld, Scham und Verdammnis attackieren will. Du musst ganz klar sehen, dass die Gefühle von Wertlosigkeit und Unwürdigkeit vom feind kommen und dich lähmen sollen. Wenn du in diesem Punkt nicht feststehst und diese Attacken dich verunsichern sollten, lies dir bitte noch einmal gründlich die Etappen 3 und 4 durch. Hier geht es nicht darum, dass du möglichst schnell durch die Lektionen hetzt, sondern dass du weißt, wer dein Vater ist und dass Er dich jetzt befreien will. Sei also lieber gründlich, bedächtig und auf den Herrn fokussiert, als über diesen Punkt einfach hinwegzugehen.

Wenn du geistlich positioniert bist und dich entsprechend vorbereitet hast, dann bitte den Herrn, dir jetzt die Menschen zu zeigen, mit denen dich zerstörerische seelische Beziehungen verbinden.

Schreibe ihre Namen der Reihe nach auf ein separates Blatt. Es kann durchaus sein, dass deine Liste auch Namen von Menschen enthält, mit denen du nach wie vor in Beziehung stehst. Das könnte beispielsweise dein Chef sein, eines deiner Kinder, deine Eltern oder jemand anderes, mit dem du aus verschiedenen Gründen immer wieder Kontakt hast. Bitte beachte, dass es hier nicht darum geht, mit diesen

Personen den Kontakt abzubrechen oder gar eine Ehe aufzulösen. Das wäre ein völlig falscher Schluss. Es geht an dieser Stelle einzig und allein darum, dich von allen widergöttlichen Einflüssen zu lösen, die durch diese Beziehung in dein Leben kommen konnten. All das Gute, das dich mit diesen Menschen verbindet, soll selbstverständlich bestehen bleiben. Es ist sogar denkbar, dass du direkt eine Veränderung in der jeweiligen Beziehung bemerkst, weil du durch deine Positionierung von aller Negativität frei geworden bist.

Gehe vor diesem Hintergrund nun den entscheidenden Schritt in die Freiheit, indem du in der Autorität des Namens Jesu alle widergöttlichen seelischen Beziehungen durchschneidest. Dafür kannst du wie folgt beten:

Himmlischer Vater,

ich komme jetzt im Namen Jesu vor den Thron Deiner Gnade, um vollständige Freiheit zu empfangen von allen widergöttlichen Verbindungen, die mich bisher festgehalten haben. Ich danke Dir, Herr, dass die Zeit der Gebundenheit jetzt vorbei ist, denn Du hast gesagt: Wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei.

Herr, ich bitte Dich um Vergebung, dass ich mich auf Beziehungen eingelassen habe, die nicht nach Deinem Willen waren bzw. sind. Ich bekenne Dir das und wende mich von dieser Sünde ab, um Deine Vergebung zu empfangen. Ich danke Dir, dass Du uns für die Freiheit befreit hast und dass wir ab sofort nicht mehr vom Joch der Knechtschaft gequält werden sollen.

Herr, ich empfangе das jetzt von Dir. Ich glaube und empfangе, dass Du vollständige Freiheit für mich hast!

Im Namen Jesu und als Akt meines freien Willens trenne und löse ich mich und insbesondere meine Seele von

*(nenne den ersten Namen von deiner Liste)
und schneide alle zerstörerischen seelischen Verbindungen
und alle ungöttlichen geistlichen Verbindungen durch.*

Das Blut Jesu steht zwischen

und mir.

*Alles, was aufgrund der zerstörerischen seelischen Beziehung
noch von*

*an mir „klebt“ (dabak), gebe ich an Dich zurück, Jesus.
Alles, was von mir noch bei*

ist, rufe ich jetzt zu mir zurück.

Ich segne

ich vergebe

ich lege

in Deine Hand, Jesus, und ich lasse

jetzt los.

Und ich sage:

ist frei und ich bin frei.

Im Namen Jeschua ha Maschiachs.

Amen.

Wenn du dieses Gebet mit dem Namen der ersten Person auf deiner Liste gebetet hast, dann streiche den ersten Namen jetzt durch und fahre damit fort, dich von der nächsten Person zu lösen. Dazu kannst du bei obigem Gebet an folgender Stelle wieder einsetzen: „Im Namen Jesu und als Akt meines freien Willens trenne und löse ich mich ...“

Es kann während dieses Gebets durchaus vorkommen, dass dein Körper in irgendeiner Weise darauf reagiert, zum Beispiel durch Husten, Gähnen, Zittern, in Extremfällen auch Erbrechen. Falls du daher zwischendurch eine Pause benötigst, nimm dir so viel Zeit wie du brauchst. Es geht in dieser Etappe und auch in allen anderen nicht um Schnelligkeit, sondern um Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit. Plane daher ausreichend Zeit für diesen Abschnitt ein.

Denke daran: Wenn du dich von allen Namen auf der Liste gelöst und Befreiung erfahren hast, solltest du den Zettel vernichten. Diese Liste ist erledigt, sie gehört nicht mehr zu deinem neuen Leben als Kind Gottes und sollte dementsprechend behandelt werden.

Wenn du diese herausfordernde Etappe beendet hast, solltest du unbedingt in die Anbetung des Herrn gehen und neue Kraft von Ihm empfangen. Es kann sein, dass du dich nach diesem Wegstück erschöpft fühlst. Das ist nichts Ungewöhnliches. Sei dir darüber im Klaren, dass du nicht einfach nur ein paar Worte von einer Liste abgelesen hast – du hast im Geistlichen einen massiven Kampf gekämpft. So etwas kann man durchaus auch körperlich wahrnehmen.

Sei daher in den kommenden Tagen ganz auf den Herrn ausgerichtet. Bete viel in Sprachen, höre gesalbte Lobpreis-musik und empfang Seine Erfrischung.

Denn eins ist klar – der Weg geht weiter und:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 16: Frei von zerstörerischen seelischen Bindungen

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 34-36
- Psalm 27-28
- Markus 14-16
- Apostelgeschichte 21-23

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Die Macht deines Willens

www.gottes-haus.de/weg/etappe-16a

Die Sache mit dem Krabbeneimer

www.gottes-haus.de/weg/etappe-16b

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Am (Datum)

habe ich alle zerstörerischen seelischen Beziehungen zu den
Personen durchtrennt, die der Heilige Geist mir gezeigt hat:

Ich habe Etappe 16 durchgearbeitet am:



Etappe 17

Die Absichten des feindes

Worauf fokussierst du dich?

Wie bist du mit der letzten Etappe zurechtgekommen? War sie anstrengend für dich? Waren die Inhalte komplett neu, oder konntest du schon vorher etwas mit dem Thema anfangen?

Vielleicht warst du auch überrascht, wie komplex das Ganze ist. Viele Menschen haben in der Regel nicht die leiseste Ahnung und denken, es wäre nichts Schlimmes dabei, wenn sie sich auf einen flüchtigen sexuellen Kontakt einlassen. In der geistlichen Realität sieht das allerdings anders aus, denn die Handlungen, die wir im natürlichen Bereich tun oder unterlassen, haben sehr wohl eine nachhaltige Auswirkung auf die geistliche Dimension. In Etappe 7 haben wir gesehen, dass der Mensch ein Geistwesen ist, eine Seele hat und in einem Körper wohnt, und daher ist es vollkommen logisch, dass unser Handeln **immer** auch die geistliche Ebene miteinschließt. Und so ahnen viele Menschen leider (noch) nicht, dass sie sich in einem Spinnennetz von widergöttlichen Bindungen befinden, in das der feind sie hineingelockt hat.

Das ist auch der Grund, warum das Thema so kompliziert und vielschichtig geworden ist: Weil der feind versucht, jedes gute und segensbringende Prinzip Gottes zu verdrehen,

um mit Lüge und Verführung Unheil über das Leben der Menschen zu bringen, während der Herr Seinen Segen in diesem Bereich über uns freisetzen will.

Dabei konnten wir in der letzten Etappe sehen, wie perfide und böse satan vorgeht. Zunächst verleitet er die Menschen dazu, Gottes Gebote zu übertreten, was dazu führt, dass sie Bindungen eingehen, die ihnen schaden. Dann zieht er sich blitzschnell zurück und attackiert den Menschen, der auf seine Verführung reingefallen ist, über genau den Zugang, den er gerade durch dämonische Einflüsterungen öffnen konnte. Nachdem er diese Attacke erfolgreich ausgeführt hat, kommt er wiederum von einer ganz anderen Seite als vermeintlicher Freund und flüstert dem Opfer in mitfühlend klingendem Tonfall folgende Lügen ins Ohr: „Wie konnte das nur passieren? Wenn Gott dich wirklich lieben würde, wäre das nicht geschehen, oder? Vielleicht meint Er es gar nicht so gut mit dir, wie Er immer sagt. Ja, so muss es sein – Gott hat dir das angetan ...“

Wie du siehst, geht der feind äußerst planvoll vor, um Menschen ins Verderben zu bringen. Dabei sollten wir nicht aus den Augen verlieren, dass seine Absichten abgrundtief böse sind. Jesus selbst hat über die Pläne des teufels Folgendes gesagt:

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben.

Johannes 10,10 (ELB)

Das sind die Pläne des feindes in einem Satz zusammengefasst. Er will rauben, morden und korrumpieren, beziehungsweise verderben.

Genauso wie wir erkennen müssen, dass Gott uns wirklich liebt (siehe Etappen 3 und 4), müssen wir verstehen, dass der satan die Menschheit abgrundtief hasst. Viele Menschen machen den Fehler, zu denken, man könne mit dem feind eine Art Nichtangriffspakt schließen – so nach dem Motto: Ich lass dich in Ruh' und du lässt mich in Ruh'...

Das ist ein fahrlässiger Irrglaube! Der feind wird jede Unachtsamkeit und erst recht jedes feige Wegducken nutzen, um Menschen noch mehr zu korrumpieren und auf falsche Wege zu führen.

Der Herr ruft uns in Seinem Wort immer wieder dazu auf, sehr wachsam zu sein, damit wir nicht den Anschlägen des teufels zum Opfer fallen. Petrus schreibt:

Seid besonnen, seid wachsam! Euer feind, der teufel, streift umher wie ein brüllender Löwe, immer auf der Suche nach einem Opfer, das er verschlingen kann.

1. Petrus 5,8 (NGÜ)

Wie wir hier sehen können, verhält der feind sich ähnlich wie ein Raubtier auf Beutezug, das heißt, er ist auf der Suche nach Opfern. Versteh das bitte: satan ist nicht auf der Suche nach einem fairen Kampf oder einer sportlichen Auseinandersetzung – er ist auf der Suche nach **Opfern**.

Ein Raubtier, das hungrig durch die Wildnis streift, stellt sich bei jedem Lebewesen, dem es begegnet, folgende Fragen: Ist es stärker oder schwächer als ich? Und: Ist es gerade aufmerksam oder in einer verwundbaren Lage? Wenn das Raubtier zu dem Schluss gelangt, das Gegenüber sei schwächer oder aktuell nicht im Vollbesitz seiner Kräfte, dann – und nur dann! – schlägt es zu. Das Raubtier will ein unachtsames Tier reißen, es will Beute machen und nicht von einem stärkeren Lebewesen besiegt werden.

Beim teufel ist es genauso und daher zieht Petrus hier, wie an einer anderen Stelle Jesus, den Vergleich zwischen dem feind und einem Raubtier, denn es geht auch satan darum, wehrlose Opfer zu erwischen.

Daher sind die Attacken des feindes auch so perfide, und genau aus diesem Grund werden wir oftmals in Momenten der Schwäche von ihm besonders heftig attackiert. Ein Mensch, der Opfer eines sexuellen Übergriffs geworden ist, ist für diese Tat nicht verantwortlich. Und trotzdem nutzt der feind jeden Zugang, den er durch die Traumatisierung des Opfers erhalten hat, um zu stehlen, zu morden und zu verderben. Darum ist es sehr wichtig, dass wir nicht wegsehen, sondern verstehen, wie der feind und seine Helfershelfer, die dämonen und unreinen geister, agieren.

In jedem Krieg sind Informationen über den Gegner sehr wichtig. Sobald man verstanden hat, wie die andere Seite bevorzugt kämpft, welche Ressourcen sie zur Verfügung hat und wo sie verwundbar ist, hat man einen überaus großen

Vorteil auf seiner Seite. Paulus hat es einmal so auf den Punkt gebracht:

Denn wir wollen dem Satan nicht in die Falle gehen. Schließlich wissen wir genau, was seine Absichten sind!

2. Korinther 2,11 (NGÜ)

Weißt du auch schon genau (!), was seine Absichten sind? Hast du verstanden, wie dämonen „funktionieren“ und wie sie die Menschen überlisten wollen? Es reicht nicht, eine grobe Ahnung von der Sache zu haben – wir müssen wissen und verstehen, wie die geistlichen Mächte der bosheit agieren und was ihre Pläne sind. Nur so können wir uns effektiv und auf Dauer erfolgreich auf dem Schlachtfeld behaupten und in der Kraft unseres Herrn siegreich vorwärts gehen.

Lass uns zu diesem Zweck ganz an den Anfang des Wortes Gottes gehen – ins zweite und dritte Kapitel der Bibel. Dort lesen wir von der ersten heimtückischen Attacke des feindes auf die Menschheit. Seitdem hat sich an dem Vorgehen satans eigentlich nicht viel geändert, außer der Tatsache, dass er immer unruhiger wird, weil er weiß, dass sein Ende kurz bevorsteht.

Wenn wir die Kapitel 2 und 3 in 1. Mose lesen, dann sollten wir uns im Hinblick auf unser Thema folgende Frage stellen: Warum hat der teufel Adam und Eva nicht einfach überwältigt? Warum ist er nicht gleich mit seinen dämonen in den Garten Eden eingedrungen und riss die Welt an sich?

Die Antwort ist recht simpel: Weil er es nicht konnte.

Das ist ein wichtiger Punkt, daher lass mich dir erklären, warum das so ist. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. In Psalm 115 heißt es:

Der Himmel gehört Jahwe, aber die Erde hat er den Menschen anvertraut.

Psalm 115,16 (NeÜ)

Die Verantwortung über die Erde hat der Herr bewusst und ausdrücklich in die Hände der Menschen gelegt, und es gab nichts, was der teufel dagegen tun konnte. Die Autorität über die Erde gehörte Adam. Der feind konnte wüten und schnauben, er konnte kreischen und schimpfen, er konnte dagegen aufbegehren, aber nichts hätte dazu geführt, dass er Macht über die Menschen und über die Welt bekommen hätte, es sei denn ...

Ja, was denn eigentlich? Was konnte dazu führen, dass der teufel überhaupt Zugang zur Erde bekam? Zu der Zeit, von der das zweite Kapitel der Bibel berichtet, war noch kein feind, kein dämon, kein unreiner Geist, kein Tod und kein Leiden in der Welt.

Aber wie hat der teufel es dann geschafft, diesen ganzen Dreck über den Globus zu bringen? Die Antwort finden wir in Römer 6. Dort heißt es:

Überlegt doch einmal: Wenn ihr euch jemand unterstellt und bereit seid, ihm zu gehorchen, seid ihr damit seine Sklaven; ihr seid die Sklaven dessen, dem ihr gehorcht.

Römer 6,16 (NGÜ)

Wir sind Sklaven dessen, dem wir gehorchen! Das ist der Zugang, das ist der kleine Spalt in der Tür, der dem feind Zugriff auf die Welt verschaffen konnte: Wenn Adam und Eva ihm gehorchten.

Und weil der teufel die Gesetze und Gesetzmäßigkeiten, die bei Gott gelten, gut kennt, wusste er, dass er Adam und Eva irgendwie dazu bringen musste, auf ihn zu hören, weil sie dann seine Sklaven würden, wodurch die Welt zwangsläufig unter seine Herrschaft käme.

Bislang hatten sie ausschließlich intime Gemeinschaft mit Gott gehabt und freuten sich jeden Tag aufs Neue über die Schönheit der Schöpfung, mit der Gott Adam und Eva beschenkt hatte. Wie konnte der teufel in dieses innige Verhältnis einbrechen? Wie konnte er es schaffen, irgendetwas zwischen Adam und Eva und ihren Gott zu schieben?

Bedenke, dass der teufel sehr perfide und heimtückisch wie ein Raubtier vorgeht. Er beobachtete die Menschen, um einen Schwachpunkt auszumachen und zu nutzen. Sein entscheidender Angriffspunkt war ihr Vertrauen in Gott. Der feind wusste, dass er die Menschen nur ins Verderben stürzen konnte, wenn sie beginnen würden, Gott zu misstrauen.

Solange das Vertrauen zu Jahwe, ihrem Schöpfer, noch hundertprozentig intakt war, würde der teufel, das wusste er, niemals die Welt korrumpieren können.

Aus dieser Erkenntnis heraus entstand der Angriffsplan des feindes, das Vertrauen des Menschen in Jahwe massiv zu unterminieren. Und so beschloss satan, in die Rolle eines „gutmeinenden Beraters“ zu schlüpfen, um das menschliche Vertrauen in Gott zu untergraben. In 1. Mose heißt es:

Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?

1. Mose 3,1

Kannst du dir den Tonfall vorstellen, mit dem die Schlange hier spricht? „Ja ... aber sollte Gott denn *wirklich* gesagt haben ...?“ Ich vermute, dass der Tonfall sehr säuselnd und ausgesprochen freundlich klang. Dass manche Menschen in genau demselben Tonfall sprechen, ist übrigens kein Zufall, denn sie haben diese Strategie, dieses Vorgehen vom Vater der Lüge (siehe Johannes 8,44) gelernt und übernommen.

An dieser Stelle ist schon einmal wichtig, festzuhalten, dass der feind nicht zum Frontalangriff übergegangen ist. Er hat Eva nicht gedroht und ihr nicht gezeigt, wie sehr er die Menschen und ihren Schöpfer hasst. Vielmehr verschleierte er seine wahren Absichten, und das tut er bis zum heutigen Tage, denn er ist ein Lügner von Anfang an.

Das Nächste, was du hier beachten solltest, ist, wie der feind mit dem Wort Gottes umgeht: Er verdreht es. Was hatte Gott nur wenige Verse zuvor gesagt?

Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!

1. Mose 2,16-17

Der teufel kann aus sich heraus nichts erschaffen, aber er kann fast alles verdrehen. Und das ist bis heute seine Absicht. Dabei hat er auch kein Problem, das Wort Gottes zu benutzen oder zu zitieren (siehe Lukas 4,1-13), allerdings wird er dabei immer versuchen, die Bedeutung des Wortes zu verdrehen, um Menschen von der Wahrheit wegzuführen. Lass dich also nicht beeindrucken, wenn jemand die Bibel zitiert. Lass dich beeindrucken, wenn es im Geist der Wahrheit geschieht.

Vergleiche noch einmal das Reden Gottes in Kapitel 2 mit dem Reden der Schlange bzw. des feindes in Kapitel 3 – was fällt dir auf? Was ist anders?

Aus dem Wort Gottes, dass der Mensch von *einem* Baum nicht essen darf, hat der feind die verdrehte Aussage gemacht, dass der Mensch von *keinem* Baum essen darf. Verstehst du, warum das wichtig ist?

Der feind hatte die Absicht, das Vertrauen der Menschen in Jahwe massiv zu untergraben, aber er hat ihnen nicht gesagt: „Das ist alles falsch, was ihr glaubt!“ Auch nicht: „Ich will viel lieber, dass ihr auf mich hört, als auf Gott.“ Und erst recht sagte er nicht: „Ich will die Kontrolle über die Welt, also gehorcht mir endlich!“ Stattdessen sagte er:

Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?

1. Mose 3,1

Warum ist dieses Wort so gefährlich?

Weil es das Potenzial hat, den Menschen von Gott zu entfernen, und nur, wo ihm das gelingt, kann der feind in das Denken des Menschen eingreifen.

Eva merkte nicht, dass satan sie mit dieser Misstrauensfrage nur in eine Diskussion mit sich ziehen wollte. Sie fiel in dem Moment auf die Taktik des feindes herein, als sie seine trickreiche Aussage „korrigierte“, ihn damit als „gleichwertigen“ Gesprächspartner anerkannte (was er nicht ist) und sich so auf einen Wortwechsel mit ihm einließ. Ihre Antwort zeigt, dass Eva sehr wohl bemerkte, dass die Schlange das Wort Gottes verdreht hatte. Und in dem Moment, in dem sie das erkannte, hätte sie das Gespräch für beendet erklären und sich abwenden müssen.

In der Seelsorge sind uns Menschen begegnet, die leider denselben Fehler gemacht haben: Wenn der feind ihnen

einreden wollte, sie hätten etwas falsch gemacht, begannen sie, mit ihm zu diskutieren und ihr Handeln zu rechtfertigen, worauf der feind natürlich nur zu gerne eingeht, um ihnen noch schlimmere Gedanken des Selbsthasses und der Minderwertigkeit zu schicken. Dabei war es genau diese Haltung des „Daraufeingehens“, welche dem feind ausdrücklich erlaubte, weiter in ihr Leben zu sprechen. Durch dieses Verhalten wird den widergöttlichen Einflüssen geradezu eine Tür geöffnet.

Auch Eva öffnete durch ihr Verhalten dem Wirken des teuflischen eine Tür. In dem Moment, in dem sie auf die „Anfrage“ – oder besser gesagt: auf den Angriff – des feindes einging, begann das Gift des Zweifels Einfluss auf Evas Gedanken zu nehmen.

Entscheidend ist hier die geistliche Blickrichtung. Genauso wie du im Natürlichen jetzt in diesem Moment deine Blickrichtung festlegen kannst, kannst du das im Geistlichen auch. Du kannst mit deinem Blick den Boden fixieren oder die Zeilen, die du gerade liest. Du kannst dich entscheiden, aus dem Fenster zu gucken oder auf die Uhr. Du kannst jedes Detail der Wandtapete betrachten oder die Decke. All diese Perspektiven könntest du jetzt innerhalb einer Sekunde einnehmen, oder?

Das Gleiche kannst du auch im Geist tun. Du kannst jetzt in diesem Augenblick eine Entscheidung treffen. Schaust du auf die Sorgen des Alltags oder auf die Sehnsucht nach bestimmten Luxusartikeln, die du nicht besitzt? Schaust du

auf dein Bedürfnis, jetzt gerade unbedingt etwas essen zu wollen oder auf die Frage, wie du die nächste Rechnung bezahlen sollst? Ist dein Blick fixiert auf das, was der teufel, dir vor Augen malen will, was Schlimmes passieren könnte oder auf die Gefühle von Minderwertigkeit, die er dir anbietet?

Oder schaust du auf zu Jesus, den Anfänger und Vollender deines Glaubens, der über deinem Leben mehr gute Gedanken ausspricht, als es Sand am Meer gibt, und der dein Denken und dein Fühlen vollständig erneuern will? (Siehe Hebräer 12,2-3; Psalm 139,17-18 und Römer 12,2).

Weißt du, wer dafür verantwortlich ist, in welche dieser Richtungen jetzt gerade dein Blick geht? Du selbst und niemand sonst. Du entscheidest über deine Blickrichtung, du allein.

Wir werden in das verwandelt, was wir anschauen, egal ob es gut ist oder böse – wenn unser Blick darauf fixiert ist, werden wir in genau das umgestaltet, das ist eine geistliche Wahrheit. Aus diesem Grund muss unsere Entscheidung sein, immer wieder und jeden Tag aufs Neue (!) aufzuschauen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Eva beging den folgenschweren Fehler, sich auf den teufel zu fokussieren. Und so antwortete sie ihm Folgendes:

Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt!

1. Mose 3,2-3

Der feind interessierte sich natürlich nicht im Geringsten für diesen Einwand – schließlich kannte er den Widerspruch seiner Aussagen zu dem Wort Jahwes sehr wohl – doch für satan war von höchster Wichtigkeit, dass Eva nun auf ihn schaute und nicht auf Gott. Ist dir aufgefallen, dass Eva bereits mitten in der Lüge angekommen war? Sie sagte, von dem Baum in der Mitte des Gartens dürften sie nicht essen. Das war aber genauso falsch, wie die Aussage des teufels, denn in der Mitte des Garten stand der Baum des Lebens, von dem sie sehr wohl hätten essen dürfen. satans Manipulation war schon so erfolgreich, dass in Evas Augen nun der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse in den Mittelpunkt des Gartens gerückt war, obwohl er dort gar nicht stand. Somit hatte das verdrehte Wort bereits auch ihr Bewusstsein verdreht. In ihrem Bewusstsein war Eva nun geöffnet für die Einflüsse des feindes und dieser zögerte keinen Moment, durch das Gift der Lüge den Geist der Frau zu korrumpieren:

Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist!

1. Mose 3,4-5

Während der erste Satz in Vers 1 der Türöffner war, dringt hier das Gift der Lüge direkt in Eva ein – und in Adam genauso, der die ganze Zeit dabeigestanden hatte. Merkst du, dass der teufel an dieser Stelle schon viel unverhohlener vorgeht und Jahwe direkt widerspricht?

Zuerst kommt er als scheinbar freundlicher Berater daher: „Ja, sollte Gott denn wirklich gesagt haben ...?“ Doch an dieser Stelle, wo der Einfluss des teufels bereits zu wirken begonnen hat, werden seine wahren Absichten deutlich, nämlich Feindschaft zu säen zwischen dem Menschen und Gott. Aus einem säuselnden „Sollte es wirklich so sein?“ wird nun ein konfrontatives „Keineswegs!“ Und dann folgt der Gipfel der Verdrehung: Der Vater der Lüge bezichtigt Gott, der nicht lügen kann (siehe Titus 1,2), ein Lügner zu sein.

Wir werden in das verwandelt, was wir ansehen. Adam und Eva haben jetzt schon eine längere Zeit auf das Zerrbild des Misstrauens geschaut, was der teufel ihnen vor Augen gemalt hat, und so trägt die feindliche Saat der bosheit ihre zerstörerische Frucht. Die Menschen beginnen zu glauben, dass Gott es doch nicht so gut mit ihnen meine und ihnen etwas vorenthalten wolle. Die Lüge des feindes führt dazu, dass Adam und Eva glauben, sie kämen bei Gott zu kurz, und mit einem Mal ist das Urvertrauen der Menschen in Jahwe, ihren Schöpfer, korrumpiert. Der zerstörerische Gedanke, sie bekämen bei Gott nicht alles, was sie brauchen, bringt eine weitere schlechte Frucht zum Vorschein – Begierde.

Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.

1. Mose 3,6

In diesem Moment geschah der Sündenfall der Menschheit, die Urkatastrophe, über welche wir auch schon in Etappe 1 nachgedacht haben.

Bedenke: Der teufel hatte keine Möglichkeit, die Welt mit Gewalt zu unterwerfen, denn Gott gab sie in die Hände der Menschen. Aber wem gehorchten Adam und Eva hier, als sie die Frucht aßen? Dem feind. Und wem ist man gemäß Römer 6 untertan? Demjenigen, dem man gehorcht, denn es heißt dort:

Überlegt doch einmal: Wenn ihr euch jemand unterstellt und bereit seid, ihm zu gehorchen, seid ihr damit seine Sklaven; ihr seid die Sklaven dessen, dem ihr gehorcht.

Römer 6,16 (NGÜ)

Wenn du dich in dem Bericht von Adam und Eva an der einen oder anderen Stelle wiedererkannt haben solltest, zum Beispiel in der Form, dass auch du zulässt, dass dein geistlicher Blick auf die Lügen des teufels gerichtet wird, dann ist das nichts Ungewöhnliches. satan hat an seiner Taktik seit 6.000 Jahren im Grunde nichts geändert.

Je nachdem, wo manche Menschen anfälliger sind, attackiert er sie bevorzugt mit Gedanken des Stolzes oder Gedanken der Furcht, aber sein Ziel ist nach wie vor dasselbe: Er möchte erreichen, dass Menschen *ihm* gehorchen und nicht Gott.

Lass uns das Ganze noch einmal zusammenfassend betrachten. Was sind die Absichten des Feindes, und wie geht er vor, um sie zu erreichen?

Jesus bezeichnet den Feind als einen Dieb (siehe Johannes 10,10).

Dies beschreibt treffend eine charakteristische Wirkungsweise des Teufels und seiner unreinen Geister: Sie probieren heimlich und verstoßen, ihre Raubzüge am Menschen durchzuführen. Sie versuchen immer, eine kleine Lücke für ihren Zugriff zu finden (z.B. faule Kompromisse). Durch diese Vorgehensweise des Feindes nehmen Menschen in der Regel zunächst nur Raub oder Zerstörung in ihrem Leben wahr, und erst in einem zweiten Schritt können sie erkennen, dass es dämonische Aktivität war, durch die sie beraubt worden sind.

Aktivierung

Beschäftige dich unter der Führung des Heiligen Geistes (und nicht durch seelisches Nachdenken; das ist wichtig!) mit Stationen in deinem Leben, in denen Raub erkennbar ist oder war. Lass dir zeigen, auf welches Wirken das zurückzuführen ist. Gibt es ein Muster, das öfter auftrat?

Falls du etwas entdecken solltest, das auf dämonische Attacken oder teuflische Raubzüge hindeutet – lass dich jetzt auf keinen Fall entmutigen! Gott sagt in Seinem Wort:

Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis.

Hosea 4,6 (ELB)

Das, was du durch das Wirken des Heiligen Geistes aber gerade bekommen hast, ist Erkenntnis. Erkenntnis über das Wirken des feindes und über dessen Zugänge zu deinem Leben, die dir bisher nicht bekannt waren. Der teufel arbeitet bevorzugt im Verborgenen, damit seine Raubzüge unentdeckt bleiben. Nun aber ist Licht auf diesen Bereich gefallen, und das ist überaus gut, denn alles, was ans Licht kommt, kann bearbeitet und geheilt werden.

Sei also nicht entmutigt, wenn du erkennst, dass der feind in deinem Leben (noch!) irgendwo aktiv ist. Du bist auf dem besten Wege, ihm das Handwerk zu legen und ihn komplett aus deinem Leben rauszuschmeißen.

Geh also mutig weiter auf dem Weg in die Freiheit und erwarte große Dinge vom Herrn, denn eins ist sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 17: Die Absichten des feindes

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 37-39
- Psalm 29-30
- Lukas 1-2
- Apostelgeschichte 24-26

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Wie „funktionieren“ dämonen?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-17a

Die Tricks der gegnerischen Mannschaft

www.gottes-haus.de/weg/etappe-17b

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

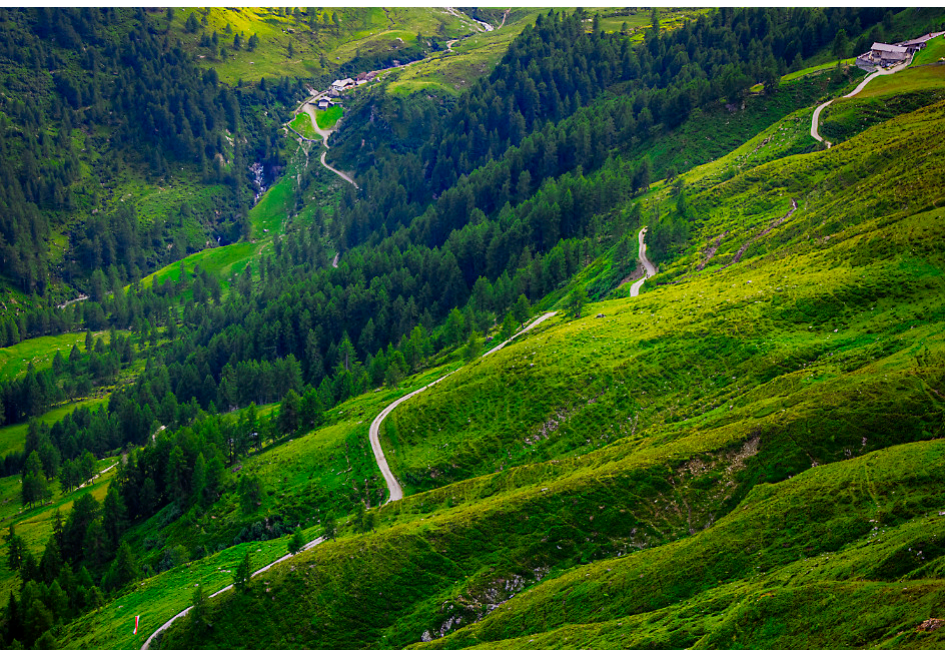
Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Durch folgende Einflüsse stehe ich in der Gefahr, meinen Blick von Jesus weg auf die Lügen des teufels zu richten:

Um meinen geistlichen Blick davon abzuwenden und dauerhaft auf Jesus zu schauen, werde ich:

Ich habe Etappe 17 durchgearbeitet am:



Etappe 18

Türen offen für den feind?

Was dämonischen Kräften Zugang verschafft – und wie man diesen Zugang wieder schließt

Auf der letzten Etappe haben wir gesehen, wie es dazu kam, dass satan die Menschheit zu Fall und unter seine Kontrolle bringen konnte. Gott hatte die Erde Adam und Eva anvertraut, und es war dem feind nicht möglich, seinen zerstörerischen Einfluss auf der Erde auszuüben, solange die Menschen Gott gehorchten und nicht dem teufel. Daher brauchte satan Zugang zum Herzen der Menschen. Es musste über eine geöffnete Tür geschehen, und so versuchte er, durch Tricks, Verlockung und Betrug ein für ihn offenes Portal zu bekommen.

In Epheser 6 heißt es dazu:

Zieht die volle Rüstung Gottes an, damit ihr den heimtückischen Anschlägen des Teufels standhalten könnt.

Epheser 6,11 (NeÜ)

Paulus bezeichnet hier die Angriffe des feindes als heimtückisch. Dieses Wort bedeutet, dass jemand die Unachtsamkeit und Wehrlosigkeit seines Opfers bewusst ausnutzt. Und genauso agiert der feind: Er versucht, die Menschen

systematisch dahin zu bewegen, dass sie unachtsam werden und sich für negative Einflüsse öffnen, wodurch sie ein leichteres Angriffsziel für ihn darstellen.

Wie Eva können auch wir Türen für den feind geöffnet haben, wenn wir nicht wachsam sind. Wenn dem nicht so wäre, würde Gott uns in Seinem Wort nicht immer wieder dazu aufrufen, wachsam gegenüber den listigen Attacken satans zu sein und dem teufel keinen Raum zu geben.

Gebt dem Teufel keinen Raum in euch!

Epheser 4,27 (NeÜ)

Daher wollen wir uns auf dieser Etappe genauer damit beschäftigen, was dazu führen kann, dass jemand Türen für dämonische Einflüsse geöffnet hat. Dabei ist wichtig zu verstehen, dass der feind ein geschaffenes Wesen ist, ein gefallener Engel (siehe Hesekiel 28,13-16), und dass er mit Gott dem Höchsten in keiner Weise gleichzusetzen ist. Das bedeutet, der teufel ist weder allwissend oder allmächtig, noch ist er allgegenwärtig. Er kann also nicht an jedem Ort gleichzeitig sein und so die Menschen bedrängen und verführen. Diesen Job, das Bedrängen und Verführen, übernehmen in der Regel seine Helfershelfer für ihn – die dämonen.

dämonen sind gewissermaßen das Fußvolk des feindes und seine Laufburschen auf den untersten Hierarchieebenen. Wie wir in Epheser 6,12 sehen können, gibt es auch höher-rangige mächte und gewalten unter der Herrschaft des teufels (zum Beispiel solche, die ihren Einfluss auf ganze

Nationen ausüben, siehe auch Daniel 10,13). Unter dem Kommando dieser mächte befinden sich zahlreiche dämonen, die ihnen zuarbeiten. Es ist unser ausdrücklicher Auftrag, gegen diese gewalten zu kämpfen, daher werden wir uns noch über die Dauer eines ganzen Streckenabschnitts mit dem Thema „Geistliche Kampfführung“ beschäftigen, aber jetzt geht es zuerst einmal um die unreinen geister auf den untersten Befehlsebenen, die Helfershelfer des feindes.

Was also sind dämonen?

Es handelt sich dabei um real existierende, körperlose Wesen, deren höchstes Bestreben es zu sein scheint, einen menschlichen Körper zu besetzen. Zur Not sind die unreinen geister (eine geläufige Bezeichnung für dämonen) zwar auch bereit, in den Körper eines Tieres zu fahren (siehe Markus 5,10-12), doch ihr eindeutiges Ziel ist es, in das „Haus“ eines Menschen einzudringen und dort so lange wie irgend möglich zu bleiben. Selbst dann, wenn sie durch die Anwendung von (geistlicher!) Gewalt aus einem Haus rausgeschmissen worden sind, ist es immer noch ihr höchstes Bestreben, dort wieder einzudringen (siehe Matthäus 12,43-44).

Außer der Tatsache, dass sie **keinen Körper** haben (was sie unbedingt ändern wollen), weisen dämonen jede Eigenschaft einer real existierenden Persönlichkeit auf, das heißt, sie haben einen **eigenen Willen** (siehe Matthäus 12,44), **Emotionen** (Jakobus 2,19), ein **Bewusstsein ihrer selbst** (Markus 5,9), einen **Intellekt** (Markus 1,24) und eine **Sprachfähigkeit** (Markus 3,11-12).

Mitunter kann es vorkommen, dass ihr Auftreten trotz aller Boshaftigkeit ziemlich albern bis lächerlich anmutet. Auch sieht es manchmal so aus, dass ihr Intellekt recht begrenzt zu sein scheint, aber das ändert nichts daran, dass sie über all diese Eigenschaften verfügen, die eine real existierende Person ausmacht. Dabei ist ihre Persönlichkeit vollkommen verdorben und verdreht, hinterlistig und niederträchtig, doch das ist nur logisch, weil sie die Helfer des teufels sind.

Für uns sind an dieser Stelle vor allem zwei Dinge wichtig: dämonen sind real existierende Wesen mit einer (verdorbenen) Persönlichkeit, und ihr höchstes Ziel ist es, Menschen dauerhaft zu besetzen, um durch den Körper der (meist ahnungslosen) Personen ihren niederträchtigen Charakter in der sichtbaren Welt zum Ausdruck zu bringen.

Vor diesem Hintergrund sollte vollkommen klar sein, warum dämonen jede noch so kleine oder unwissend ausgesprochene Einladung sofort annehmen und in das Haus des Menschen eindringen, um es (nach Möglichkeit) dauerhaft zu besetzen. Übrigens vergleicht Jesus selbst diesbezüglich den Menschen mit einem Haus, wie wir in Matthäus 12,43-44 sehen können.

Du musst verstehen, dass dämonen wirklich jede noch so kleine Möglichkeit, die sich ihnen bietet, zu nutzen versuchen. Jeden noch so kleinen Spalt einer geöffneten Tür werden sie so lange versuchen zu bearbeiten und zu erweitern, bis sie in das Haus eindringen können. Jede unachtsame Bemerkung oder Selbstverfluchung, jeden Schockmoment,

jedes Suchtverhalten, jede Unvergebenheit, jedes bewusste Verharren in Sünde, jede Situation der Ohnmacht – sie lassen wirklich nichts unversucht, um Menschen zu besetzen, denn das ist es, worauf sie aus sind.

Manche haben die absurde Vorstellung, man müsse mindestens irgendwelche perversen Sünden und Blutrituale praktiziert haben, um von dämonen besetzt werden zu können. Doch das ist Unsinn. Es ist ungefähr so plausibel, wie wenn du behaupten würdest, ein Dieb würde ausschließlich dann in eine Villa einbrechen, wenn alle Türen und Fenster sperrangelweit aufstehen und auf dem Tor zur Einfahrt eine Neonreklame prangt: „Der Sicherheitsdienst hat heute frei. Einbrecher sind willkommen.“

Eine solche Vorstellung ist töricht, genauso wie die Vorstellung, dass es dämonisierte Menschen nur in Afrika im Busch gäbe, aber nicht bei uns in unserer „zivilisierten“ Gesellschaft. Wir haben gerade gesehen, dass unreine geister real existierende Personen mit einem eigenen Willen und eigenen Absichten sind, und dass es ihr höchstes Bestreben ist, sich in dem Haus eines Menschen einzunisten, denn das ist genau das, was ihnen noch fehlt und worauf sie fixiert sind: Ein Körper, den sie kontrollieren, und eine Seele, die sie missbrauchen können.

Sie agieren in gewisser Weise ähnlich wie ein Drogenabhängiger auf der Suche nach neuem Stoff: Sie durchstreifen ruhelos die Gegend und springen sofort auf alles an, was ihnen auch nur die kleinste Chance auf das Erreichen ihres Ziels verspricht.

Daher sind Menschen – und das gilt auch für Christen, – die in Negativität, Selbstverfluchung, Unvergebenheit oder Sünde verharren, wie ein Magnet für dämonen. Wie ein Junkie ohne Drogen sind die unreinen geister fixiert auf alles, was für sie auch nur im Entferntesten nach einer Gelegenheit aussieht, um ihr Ziel zu erreichen.

Im Gegensatz dazu gibt es auch vieles, was die dämonen, diese geistlichen Einbrecher, vertreibt. So wie ein Dieb im Natürlichen auch eher Abstand von einem Raubzug nehmen würde, wenn er erkennt, dass das anvisierte Haus bestens bewacht und geschützt ist, so fliehen auch die unreinen geister, wenn das Haus sich in einer permanenten Atmosphäre der Anbetung, des Lobpreises und der Reinheit, Liebe und Treue zu Jesus befindet. So eine Atmosphäre (wenn sie echt ist, sonst bewirkt sie das Gegenteil!), ist für die dämonen unerträglich und sie werden woanders hingehen, weil sie merken, dass es hier nichts zu holen gibt.

Vor diesem Hintergrund ist es sehr wichtig, dass du verstehst, worauf du in Zukunft achten musst, um dauerhaft in Freiheit zu leben, und was dazu führen kann, dass man sich für den Einfluss von dämonen öffnet.

Die Punkte, die wir besprechen, sind in keiner Weise umfassend oder abschließend. Vielmehr soll es an dieser Stelle darum gehen, dass du sensibilisiert wirst und grundlegende Prinzipien erkennen kannst, um bestmöglich für den geistlichen Lauf gerüstet zu sein und dem teufel und seinen dämonen keinerlei Angriffsfläche zu bieten.

Indem du alle Türen schließt, bei denen du bemerkst, dass sie für den feind geöffnet waren, erfüllst du das Gebot aus Epheser 4,27, das wir vorhin gelesen haben.

Also – wodurch öffnen sich Menschen für die Einflüsse des teufels und wodurch geben sie dämonischem Wirken Raum?

(Die nachfolgende Liste ist nicht vollständig, sie soll dir lediglich eine erste Orientierung geben.)

1. Okkultismus

Dies ist der mit Abstand gefährlichste Bereich, der Menschen schon innerhalb sehr kurzer Zeit unter dämonische Kontrolle bringt. Menschen, die sich mit Okkultismus beschäftigen haben, sind nahezu immer dämonisch belastet, selbst dann, wenn es nur „Spielerei“ war (die es im Geistlichen nicht gibt). Natürlich kann der Grad der Belastung unterschiedlich sein, das hängt auch von den durchgeführten Praktiken ab, aber wer Okkultismus betreibt, öffnet dem feind grundsätzlich die Tür sperrangelweit.

Was ist eigentlich Okkultismus?

Das Wort okkult bedeutet „versteckt“, „verborgen“ oder „verdeckt“. Dementsprechend agieren die Kräfte des Okkultismus in einer Art und Weise, dass die meisten Menschen zunächst überhaupt nicht mitbekommen, wofür sie sich da öffnen.

Du kannst dir das Ganze so vorstellen wie eine WLAN-Verbindung. Angenommen, du wärest zu Besuch bei Freunden. Weil sie in einem sehr ländlichen Bereich wohnen, hast du dort keinen Handyempfang, allerdings möchtest du trotzdem gerne eine kurze Nachricht in die Heimat versenden, dass du gut angekommen bist. Was musst du also tun, wenn die mobilen Daten nicht funktionieren? Du brauchst Zugang zu einem WLAN, was deine Freunde dir auch gerne zur Verfügung stellen.

Nun stell dir vor, in der Nachbarschaft würde noch jemand wohnen, der ebenfalls einen WLAN-Hotspot betreibt. Doch dieser Nachbar ist ein zwielichtiger Geselle, und man kann dir nicht garantieren, dass dein Gerät vor missbräuchlichem Zugriff sicher wäre, falls du dich dort einloggen würdest. In diesem Fall müsstest du sehr genau darauf achten, in welches WLAN du dich einklinkst und im Zweifel lieber noch einmal bei deinen Freunden nachfragen, ob du auch tatsächlich im richtigen Netzwerk unterwegs bist.

Und so wie mit den beiden WLAN-Zugängen funktioniert es im Prinzip auch mit der geistlichen Welt. Wenn ein Mensch merkt, dass er es nicht aus eigenem Vermögen schaffen kann, sucht er instinktiv nach einer geistlichen Kraftquelle. Nun ist es leider so, dass nicht nur Gott dir einen Zugang zu geistlicher Kraft anbietet, sondern auch der teufel. Das „WLAN“ Gottes ist vollkommen sicher. Du kannst und sollst es immer wieder in Anspruch nehmen, am besten dauerhaft damit verbunden sein und die Verbindung in keinem Fall abbrechen. Das „WLAN“ des teufels hingegen liefert dich

ihm aus. Das, was er dir bietet, nämlich einen Zugang zu (sehr begrenzter) geistlicher Kraft, ist nur ein Köder, den er benutzt, damit du ihm Zugriff auf dein „System“ erlaubst. Aus diesem Grund sollten wir immer die Geister unterscheiden und sehr genau prüfen, mit welcher Quelle wir uns verbinden, denn selbst, wenn du die Verbindung zum Okkultismus inzwischen unterbrochen haben solltest, ist es mehr als wahrscheinlich, dass der feind „schadhafte Software“, also dämonen, auf dein System „überspielt“ hat.

Jesus sagt:

Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.

Johannes 10,9-10

Jesus – und nur Jesus allein – ist der einzige sichere Zugang, die einzige Tür zum Bereich übernatürlicher Kraft, die nicht dem feind zuzuordnen ist.

Wenn du jemals an irgendeiner „spirituellen“ oder „übernatürlichen“ Praktik teilgenommen haben solltest, die nicht auf dem Fundament des gekreuzigten und auferstandenen Jesus, dem Herrn der Herrn und König der Könige, stattgefunden hat, hast du dich im Bereich des Okkultismus bewegt.

Ich sage das nochmal, weil es wichtig ist, diesen Punkt zu verstehen: Alles, was durch eine andere Tür in die übernatürliche Dimension hineinführt als durch Jesus, ist Okkultismus.

- Es ist vollkommen egal, wie nett oder mitfühlend das Ganze rüberkommt.
- Es ist komplett irrelevant, ob die Beteiligten aufrichtig und hingegen erscheinen.
- Es ist absolut unwichtig, ob die Sache einem „guten Zweck“ dienen soll.

Wenn es eine andere Tür ist als der ins Fleisch gekommene, gekreuzigte und auferstandene Jesus selbst, dann ist es Okkultismus.

Du hast zu einem sogenannten Heiligen gebetet und nicht zu Jesus? Das war Okkultismus.

Du hast an einer esoterischen Sitzung teilgenommen, sogenannte „Lichtarbeit“, Yoga, Akkupunktur oder Ähnliches praktiziert? Das war Okkultismus. Gott sagt uns in Seinem Wort, dass der teufel sich als Engel des Lichts verstellt (siehe 2. Korinther 11,14). Es ist niemand anderer als satan, der hinter diesen Praktiken steckt, aber er verbirgt seinen Einfluss, daher heißt es ja Okkultismus (Bedeutung: verborgen, versteckt, verdeckt).

Du hast Figuren aus fernöstlichen Religionen in deinem Garten stehen, schamanische Gegenstände (z. B. sogenannte

„Traumfänger“) über deinem Bett hängen oder Schmuck mit sogenannten „Heilsteinen“, den du bei dir aufbewahrst? Oder Schutzengel-Figürchen, Talismane, Amulette im Auto? All das sind okkulte Gegenstände, von denen du dich sofort trennen solltest. Dabei solltest du so vorgehen, wie die Jesusnachfolger in Ephesus (siehe Apostelgeschichte 19,18-19) und die Gegenstände vernichten, indem du sie mindestens in den Müll wirfst oder besser eigenhändig zerstörst. Lass dich in dieser Angelegenheit vom Heiligen Geist führen und folge Seinen Impulsen.

Auf gar keinen Fall darfst du diese Gegenstände weitergeben, indem du sie verkaufst oder verschenkst.

Da alles, was aus Religionen kommt, okkult ist (übrigens auch manche Dinge, die aus sogenannten „christlichen Religionen“ stammen, wie zum Beispiel Reliquien), liegt es nahe, dass dieser Bereich unterschiedlichste Praktiken umfasst. Von allen Ritualen, auf die du dich eingelassen hast, musst du unbedingt frei werden, denn sonst gestehst du dem feind einen Einfluss und Raum in deinem Leben zu, den er niemals haben sollte.

Es können hier natürlich nicht alle Praktiken, Gegenstände und Symbole aufgeführt werden, die okkult sind. Das ist aber auch nicht notwendig, denn wenn du das Muster und die Prinzipien des Okkulten verstehst, kannst du es auf dein Leben anwenden und selbst prüfen, von welchen Dingen du dich radikal trennen musst.

Zum besseren Verständnis hier ein paar Beispiele für okkulte Handlungen:

a) Wahrsagerei

Wie in allen anderen Lebensbereichen kann der feind auch hier nichts Neues erschaffen, sondern nur Gutes verdrehen und verfälschen, kopieren und zweckentfremden, sprich: korrumpieren.

Das, was Gott Seinen Kindern im Bereich des Prophetischen zur Verfügung stellt, ist gewaltig. Das, was der feind mit seinem billigen Imitat namens Hellseherei bzw. Wahrsagerei daraus gemacht hat, ist von den Wirkmöglichkeiten her sehr limitiert und darüber hinaus für die Menschen gefährlich, und zwar sowohl für die Praktizierenden als auch für die Empfangenden.

In unserer Gesellschaft kommt der ganze Bereich meistens als getarnte und vorgeblich harmlose Spielerei daher, zum Beispiel in Form von Horoskopen, Glückskeksen oder Wahrsagern, die ihre Dienste anbieten.

Aber auch in weniger harmlosem Gewand kommt die Hellseherei auf dem Top-Level von Konzernen, Institutionen und Investmentfirmen zum Einsatz. Falls du bislang angenommen haben solltest, dass die Leiter solcher Körperschaften ihre Entscheidungen von „wirtschaftlichen Analysen“ oder „strategischen Finanzplanungen“ abhängig machen,

muss ich dich *enttäuschen*. Dem ist nicht so. Wir werden uns auf einem späteren Streckenabschnitt noch ausführlich damit beschäftigen. An dieser Stelle möchte ich dir aber schon einmal Folgendes sagen: Kaum jemand, der auf einem solchen Level agiert, ist dort durch guten Geschäftssinn, sein Können oder großen Fleiß hingekommen, denn der feind positioniert seine „Agenten“ bevorzugt an die exponierten Schaltstellen der elitären Kreise, wo sie einen großen Einfluss haben.

Vor diesem Hintergrund sollte es eigentlich niemanden verwundern, dass auf den Führungsebenen von Großkonzernen in großem Stil okkulte Praktiken vollzogen werden.

Was du grundsätzlich bei diesem Thema verstehen musst, ist Folgendes: Deine Zukunft ist nicht in Stein gemeißelt. Du sitzt nicht wie auf Schienen in deinem Lebenszug und du steuerst auch nicht unweigerlich auf irgendwelche Situationen zu, gegen die du nichts unternehmen kannst. Genau dieses faule Ei will dir die Wahrsagerei aber unterjubeln.

Doch die Realität ist, dass beide Seiten einen Plan für dein Leben haben: Gott und satan. Und wer oder was entscheidet, welcher der beiden Pläne in deinem Leben Realität wird? Du! Es liegt in deiner Hand. Deine Positionierung entscheidet darüber.

Aus diesem Grund schickt der feind seine „Propheten“, die Wahrsager, weil er will, dass du seinen Gedanken zuhörst und an seine Pläne glaubst. Oft ködern Hellseher die

Menschen mit einem Körnchen Wahrheit, das sie aus ihrer okkulten Quelle empfangen haben, um die Aufmerksamkeit des Kunden zu gewinnen. Doch spätestens dann, wenn der Empfangende sich auf die Botschaft fokussiert, setzt die Schlange ihr zerstörerisches Gift ein. Der „Prophet“ des teufels nennt also irgendeine Sache, die er über den Menschen nicht wissen kann, um ihn zu beeindrucken und dann folgt meistens umgehend eine Proklamation des bösen. Zum Beispiel lässt der feind seine Wahrsager über dem Zuhörer proklamieren, er oder ein Angehöriger würde in einem bestimmten Alter sterben oder einen Unfall haben.

Das Problem ist, dass die meisten Menschen diese Proklamation unwidersprochen akzeptieren, doch es sind nur die Pläne des teufels. Gott will dich mit langem Leben sättigen (siehe Psalm 91,16), während der feind rauben, morden und vernichten will (siehe Johannes 10,10). Der Herr sagt, dass dir niemals ein Unglück zustoßen soll (siehe Psalm 91,10), während der satan durch seine Hellseher Unfälle über Menschen proklamieren lässt. Die geister des Unfalls warten nur auf den Moment, wo jemand so etwas glaubt und ihnen damit eine Tür öffnet.

Verstehst du, wie wichtig es ist, dich unter keinen Umständen auf diesen Dreck einzulassen? Und wo andere ungebetener Weise über deinem Leben die Pläne des feindes proklamieren wollen, nimmst du diese nicht an, sondern weist sie zurück und stellst dich ausdrücklich auf das Wort Gottes und seine Verheißungen (siehe Psalm 118,17; Psalm 91,1-16).

Oft will der feind Menschen in solchen Sitzungen glauben lassen, es gäbe für sie einen bereits festgesetzten Zeitpunkt des Todes und sie würden unabänderlich darauf zusteuern. Wir haben bereits auf Etappe 12 gesehen, wohin das führen kann, wenn jemand so etwas mit dem Herzen glaubt und mit dem Munde bekennt.

Die Wahrheit des Wortes Gottes ist aber eine ganz andere: **Wir sollen nicht vorzeitig sterben** (was die Pläne des feindes sind) und **die Furcht des Herrn verlängert unser Leben um viele Jahre** (siehe Prediger 7,17; Sprüche 4,10; Sprüche 9,10-11; Sprüche 10,27)

In Apostelgeschichte 16 lesen wir von einer Frau mit einem Wahrsagegeist (siehe Apostelgeschichte 16,16-18). Sie diente als typisches okkultes Medium und brachte ihren Herren dadurch viel Geld ein. Als Paulus und Silas in die Stadt kamen, war es genau dieser Geist in der Frau, der die Verkündigung des Evangeliums zu behindern drohte. Dabei war nicht von höchstem Interesse, was die Frau sagte, sondern aus welcher Quelle das Wissen stammte. Die Informationen, die sie kundgab, haben gestimmt, aber sie kamen aus der Dunkelheit, und genau das war das Problem.

Es ist auch hier der Köder zu erkennen, den satan heute noch verwendet: Er versucht Menschen zu beeindrucken, und sobald sie sich auf ihn fokussieren, lässt er sein Gift in die Herzen der Zuhörer strömen. Das ist das Vorgehen des feindes, an dem sich bis auf diesen Tag nichts geändert hat:

Leute empfinden die Wahrsagerei als wahr und öffnen sich für das, was aus der Richtung kommt. Dieser Tür müssen wir mit aller Entschlossenheit einen Riegel verschieben.

b) Hexerei und Zauberei

Im dritten Buch Mose sagt der Herr ausdrücklich:

Ihr sollt weder Wahrsagerei noch Zauberei treiben.

3. Mose 19,26

Hexerei und Zauberei sind eng verbunden mit Wahrsagen. Doch während die Wahrsagerei versucht, das Opfer mit Informationen aus okkulten (dämonischen) Quellen in ihren Bann zu ziehen, wollen Hexer und Zauberer ihre Absichten mit widergöttlichen Kräften direkt durchsetzen. Dazu verwenden sie unter anderem Tränke, Salben, Talismane, Bann- und Zaubersprüche, Verwünschungen, Tieropfer, dämonisch inspirierte Musik oder Singsang und vieles mehr.

Dabei können die Absichten sehr unterschiedlich sein. Es gibt zum Beispiel verführte Okkultisten, die sich als „weiße Hexen“ bezeichnen würden. Diese Menschen sind dem Irrglauben erlegen, dass das, was sie tun, etwas Gutes wäre. Aber wie wir zuvor schon gesehen haben, sind alle Zugänge zu übernatürlicher Kraft dämonisch und damit widergöttlich. Es gibt nur ein sicheres WLAN, und das ist Jesus selbst. Er – und nur Er! – ist die Tür zum ewigen Leben und zur Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes – Halleluja!

Entgegen anderslautenden Vorstellungen ist Hexerei in unserer Gesellschaft sehr weit verbreitet, übrigens auch unter Menschen, die sich als Christen bezeichnen würden. Viele von ihnen wissen tatsächlich nicht, was sie da tun, und Gott sagt zu diesem Umstand in Seinem Wort:

Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis.

Hosea 4,6 (ELB)

Tatsächlich ist dieser Bereich viel umfassender, als einige annehmen würden. Man denkt meistens an Hexenbesen und Zauberstäbe, an fliegende Gegenstände und brodelnde Kessel, wenn man die Worte „Hexerei und Zauberei“ hört. Diese Manifestationen von limitierter dämonischer Kraft gehören natürlich auch dazu, aber ein weiterer Aspekt von Zauberei ist Manipulation.

In Galater 5 lesen wir folgenden bemerkenswerten Satz:

Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen.

Galater 5,19-21

Wir werden uns mit diesem wichtigen Kapitel Galater 5 auf einer späteren Etappe noch ausführlich beschäftigen. An dieser Stelle möchte ich dich aber schon einmal darauf aufmerksam machen, dass die Zauberei hier unter anderem neben Trunkenheit, Selbstsucht, Ehebruch und Zügellosigkeit als Werk des Fleisches genannt wird.

Was war noch einmal das Fleisch? Wenn du dir nicht mehr sicher bist, kannst du auch noch einmal die Etappen 7 und 10 zu Rate ziehen. Das Fleisch ist der seelisch-körperliche Bereich der gefallenen Natur des Menschen. Jesus selbst lehrt uns, dass das Fleisch zu nichts nütze ist (siehe Johannes 6,63).

Das heißt also, die gefallene Natur des Menschen ist korrupt und verdorben. Aus ihr entstehen nur negative Früchte wie Selbstsucht, Neid, Ausschweifungen und so weiter. Was wir hier aber auch noch sehen, ist, dass die Zauberei ihren Ursprung im Fleisch, also in der Selbstbezogenheit des Menschen hat.

Warum ist das so?

Wenn jemand tief in den Verhaltensmustern des Fleisches unterwegs ist, dann ist er unter anderem extrem selbstsüchtig. Wenn nun jemandem, der stark egozentrisch lebt, etwas vorenthalten wird, das er unbedingt haben will, dann liegt es nah, dass dieser Mensch bereit ist, zu allen möglichen Mitteln zu greifen, um seinen Willen durchzusetzen. Und an diesem Punkt sind wir schon mitten in der Zauberei. Es ist das gewaltsame Durchsetzen des eigenen Willens, durch eine verstärkende Kraft, die aus dämonischen Quellen gespeist wird.

Und damit ist klar, dass es nicht nur die krassesten okkulten Rituale sind, die der Hexerei zugeordnet werden müssen, sondern es ist auch die Manipulation.

Ich möchte dir das an dieser Stelle unmissverständlich sagen: Wenn du in der Vergangenheit (oder sogar heute noch?) gewohnheitsmäßig manipulativ vorgegangen bist, bist du tief im Okkultismus verstrickt (gewesen). Dies ist eine Tür, die man für den Feind geöffnet haben kann, die viele leider übersehen, aber das soll nicht für dich gelten, sondern du sollst von diesem Problem vollkommen frei werden.

Was genau ist Manipulation?

Es ist das Durchsetzen des Willens mit illegitimen Mitteln. Manipulation missachtet den freien Willen des Gegenübers und versucht, ihm den eigenen Willen aufzudrücken. Gott hat uns allen einen freien Willen gegeben und Er respektiert die freie Willensentscheidung jedes Einzelnen, wie wir schon an der Story mit dem Studenten in Etappe 1 sehen konnten. Daher ist Manipulation immer falsch, selbst dann, wenn du ein „legitimes Ziel“ verfolgen würdest (z.B. jemanden davon abzuhalten, weiterhin Drogen zu nehmen). In so einem Fall ist es ähnlich wie bei sogenannter „weißer Magie“, die genauso dämonisch ist wie der ganze andere Dreck: Du hast vielleicht ein gutes Ziel (jemanden vom Drogenkonsum abzuhalten), aber der Einsatz der Hexerei der Manipulation macht es am Ende nur noch schlimmer ...

Zwei typische Manipulationsmuster sind die des „Retters“ und die des „Opfers“. Beides sind Aspekte, die einzig und allein Jesus gebühren:

Er ist das einzige Opfer (siehe Hebräer 10,14-18) und Er ist der einzige Retter (siehe Apostelgeschichte 4,12) – außer Ihm gibt es niemanden, dem es zusteht, das für sich in Anspruch zu nehmen.

Menschen, die mit der „Rettermasche“ manipulieren, sagen zum Beispiel so etwas: „Was? Nach allem, was ich für dich getan habe, willst du jetzt noch nicht mal ...?“

Diejenigen, die die „Opferkarte“ spielen wollen, benutzen dagegen ihre vermeintlich schlimme Lage und schieben diese vor, um andere zu manipulieren – häufig über das Gewissen – und dadurch zu zwingen, ihnen zu helfen. „Ich bin so am Ende. Wenn du das und das nicht für mich tust, dann tue ich mir etwas an!“

Natürlich gibt es noch zahlreiche weitere Formen von Manipulation, das waren jetzt nur zwei Beispiele.

Wenn der Heilige Geist dir gerade gezeigt haben sollte, dass du bestimmte Mittel eingesetzt hast, um Menschen dazu zu bewegen, etwas zu tun, was eigentlich gegen ihren Willen ist, dann solltest du noch heute Buße tun und dich von diesem dämonisch inspirierten Verhaltensmuster abwenden. Du solltest jede Übereinstimmung mit der Hexerei der Manipulation widerrufen, ihren Einfluss über deinem Leben im Namen Jeschua ha Maschiachs brechen und alle Türen, die du dadurch für den Feind geöffnet hast, für immer verschließen. Zum Abschluss dieses Kapitels findest du diesbezüglich Vorschläge für dein Gebet.

c) Religionen

Auch Religionen sind ein Köder des Feindes. Menschen haben von Geburt an das Bedürfnis, mit der geistlichen Welt in Kontakt zu treten und sind daher nur zu offen für diese Verführung. Hinter den Statuen und sogenannten „Gottheiten“, „Marienfiguren“ oder „Heiligen“, die sie anbeten, stecken aber eine Vielzahl von Dämonen, die von den Betern geradezu in ihr Leben eingeladen werden. Es gibt Menschen, die behaupten, sie hätten eine Stimme gehört oder sogar eine Erscheinung gesehen, als sie an einem Heiligschrein zu den Figuren gebetet haben.

Das ist nicht besonders verwunderlich, denn wenn jemand eine Heiligenfigur anbetet, dann betet er zu einem Dämon, und wenn er daraufhin etwas hört, dann hört er die Stimme eines Dämons oder er sieht sogar eine „Erscheinung“, was nichts anderes ist als ein Teufel, der sich als Engel des Lichts ausgibt (siehe 2. Korinther 11,14).

Vor diesem Hintergrund sollte dir klar sein, dass es keine Kleinigkeit ist, wenn du in deinem Haus eine Heiligenikone, die Figur oder Maske einer afrikanischen Stammesgottheit, ein „sehendes Auge“, ein Henkelkreuz oder irgendein anderes religiöses Symbol platziert hast. Dies schließt auch alte, heute angeblich nicht mehr existierende Religionen ein, beispielsweise aus Ägypten. In der unsichtbaren Welt ist dies wie eine Einladung, wie (negative) Proklamation, die den entsprechenden Dämonen ausdrücklich das Recht einräumt, sich bei dir aufzuhalten.

Damit solltest du schnellstens Schluss machen. Diese religiös-okkulten Gegenstände gehören vernichtet und alle Einladung gehört umgehend widerrufen, denn dein Haus soll ein Haus der Herrlichkeit des Herrn sein!

2. Bewusstes Verharren in klar erkannter Sünde

Gott fordert uns in Seinem Wort immer wieder unmissverständlich dazu auf, dem teufel keinen Raum in uns zu geben (Epheser 4,27). Das, was dem feind letztlich Einlass geben kann, ist Sünde. Das liegt auf der Hand, denn Okkultismus ist Sünde, manipulatives Verhalten ist Sünde, Horoskope lesen ist Sünde und viele weitere Aspekte, von denen wir uns ganz klar abgrenzen sollen, sind ebenfalls Sünde. Zur Erinnerung: Sünde ist alles, was zwischen dir und Gott steht.

Was ist aber, wenn jemand ganz klar von Gott gezeigt bekommen hat, dass er sich von einem konkreten sündhaften Verhalten radikal trennen soll und dies nicht tut? Hier wird es sehr gefährlich, denn diese Haltung bietet nicht nur eine permanent geöffnete Tür für den feind, sie bewirkt im Extremfall sogar, dass man in letzter Konsequenz im Glauben Schiffbruch erleiden und gänzlich abfallen kann (siehe 1. Timotheus 1,19).

Achtung! Hier geht es nicht um Dinge in deinem Leben, die du als sündhaft erkannt hast, unter denen du selbst noch leidest, mit denen du ringst und von denen du am liebsten gestern schon freigeworden wärest. Hier geht es in erster

Linie um eine Herzenshaltung, die sich mit klar erkannter Sünde bewusst arrangiert hat, die sich mit fadenscheinigen Argumenten rechtfertigt oder die einfach sagt: „Bei mir ist das halt so ...“

Gott sagt uns in Seinem Wort, dass wir mehr als auf alles andere auf unser Herz achten sollen (Sprüche 4,23). Wenn es dein Herz betrübt, dass du in einem Bereich deines Lebens noch nicht vollkommen frei geworden bist und du darum ringst, im Willen des Herrn zu laufen und vielleicht trotzdem noch manchmal scheiterst, dann bist du auf einem guten Weg! Selbst Petrus hat Jesus dreimal verraten, was geistlich gesehen absolut nicht gut war, aber Jesus reagierte darauf ganz anders, als man es menschlich erwarten würde. Er maßregelte ihn nicht dafür, sondern Er wollte von ihm lediglich wissen, ob Petrus Ihn liebt (siehe Johannes 21,15-17).

Falls du einmal fallen solltest und dich das traurig macht und du aus vollem Herzen sagen kannst, dass du den Herrn liebst, dann lass dich nicht entmutigen, denn du bist auf einem guten Weg, und es ist mir ein Anliegen, klarzustellen, dass diese Haltung hier nicht gemeint ist. Du wirst in die Freiheit kommen, wenn du dein Herz bewahrst, weiterhin den Herrn suchst und weiter an dem Thema arbeitest. Er wird dich freisetzen!

Worum es hier vielmehr geht, ist, wenn jemand Frieden mit klar erkannter Sünde geschlossen hat. Das ist eine geöffnete Tür für den Feind, wie man sie weiter nicht öffnen kann. Die Erfahrung zeigt, dass es mit Menschen, die in so eine Haltung

verfallen, anschließend sogar noch schlimmer wird und dass sie regelrecht antichristliche Tendenzen entwickeln können, was nicht verwunderlich ist, weil dem feind und seinen dämonen ja gestattet wird, das Haus nach Belieben zu betreten und letztlich umzugestalten.

Was für Sünden können das sein, die Menschen in ihrem Leben tolerieren, anstatt sie abzulegen, wozu Gottes Wort uns klar auffordert? (Siehe Kolosser 3,1-9).

Das Spektrum ist sehr weit, aber Sünden, die immer wieder vorkommen, sind Dinge wie Geldliebe, Spielsucht (vor allem PC-Spiele), TV-Konsum, sexuelle Unreinheit und Pornografie. Menschen, die nicht bereit sind, konkret daran zu arbeiten, ihr sündhaftes Verhalten mit der Hilfe des Herrn abzulegen, rechtfertigen sich beispielsweise damit, dass das Schauen von unsauberen Filmen kein real durchgeführter Ehebruch sei. Ich muss dir hoffentlich nicht erklären, warum dieses Argument vor dem Wort Gottes keinen Bestand hat (siehe Matthäus 5,28).

Pornografie ist nicht harmlos, ganz im Gegenteil, sie ist eng mit Okkultismus verbunden (unter anderem über das Thema Menschenhandel) und wir haben unter Punkt 1 gesehen, dass dieser Bereich immer und grundsätzlich Türen für den feind öffnet.

Dies ist natürlich nicht das ganze Spektrum. Es gibt noch viele weitere Verhaltensmuster, mit denen ein Jesusnachfolger nichts zu tun haben sollte, weil er dadurch dem feind

Raum in seinem Leben geben würde. Dazu gehören unter anderem Heuchelei, Vertrauen auf falsche Dinge, falsche Sicherheiten und Bequemlichkeit.

Ein anderer Punkt, der leider oft übersehen wird, ist blinder Gehorsam, ohne geistlich zu überprüfen, ob das richtig ist, was einem vorgegeben wird. Gott sagt uns in Seinem Wort sehr deutlich, dass wir unter einen Fluch kommen, wenn wir uns in ungesunder Weise von Menschen, Institutionen oder den sogenannten „Obrigkeiten“ abhängig machen (siehe Psalm 146,3 und Jeremia 17,5). Vor diesem Hintergrund müssen wir unser Leben auf dem einzig wahren Felsen gründen, nämlich Jesus Christus, und nicht auf Rentenkassen, Versorgungsämtern oder Staatssystemen. Diese werden allesamt erschüttert, und wer sein Leben auf so etwas gründet, wird miterschüttert werden (siehe Hebräer 12,26-27).

Wir sind hier an einem sehr wichtigen Punkt: Worauf basiert wirklich mein Vertrauen? Auf menschlich gemachten Versorgungssystemen? Auf sogenannten „Staatenlenkern“? Das sind Menschen, die können doch nicht helfen! (Siehe Psalm 146,3).

Für viele mag diese Botschaft neu sein, aber das Reich der Welt steht im diametralen Gegensatz zum Reich unseres Herrn Jesus Christus. Diese beiden Reiche liegen miteinander im Kampf um die Herzen der Menschen, und sie sind nicht kompatibel. Das Reich der Welt wird vergehen und das Reich von Jesus Christus bleibt für immer bestehen. Daher gründe dich ganz auf Ihn und lass jedes Anspruchs- und Versorgungsdenken im Hinblick auf diese Welt los!

Wir werden über das Thema „Weltsystem“ noch eingehender nachdenken. An dieser Stelle sei nur beispielhaft erwähnt, dass sich eine negative Frucht des falschen Vertrauens in die Staatssysteme darin zeigen kann, dass Menschen medizinische Behandlungen, die der Staat seinen Bürgern verabreichen will (z.B. bestimmte Injektionen), einfach über sich ergehen lassen, ohne vorher genau geprüft zu haben, worum es sich dabei handelt und was Jesus ihnen dazu sagt. Dieses Verhalten bringt deutlich zum Ausdruck, dass Menschen in diesem Punkt ihr Vertrauen blindlings in ein gefallenes Weltsystem setzen und einfach das akzeptieren, was man ihnen von dort anordnet.

Doch die Bibel ist in diesem Punkt klar: **Das gesamte Weltsystem ist in der Hand des bösen** (siehe u. a. 1. Johannes 5,19 und Lukas 4,5-8), **unser Körper gehört ganz allein Gott** (1. Korinther 6,15-20), **wir folgen Ihm auf allen unseren Wegen** (1. Johannes 2,6) und verlassen uns in keiner Weise auf Institutionen oder ihre Vertreter (Psalm 146,3 und Jeremia 17,5).

Wir werden uns damit noch über mehrere Etappen hinweg beschäftigen.

3. Negative Worte und Aussprüche

Erinnerst du dich an Etappe 12? Dort ging es um die Macht und die Bedeutung deiner Worte. Denke noch einmal daran: Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge, und

derjenige, der entscheidet, ob über dir Tod oder Leben proklamiert wird, bist du selbst.

Vermutlich hast du dich im Zuge von Etappe 12 von allen dir bekannten negativen Aussprüchen getrennt und jede Übereinstimmung damit widerrufen. Aber was wäre eigentlich, wenn du das nicht getan hättest? Du hättest im Bereich deiner Worte mit jedem selbstverfluchenden Ausspruch eine Tür für den Feind offengelassen.

Wie du weißt, proklamieren manche Menschen im Brustton der Überzeugung, ihr Vorgesetzter würde sie „noch ins Grab“ bringen, ohne zu wissen, was sie da eigentlich tun. Dem Feind und seinen Geistern des Todes ist das egal – sie nehmen derartige Einladungen nur allzu gerne an und dringen über diese geöffnete Tür in das Leben eines Menschen ein.

Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge – falls du merken solltest, dass du in diesem Bereich etwas nachholen musst, arbeite bitte noch einmal Etappe 12 durch.

4. Unvergebenheit

Nachdem wir uns jetzt gerade an Etappe 12 erinnert haben, möchte ich hier auch Etappe 13 erwähnen. Dort haben wir festgestellt, dass die beharrliche Weigerung, jemandem zu vergeben, zwangsläufig die Türen für dämonische Aktivitäten öffnet.

Sollte der Heilige Geist dich jetzt gerade darauf aufmerksam machen, dass du jemandem vergeben musst, schau dir bitte noch einmal gründlich Etappe 13 an.

5. Traumatische Erfahrungen / Situationen von Hilflosigkeit

Dieser Bereich wird oft übersehen, wenn es um die Frage geht, durch welche Türen der feind Zugriff auf Menschen haben kann. Weil man dieses Thema oft nicht beachtet, nutzen die unreinen geister es umso lieber, denn auf diese Weise können sie unbemerkt in das Leben von Menschen eindringen.

Dabei ist es nur logisch, dass die dämonen ganz gezielt auf Momente der Schwäche warten, um Menschen zu überwältigen. Wir haben bereits auf der letzten Etappe sehen können, dass der feind ähnlich agiert wie ein Raubtier, das nach Beute sucht (siehe 1. Petrus 5,8). Ein Tier, das so unterwegs ist, hat keinerlei Interesse an einer fairen Auseinandersetzung, sondern es ist auf der Suche nach möglichst wehrlosen Opfern.

Was geschieht in Momenten der Traumatisierung geistlich betrachtet? Versuche vor dem Hintergrund dessen, was du bereits lernen konntest, einmal selbst nachzuvollziehen, was im Geist passiert, wenn ein Mensch traumatisiert wird, beziehungsweise einen Schockmoment, eine Situation der Ohnmacht oder Ähnliches durchleben muss.

Hast du eine Vorstellung davon bekommen?

Falls nicht, überlege einmal, wie es in solch einem Moment der Hilflosigkeit um die geistliche „Abwehrkraft“ bestellt ist. Sie ist geschwächt und durch die Schocksituation stark reduziert, was einen Menschen anfällig für die Attacken des Feindes macht.

Aus diesem Grund stellen meine Frau und ich, wenn wir eine beängstigende Alltagssituation erlebt haben, uns bewusst auf die Autorität, die Jesus uns gegeben hat (siehe Lukas 10,19), und wir widerstehen allen Geistern der Furcht und des Schreckens. Das heißt, wir nehmen sofort wieder unseren Stand ein und verschließen alle Türen, die im Moment des Erschreckens eventuell geöffnet worden sind.

Oft können sich Menschen an eine ganz konkrete Situation erinnern, in der sie einen kurzen Schockmoment hatten, zum Beispiel eine Begebenheit im Straßenverkehr. Manche können beschreiben, dass sie es regelrecht wahrnehmen konnten, wie in diesem Moment etwas in sie eingedrungen ist.

Beachte aber bitte Folgendes: Für solche Situationen musst du dich nicht erst in den Straßenverkehr begeben – der Teufel will dir die Schockmomente „frei Haus“ liefern, zum Beispiel über Bücher, PC-Spiele und insbesondere den Fernseher.

Lass mich dir daher folgende Fragen stellen: Gibt es Nachrichten oder Berichterstattungen, die dich erschrecken?

Was macht dein Fernsehkonsum mit dir? Wie viele Nachrichtensendungen siehst du dir an? Hast du diesen Bereich deines Lebens bereits komplett dem Herrn übergeben und folgst du Seiner Führung?

Ich hoffe, vor diesem Hintergrund ist klar, warum Filme, die bewusst mit angstmachenden Elementen arbeiten – und erst recht Horrorfilme! – komplett aus deinem Leben verschwinden sollten. Wenn du entgegnest, dass dir solche Filme nichts ausmachen würden, dann ist das leider nichts, auf das du stolz sein solltest, sondern es stellt ein erhebliches Problem dar, weil deine geistliche Wahrnehmung in diesem Punkt (vermutlich durch häufigen Konsum) bereits abgestumpft ist.

Ein anderer Bereich von Ohnmacht, der geistlich gesehen hochsensibel ist, ist Hypnose. Man gestattet einer anderen Person, die Kontrolle über die eigene Persönlichkeit auszuüben. Das ist ein Extrembeispiel von Manipulation und entspricht wissentlich zugelassener Hexerei.

Auch der Bereich von Operationen und Narkose ist sensibel. Denk noch einmal an das, was wir in Etappe 7 gelernt haben. Während eines solchen Eingriffs, sind Menschen eben nicht nur körperlich betäubt, sondern auch auf der geistlichen Ebene passiert etwas. Die Einflüsse, denen ein Patient in diesem Moment ausgesetzt ist, haben viel leichteren Zugang zu ihm, weil er sich nicht aktiv dagegen wehren kann. Sollte eine Operation, aus welchen Gründen auch immer, für dich notwendig sein, nimm vorher (nach Möglichkeit) das

Abendmahl und stelle dich bewusst unter den Schutz des Blutes Jesu. Danke dem Vater, dass Er zusätzliche Engel für dich in den OP-Saal gestellt hat, die alle feindlichen Einflüsse komplett von dir fernhalten.

Solltest du Verwandte haben, die noch nicht gelernt haben, sich geistlich zu schützen, kannst du auch für sie ins Gebet gehen und sie unter den Schutz des Höchsten stellen (siehe Psalm 91), falls sie sich einem solchen Eingriff unterziehen müssen.

Ein ähnlich sensibler Bereich ist der Prozess der Geburt. Auch bei diesem solltest du geistlich wachsam und vorbereitet sein und den kompletten Schutz des Herrn für Mutter, Baby und alle weiteren Beteiligten in Anspruch nehmen.

Wenn der Heilige Geist dich während des Lesens an etwas erinnert haben sollte, das dich gelähmt oder belastet hat, dann wäre es gut, nicht darüber hinwegzugehen, sondern dich bewusst davon zu lösen und vom Herrn vollkommene Befreiung zu empfangen. Im Folgenden wollen wir konkreter beschreiben, wie du das tun kannst.

Aktivierung

Hast du noch geöffnete Türen für den feind? Gib ihm keinerlei Raum und Sorge dafür, dass auch diese Türen dauerhaft verschlossen werden.

Gehe dazu jetzt noch einmal im Gebet langsam und aufmerksam die vorangegangene Auflistung durch. Bitte den Heiligen Geist, dir zu zeigen, in welchen Bereichen du dich bewusst von negativen Einflüssen und Verhaltensmustern lösen und dich neu auf den Herrn ausrichten sollst. Dadurch verschließt du die Türen für den feind. Nimm dir für diese Aufgabe ausreichend Zeit. Es wird dir nicht viel bringen, wenn du einfach noch einmal die letzten Seiten durchblätterst und sagst: „Passt schon.“ Gerade bei der Befreiung von deiner Vergangenheit ist Gründlichkeit sehr wichtig, daher haben wir dem Thema auch einen ganzen Streckenabschnitt gewidmet. Wenn du hier nachlässig vorgehst, bist du für den feind leicht angreifbar, weil du eine ungedeckte Flanke hast. Das wäre so wie bei einem Soldat, der von seinem Herrn eine wunderbare Ausrüstung bekommen hat, aber den Schild nie trägt und den Helm nur an den Wochentagen aufzieht, die nicht mit einem „g“ enden ...

Das soll für dich nicht gelten! Daher suche den Herrn, komm aufrichtig vor den Thron Seiner Gnade (siehe Hebräer 4,16) und bitte Ihn, dir alles zu offenbaren, was du in diesem Bereich wissen musst. Sage Ihm: „Herr, bitte zeige mir alle Bereiche meines Lebens, in denen ich noch Türen für den feind geöffnet habe, im Namen Jeschua ha Maschiachs.“

Wenn du die Etappe nun noch einmal betend durchgehst, notiere hier alle Bereiche, die der Herr dir gezeigt hat, in denen du frei werden sollst:

Bist du die Punkte noch einmal durchgegangen? Hat der Herr dir etwas gezeigt?

Dann ist es jetzt an der Zeit, davon frei zu werden, dich ausdrücklich im Willen des Herrn zu positionieren und die Türen für den Feind für immer zu verschließen.

Falls du dir nicht sicher bist, wie du beten sollst, findest du im Folgenden Gebetsvorschläge für das Lösen von okkulten Bindungen und für die Befreiung von traumatisierenden Erfahrungen. Sollte der Herr dir gezeigt haben, dass du ein Problem mit Unvergebenheit oder mit negativen Aussprüchen haben solltest, arbeite bitte noch einmal die Etappen 12 beziehungsweise 13 durch.

Gebet für Freiheit von okkulten Bindungen

Wenn der Herr dir gezeigt hat, dass du von okkulten Bindungen frei werden musst, solltest du zuallererst einmal sämtliche Bücher, Talismane, Schmuckstücke, Figuren, CDs, Bilder, Videos und jedwede weiteren Gegenstände zerstören, die damit auch nur im Entferntesten in Verbindung stehen. Triff die unwiderrufliche geistliche Entscheidung, dass du alles vernichten wirst, was der Herr dir zeigt, unabhängig davon, wie hoch der Wert dieses Gegenstandes ist. Das betrifft auch Erbstücke. Du musst verstehen, dass diese Handlung eine geistliche Proklamation vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt darstellt, die zum Ausdruck bringt, dass du mit der Kraft, die dir der teufel angeboten hat, nichts mehr zu tun haben willst und dass dein Leben einzig und allein Jesus gehört (siehe auch Apostelgeschichte 19,18-20).

Achtung! Solltest du dich entscheiden, die widergöttlichen Gegenstände zu verkaufen oder zu verschenken, anstatt sie zu zerstören, ist das keine reale Abkehr im biblischen Sinne. Der Grund dafür ist einfach: Du gestehst diesen Gegenständen in einem solchen Fall eine Daseinsberechtigung zu. Außerdem schadest du damit anderen Menschen. Denke an das, was wir in Etappe 7 gelernt haben: Dein Handeln im Natürlichen hat direkte Auswirkungen auf die geistliche Welt. Wie willst du erwarten, von diesen Dingen frei zu werden, die für Gott widerwärtig und abstoßend sind, wenn du versuchst, aus diesen Gegenständen einen Gewinn zu ziehen oder wenn du sie verschenkst und damit andere in den Okkultismus führst?

Es geht kein Weg daran vorbei: Wenn du wirklich aus dem Abgrund des Okkultismus herauskommen willst, dann gehören diese Dinge **restlos** zerstört. Das Mindeste, was du tun kannst, ist, diese Objekte im Müll zu entsorgen. Oft ist es besser, das Zeug eigenhändig zu verbrennen oder mit dem Hammer zu zertrümmern, bevor du es wegwirfst. Lass dir vom Herrn zeigen, wie du vorgehen sollst.

Wenn die Dinge dir nicht persönlich gehören, kannst du sie natürlich nicht einfach vernichten. In diesem Fall musst du dich davon lösen und sie so schnell wie möglich zurückgeben. Achte darauf, dass du die andere Person dabei nicht manipulierst, beispielsweise indem du sie nötigst, sie zu zerstören. Denke an das, was wir zuvor gesehen haben: Gott hat jedem von uns einen freien Willen gegeben, der zu respektieren ist.

Wenn du den ganzen okkulten Unrat, der in deinem Besitz war, vernichtet und alle anderen Sachen zurückgegeben hast, kannst du wie folgt beten:

Himmlischer Vater,

ich komme jetzt im Namen Jeschua ha Maschiachs vor den Thron Deiner Gnade, um vollständige Befreiung von den Fesseln des Okkultismus zu empfangen.

Ich bekenne, dass ich gegen Dich gesündigt habe, weil ich auf die Verlockungen des Okkultismus eingegangen bin. Insbesondere bekenne ich, dass ich mich auf folgende okkulte Praktiken eingelassen habe:

Vater, das war Sünde, bitte vergib mir. Dein Wort sagt: Wenn wir unsere Sünden bekennen, bist Du treu und gerecht, dass Du uns die Sünden vergibst und uns reinigst von aller Ungerechtigkeit.

Ich danke Dir für Deine Gnade, dass Du mir im Namen Jeschuas vergibst und dass Du mich jetzt reinigst von den Auswirkungen dieser Sünde.

Im Namen Jeschua ha Maschiachs und als Akt meines freien Willens widerrufe ich jede Übereinstimmung mit folgenden okkulten Praktiken:

Ich lege mich unwiderruflich fest, jeden Gegenstand aus meinem Besitz, meinem Haus, meiner Wohnung und meinem Grundstück zu entfernen, sobald mir der Heilige Geist zeigt, dass dieser Gegenstand okkult belastet ist.

Ich breche das Joch der okkulten Praktiken über meinem Leben. Insbesondere breche ich jeden Einfluss von:

Ich erkläre all diese Einflüsse für wirkungslos. Okkulte Einflüsse, verlasst mich jetzt im Namen Jesu! Ihr habt in meinem Leben nichts mehr zu suchen. Das Wort Gottes sagt, dass ich in Jesus errettet worden bin aus dem Reich der finsternis. Ich bin versetzt worden in das Reich Gottes, in das Reich des Sohnes Seiner Liebe!

Im Namen Jeschua ha Maschiachs schließe ich jetzt jede Tür, die ich durch die Teilhabe an den okkulten Praktiken geöffnet habe für immer. Ich lege das Blut Jesu auf diese Türen und ich erkläre: Diese Türen dürfen nie wieder vom feind und seinen dämonen benutzt werden.

Ich erkläre: Ich bin jetzt vollkommen frei von jeder okkulten Belastung, denn wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei!

Heiliger Geist, ich bitte Dich, dass Du jetzt alles ausfüllst, was frei geworden ist. Danke, dass Du jetzt kommst und mich ganz neu füllst mit Deiner Kraft, mit Deiner Liebe und mit Deiner Besonnenheit.

Herr, ich liebe Dich! Ich danke Dir so sehr für Deine Befreiung und ich bitte Dich: Fülle mein ganzes Sein völlig aus durch den Ruach ha Kodesch, den Heiligen Geist!

*Im Namen Jeschua ha Maschiachs.
Amen.*

Hast du das Joch des Okkultismus überwunden? Bist du frei geworden? Es ist gut möglich, dass du dieses Gebet und auch das Vernichten der Gegenstände als Schwerarbeit empfunden hast. Es kann auch sein, dass du während des Betens gemerkt hast, wie dich etwas verlässt. Vielleicht musstest du übertrieben gähnen, stark husten oder Ähnliches.

Wie auch immer es gelaufen ist – was zählt, ist, dass du jetzt frei bist.

Ich möchte dir an dieser Stelle dringend empfehlen, nicht einfach weiterzulesen, sondern eine ausgiebige Pause einzulegen, in der du dich explizit vom Herrn mit Gutem füllen lässt. Bete über einen langen Zeitraum in Sprachen, gehe in eine ausgedehnte Zeit des Lobpreises und der Anbetung, höre auf das, was Er dir sagen will, verbringe Zeit mit dem Lesen der Bibel und notiere alle Eindrücke, die Er dir heute gegeben hat.

Gebet für Freiheit von traumatischen Erfahrungen

Ich war im Alter von etwa 10 Jahren, als ich mich mit meiner Familie auf dem Rückweg von einem Urlaub in Süddeutschland befand. Wir waren mit der Bahn unterwegs und standen gerade am Gleis, um auf den einfahrenden Intercity zu warten. Plötzlich hörte ich laute Rufe und Menschen blickten erschrocken zu den Schienen. Als ich mich ebenfalls umwandte sah ich, dass in einiger Entfernung ein Mensch in selbstmörderischer Absicht vor den Zug gesprungen war.

Ich war geistesgegenwärtig genug, mich wieder wegzudrehen und nicht mit anzusehen, wie das Ganze endete, dennoch hat sich das Bild von der Person, die vielleicht fünf bis zehn Meter vor einem fahrenden Zug auf den Gleisen stand in meine Gedanken eingeprägt.

An diese Situation hatte ich viele Jahre, vielleicht sogar Jahrzehnte nicht mehr gedacht, doch vor ungefähr 15 Monaten erinnerte mich der Herr an die Begebenheit, und so löste ich mich davon und empfing Befreiung von den Einflüssen des Schreckens, mit denen meine Kinderseele zu dem Zeitpunkt nicht hatte umgehen können.

Hat der Herr dir in deiner Gebetszeit ebenfalls eine traumatische Situation gezeigt oder einen Moment, in dem du dich ohnmächtig oder wehrlos fühltest? Sei dankbar und voller Hoffnung, denn der Herr offenbart es dir, weil Er dich davon freisetzen will. Im Englischen sagt man dazu auch: „What God reveals God heals.“ Das bedeutet so viel wie: „Was Gott offenbart, das heilt Gott auch.“

Der Herr zeigt dir nicht durch den Heiligen Geist irgendein Problem in deinem Leben, um dich anschließend damit im Regen stehen zu lassen. Wenn der Heilige Geist dir gerade etwas aus deiner Vergangenheit gezeigt hat, dann will Er dich auch davon freimachen.

Also lass uns zur Sache kommen, damit du Freiheit von traumatischen Erlebnissen aus der Vergangenheit empfangen kannst. Bei manchen Situationen kann es sein, dass du nur

diffuse Erinnerungen daran hast. Das ist kein Problem – umschreib die Situation einfach so gut es geht (z. B. „Damals auf dem Bahnsteig, als wir aus dem Urlaub kamen“) – der Herr weiß genau, was du meinst und wovon du frei werden willst.

Wenn du eine Hilfe brauchst, um ein solches Gebet zu formulieren, kannst du in etwa wie folgt beten:

Himmlischer Vater,

ich danke Dir, dass Du durch Jesus vollständige Freiheit für mich erwirkt hast.

Ich danke Dir für Deine Gnade und dafür, dass ich jetzt komplette Befreiung erfahren darf und Du mich vollkommen freisetzt von folgender Situation:

Ich danke Dir, dass du uns Autorität gegeben hast, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über alle Macht des feindes, so dass nichts uns in irgendeiner Weise schaden kann.

In der Autorität des Namens Jeschua ha Maschiachs ergreife ich jetzt diese Autorität über alle Macht des Feindes und trenne mich in jedem Bereich vollkommen von folgender Situation:

Herr, ich danke Dir, dass Du jetzt alle widergöttlichen Bilder, Geräusche, Gerüche und Eindrücke, die mich an diese Situation erinnern, aus mir und meinem Unterbewusstsein herausnimmst.

Ich löse mich von dieser Situation und sage: Ich bin komplett frei davon, denn wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei. Trauma der Furcht und des Schreckens, ich gebiete dir im Namen Jeschua ha Maschiachs: Verlass mein Leben auf der Stelle! Ich widerstehe dir. Verschwinde jetzt und komm nie wieder! Du bist besiegt und unter meinen Füßen!

Bitte ergänze, wenn der Herr dir andere Traumata offenbart hat, zum Beispiel Ablehnung, Verlassen-Sein, Hilflosigkeit oder Ähnliches – weise alles ebenso zurück.

Im Namen Jeschua ha Maschiachs widerstehe ich jeder dämonischen Macht, die sich in diesem Zeitpunkt Zugang zu meinem Leben verschafft hat. Weiche! Du bist entblößt und hast keinen Zugriff mehr auf mein Leben.

Als Akt meines freien Willens schließe ich alle Türen, die ich bewusst oder unbewusst in dieser Situation für den feind geöffnet habe:

und ich lege das Blut Jesu auf diese Türen.

Ich proklamiere: Diese Türen werden nie wieder vom feind oder seinen dämonen benutzt werden!

Vater ich preise Dich und ich danke Dir für die Wahrheit deines Wortes, welches sagt: Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und rettete mich aus allen meinen Ängsten (Psalm 34,5).

Danke Herr, du hast mich erhört und mich errettet aus all meiner Furcht. Mein Leben gehört für immer Dir!

*Im Namen Jeschua ha Maschiachs.
Amen.*

Anmerkung: Wenn der Herr dich an mehrere traumatisierende Momente erinnert hat, solltest du jede Situation einzeln im Gebet vor den Herrn bringen und dich wie oben beschrieben davon lösen.

Wie ist der Gebetskampf verlaufen? Hast du eine Befreiung erfahren? Wenn dem so sein sollte, notiere dir auf jeden Fall das, was du proklamiert hast, das Datum und das, wovon du frei geworden bist. Dies wird für dich zu einem späteren Zeitpunkt sehr hilfreich sein, wenn du die Aufzeichnungen noch einmal durchgehst.

Du hast jetzt schon einige Gebetskämpfe bestritten – das ist wunderbar! Sicherlich hast du mittlerweile verinnerlicht, was man nach einem intensiven Gebetskampf machen sollte, vor allem dann, wenn es um Befreiung geht, oder?

Du solltest eine lange Zeit im Lobpreis, in der Anbetung, im Sprachengebet und im Wort Gottes bleiben, um wieder neu gefüllt zu werden mit all dem Guten, das Er für dich hat. Bleibe beständig in dieser Praxis, dass du nach jedem Kampf das Angesicht des Vaters suchst. Verbringe Momente der Stille und der Intimität mit Ihm. Lass dich von Seinem Frieden füllen und im Geist erfrischen.

Du bist auf einem genialen Weg in die Freiheit – geh ihn weiter und du wirst wieder neu erfahren:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 12: Offene Türen für den Feind?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1. Mose 40-41
- Psalm 31-32
- Lukas 3-4
- Apostelgeschichte 27-28

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

„... da kam etwas böses in mich hinein!“

www.gottes-haus.de/weg/etappe-18a

Der größte Loser aller Zeiten

www.gottes-haus.de/weg/etappe-18b

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Ich habe am
folgende Türen für das Wirken des Feindes bewusst
geschlossen:

Ich habe Etappe 18 durchgearbeitet am:



Etappe 19

Können Christen überhaupt dämonen haben?

Von der Wichtigkeit, dem teufel zu widerstehen

Wir sind schon ein gutes Stück des Weges auf diesem herausfordernden Streckenabschnitt gegangen. Du hast dich von den falschen Namen der Vergangenheit gelöst. Du bist frei geworden von zerstörerischen seelischen Beziehungen und du hast mögliche Einfallstore und offene Türen für den feind für immer geschlossen. Er soll nie wieder einen derartigen Zugriff auf dein Leben haben.

Zum Ende des Wegabschnitts wartet allerdings noch eine weitere Herausforderung auf dich: Der Dienst der Befreiung.

Was ist Befreiungsdienst?

Es ist der Dienst, mit dem Jesus einen großen Teil Seines Lebens, vermutlich ein gutes Drittel Seiner Zeit, verbracht hat, nämlich das Austreiben von dämonen (siehe Markus 1,34; Matthäus 8,16; Lukas 4,40-41).

Ich habe dir auf Etappe 6 davon erzählt, wie meine Frau Nadine und ich das Sprachengebet empfangen haben. An dieser Stelle möchte ich dir gerne von unserer ersten Begegnung mit dem Befreiungsdienst, die etwa 10 Monate danach stattfand, berichten.

Das Ganze kam sehr unerwartet. Wir hatten gerade eine gute Freundin, Giulia, die eine leidenschaftliche Jesu-nachfolgerin ist, zu Besuch und priesen in unserem Wohnzimmer den Herrn. Plötzlich, während ich betete und 2. Chronik 7,14 proklamierte, hörte ich ein sehr unnatürliches Geräusch aus dem Mund meiner Frau. Nadine berichtete mir später, dass sie kurz vorher bereits gemerkt hatte, dass bei ihr etwas zum Vorschein kam, und so hatte sie noch genug Zeit, unsere damals 3 Monate alte Tochter in die Hände unserer Freundin zu legen.

Als ich mitbekam, was passierte, krümmte meine Frau sich bereits auf dem Boden des Wohnzimmers und Giulia war bei ihr und betete für sie, während aus Nadines Mund unnatürliche Laute drangen. Diese Situation kam für mich vollkommen unerwartet, und ich musste innerhalb von Sekunden eine Entscheidung treffen, wie ich mich verhalten sollte: Wie ein „aufgeklärter Europäer“, der übernatürliche Phänomene leugnet und sich hinter psychologischen Erklärungen versteckt oder wie ein Jünger von Jesus Christus, der Seinen Nachfolgern befohlen (!) hat: Treibt dämonen aus! (Siehe Matthäus 10,8).

Ich wusste zu diesem Zeitpunkt bereits, dass Gottes Wort die absolute Wahrheit ist und dass sich böse geister unter anderem mit lauten Schreien manifestieren können. Außerdem wollte ich meine Frau unbedingt befreit sehen, daher dachte ich nicht lange nach. Es war, als wenn sich in diesem Moment, in dieser skurrilen Situation, bei mir ein Schalter umlegte, und ich wurde zornig. Zornig auf die dämonen, die Nadine quälten und zornig auf die Werke des teufels, die wir zerstören sollen.

Da ich zu dem Zeitpunkt ohne jegliche Erfahrung im Befreiungsdienst war, gingen wir nach dem Prinzip des Ausprobierens vor. Nadine konnte die Reaktionen des dämons in sich wahrnehmen und sie teilte uns mit, dass es ihm höchst unangenehm war, als der Atem von Giulia Nadines Wange berührte. Daraufhin hauchten wir sie erneut an, was zu heftigen Abwehrreaktionen führte.

Ich erinnere mich noch, wie ich nach einiger Zeit den dämon fixierte und ihm Folgendes sagte: „Wenn du jetzt nicht gehst, wird deine Qual im Feuersee noch viel größer sein!“ Ich hatte diesen Satz irgendwann mal in einem Buch gelesen und muss zugeben, eigentlich gar nicht erwartet zu haben, dass daraufhin etwas Außergewöhnliches passieren würde. Umso mehr überraschte mich die Reaktion des bösen geistes: Der zuvor trotzig Gesichtsausdruck, den der dämon manifestierte, wandelte sich in pures Entsetzen. Ich hatte noch nie zuvor in meinem Leben einen solchen Ausdruck des Schreckens gesehen. Nicht der beste Schauspieler der Welt hätte diesen Gesichtsausdruck der Angst imitieren können.

Ich sagte dem dämon also ohne besonders große Erwartung, dass seine Qual im Feuersee noch größer werden würde, wenn er jetzt nicht ginge, und was ich dann sah, war pures Entsetzen: Ein erstarrtes Gesicht und schreckgeweitete Augen voller Panik. Nur wenige Sekunden später verfiel der böse geist in Selbstmitleid. Er kauerte sich zusammen und begann zu wimmern und zu weinen.

In dem Moment wurde mir schlagartig die Realität dessen bewusst, was ich ausgesprochen hatte: Natürlich – den Feuersee gibt es wirklich und es ist ein Ort ewiger Qualen! Der teufel und seine dämonen wissen, dass ihr Ende kurz bevorsteht, und es versetzt sie in blanke Panik, wenn sie an den Feuersee auch nur erinnert werden (siehe Offenbarung 20,10).

Im Rückblick können wir über diese Reaktion schmunzeln, aber der Kampf, den wir damals in unserem Wohnzimmer hatten, war real und herausfordernd. Auch unser Teppich wurde in Mitleidenschaft gezogen, denn die Befreiung fand unter leichtem Erbrechen statt, was wir notdürftig mit einem eilig ergriffenen Tuch abfingen. All das mag unangenehm klingen, aber die Lektionen, die wir an diesem Tag lernen durften, waren sehr wichtig für unseren weiteren Weg:

- Wir durften lernen, dass jeder Vers des Wortes Gottes wahr ist. Hinter jedem Satz der Bibel steht eine Realität, die der feind fürchtet. Allein die Existenz des Feuersees lässt den teufel und seine dämonen in schiere Panik ausbrechen (siehe 2.Timotheus 3,16 und Offenbarung 20,10).

- Wir haben in dem Namen Jesu Autorität über die bösen geister, um sie auszutreiben, und nichts kann uns schaden (siehe Lukas 10,19).
- Die Präsenz des Heiligen Geistes zwingt dämonen, die sich teilweise seit Jahrzehnten in Menschen aufhalten, sich zu offenbaren (siehe Markus 1,21-28).
- Die unsichtbare Welt ist real. Unser Verhalten (und das unserer Vorfahren) kann dazu führen, dass Türen für den feind geöffnet wurden. Umso mehr sind wir davon überzeugt, dass es wichtig ist, in Heiligkeit und Reinheit mit Jesus zu gehen und Ihm nachzufolgen, um dauerhaft von dämonischer Belastung frei zu sein (siehe Epheser 4,27 und Jakobus 4,7).

Nachdem Nadine befreit worden war, kamen triumphierende Emotionen in mir hoch und der Herr erinnerte mich direkt an die wichtige biblische Aussage in Lukas 10,20. Dort sagt Jesus, wir sollten uns nicht darüber freuen, dass uns die bösen geister gehorchen müssen, sondern darüber sollen wir uns freuen, dass unsere Namen im Himmel geschrieben sind. Das heißt, die Autorität, die wir in dem Namen Jesu über dämonen haben, ist nichts, was uns groß beschäftigen oder hochmütig werden lassen sollte. Es ist für uns das, was für einen Handwerker der Hammer ist – das ganz normale Standardwerkzeug.

Das ist die Story, wie wir mit dem Befreiungsdienst in Berührung gekommen sind. Je nachdem aus welchem geistlichen Hintergrund du stammst, ist es möglich, dass du dir während des Lesens eine Frage gestellt hast, und zwar: Wie kann es sein, dass Nadine als wiedergeborene Tochter des Herrn das Sprachengebet empfangt, obwohl noch dämonen in ihr waren?

Eigentlich ist dies keine besonders komplizierte Frage, denn man kann eine ganze Menge empfangen und trotzdem noch dämonen in sich beherbergen, doch manche Gläubige aus bestimmten Traditionen beschäftigt dieser Gedanke.

Daher wollen wir zunächst einmal grundlegend diese Frage beantworten: Können Christen überhaupt dämonen haben? Bevor ich dir die lange Antwort gebe, hier einmal die Kurzfassung vorweg: Ja, Christen können sehr wohl dämonen haben. Sie können auch nach der Bekehrung noch von bösen geistern aus der Vergangenheit belastet sein, wenn sie von diesen noch nicht befreit worden sind, so wie es bei Nadine der Fall war. Dies kann auch einen Zeitraum von Jahren oder Jahrzehnten betreffen. Gläubige können auch nach ihrer Bekehrung (z.B. durch das Verharren in klar erkannter Sünde, durch Unvergebenheit oder aus Mangel an Erkenntnis über den Bereich des Okkulten) erneut unter den Einfluss von dämonen kommen. Dies soll natürlich nicht so sein, denn wir sollen in der Freiheit wandeln, die Jesus für uns hat, aber es ist eine reale Gefahr: Christen können von dämonen getäuscht, bedrängt, beeinflusst und sogar in unterschiedlich starker Weise gebunden werden, wenn man nicht bewusst und aktiv gegen sie angeht.

Du kannst es dir so vorstellen: Jesus sagt, dass Er an unserer Tür steht und anklopft (siehe Offenbarung 3,20) Hast du Ihn eingelassen? Hast du Ihm die Tür geöffnet und gesagt: „Ja, Herr Jesus, ich will, dass Du der Herr meines Lebens bist.“ Wenn du Ihn in dein Haus eingelassen hast: Zu welchen Bereichen gestattest du Ihm jetzt eigentlich Zugang? Nur zum Flur oder auch schon zum Wohnzimmer? Wie weit bist du da gegangen? Selbst, wenn Jesus bereits Zugang zum gesamten Erdgeschoss deines Lebenshauses haben sollte, wäre es möglich, dass im Keller immer noch „einige Leichen liegen“, oder?

Verstehst du das Bild? Jesus selbst hat den Menschen mit einem Haus verglichen, als Er über das Thema dämonen lehrte (siehe Matthäus 12,43-45). Natürlich soll Jesus nicht nur Zugang zum Flur und zum Wohnzimmer unseres Lebenshauses haben – Er soll der Herr unseres ganzen Lebens werden und unser komplettes Haus soll dauerhaft (!) mit dem Heiligen Geist erfüllt sein. Dennoch ist es sehr wohl möglich, dass Jesus nur in einige Bereiche unseres Lebens hineingelassen wurde – und das heilende Wirken des Herrn dort bereits deutlich zu spüren ist –, während sich in anderen Räumen immer noch böse geister verstecken, die unter keinen Umständen entdeckt werden wollen.

Also – können Christen dämonen haben?

Ja! Leider ja! Die Bibel ist in diesem Punkt sehr klar, und es wäre mehr als fahrlässig, anzunehmen, die Bekehrung schließe ein für alle Mal aus, dass dämonen Zugang zum Lebenshaus eines Menschen erhalten könnten. Ja, die

Bekehrung ist superwichtig (siehe Etappe 1), aber sie ist nicht unsere „Rundum-sorglos-Versicherung“. Auch ein bekehrter Mensch kann wieder abfallen und im Glauben Schiffbruch erleiden (siehe u.a. 1. Timotheus 1,19; Kolosser 1,23; 1. Korinther 15,1-2).

Das Wort Gottes warnt uns davor, den Weg des ewigen Lebens in Jesus wieder zu verlassen, weil es dann schlimmer werden würde als vorher (siehe 2. Petrus 2,20-22). Die Bekehrung ist ein wichtiger Punkt in unserem Leben, aber sie ist in keiner Weise eine Garantie, dass ab dem Zeitpunkt kein dämon jemals mehr dieses Haus betreten könnte. Das hängt von uns ab, und zwar von unseren geistlichen Positionierungen und unseren Entscheidungen.

Viele Gläubige haben eine eingeschränkte und eindimensionale Vorstellung davon, wie der Mensch beschaffen ist. Ich möchte dich an das erinnern, was wir auf der siebten Etappe sehen konnten: Der Mensch ist ein Geistwesen, das eine Seele hat und in einem Körper wohnt. Die Realität des Geistes ist sehr vielschichtig und komplex (siehe zum Beispiel 2. Korinther 12,2-4) und es wäre töricht, diese Realität in ein menschlich erdachtes Raster pressen zu wollen, was dieser Dimension noch nicht einmal im Ansatz gerecht werden kann.

Was für ein Raster meine ich? Nun, es gibt Menschen, die behaupten, Christen könnten keine dämonen haben, weil sie bei der Bekehrung den Heiligen Geist bekämen und der Heilige Geist würde schließlich nicht in „unreinen Gefäßen“

wohnen. Und mit dieser falschen Schlussfolgerung hat sich das Thema für die meisten dann erledigt. In dieser fehlerhaften Vorstellung wird es kategorisch ausgeschlossen, dass der Heilige Geist das Gefäß des Menschen mit irgendeinem anderen Einfluss teilen würde.

Wenn der Heilige Geist aber nicht in „unreinen Gefäßen“ wohnen würde, hätten wir alle ein Problem. Dann wäre es ja so, dass Er nur dann in unser Lebenshaus einziehen könnte, wenn wir fehlerfrei wären, wir also im Bild gesprochen alles komplett renoviert und weiß gestrichen hätten, nach dem Motto: den Flur und das Wohnzimmer darf der Herr nur betreten, wenn auch der Keller und alles andere komplett auf Vordermann gebracht ist. Das ist grober Unsinn, denn derjenige, der unser Haus überhaupt erst reinigen kann, ist der Heilige Geist! Und wenn irgendwo „Altlasten“ zu Tage treten, kann es durchaus auch mal vorkommen, dass die Funken fliegen. Glaub mir, da ist sich unser Herr nicht zu fein dafür ...

Wohnt der Heilige Geist also nur in „reinen Gefäßen“?

Lass uns schauen, was das Wort Gottes sagt. In Psalm 51 betet David folgende Worte:

O Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte; tilge meine Übertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit! Wasche mich völlig [rein] von meiner Schuld und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Übertretungen, und meine Sünde ist allezeit

vor mir. An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen, damit du recht behältst, wenn du redest, und rein dastehst, wenn du richtest. ... Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Psalm 51,3-6+13

Wir haben in einigen vorangegangenen Etappen bereits von David gehört. Er war ein gesalbter Lobpreiser, der berühmteste König von Israel und ein Mann nach dem Herzen Gottes (siehe Apostelgeschichte 13,22).

Auf der anderen Seite ist David auch in tiefe Sünde gefallen. Er schickte einen Mann absichtlich in den Tod und brach mit dessen Frau Bathseba die Ehe (siehe 2. Samuel 11). Der Prophet Nathan konfrontierte David daraufhin mit seinen Verbrechen und mit seiner Sünde. Die Worte, die wir hier in Psalm 51 lesen, sind die Worte, die David in Reaktion darauf zum Herrn betete.

In Etappe 16 haben wir gesehen, dass Geschlechtsverkehr außerhalb des göttlichen Schutzrahmens der Ehe eine gefährliche Sünde ist, die dämonischen Einflüssen Tür und Tor öffnet. Darüber hinaus hatte David sogar einen Mord begangen, um an Bathseba heranzukommen. Wir können vor diesem Hintergrund mit absoluter Sicherheit sagen, dass Davids „Gefäß“ zum Zeitpunkt des Gebets in Psalm 51 alles andere als rein war. Aber schau einmal genau hin, was David hier betet. Er sagt: „Nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir“ (Psalm 51,13).

Er sagt nicht: „Gib mir neu Deinen Geist“, sondern: „Nimm Ihn nicht von mir.“

Was bedeutet das im Umkehrschluss? Dass der Heilige Geist immer noch auf Davids Leben war.

Verstehst du, warum das wichtig ist? Der Herr wird Seinen Heiligen Geist nicht einfach von dir nehmen, falls du unter dämonische Bedrängnis kommst. Wenn dem so wäre, hätten wir alle ein massives Problem. Denn ohne den Heiligen Geist kann niemand von uns gegen den feind bestehen.

Der Heilige Geist ist derjenige, der dich darauf hinweist, wenn es in einem Bereich deines Lebens dämonische Gebundenheit geben sollte, und Er zeigt dir auch, was du tun kannst, um davon frei zu werden.

In der Leseaufgabe hast du mit dem Abschluss der letzten Etappe das gesamte Buch der Apostelgeschichte kennenlernen können. Erinnerst du dich noch an die Story mit Ananias und Saphira? Du findest sie in den Kapiteln 4 und 5. Dort wird uns davon berichtet, wie die ersten Nachfolger von Jesus gelebt haben. Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte, schreibt Folgendes über diese Zeit:

Und die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seinen Gütern sein Eigen sei, sondern alle Dinge waren ihnen gemeinsam. ... Es litt auch niemand unter ihnen Mangel; denn die, welche Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und

brachten den Erlös des Verkauften und legten ihn den Aposteln zu Füßen; und man teilte jedem aus, so wie jemand bedürftig war.

Apostelgeschichte 4,32+34-35

Unter den ersten Nachfolgern Jesu in Jerusalem musste niemand Mangel leiden, denn diejenigen, die etwas besaßen, verkauften es und gaben das Geld den Aposteln, damit es an die weitergegeben werden konnte, die selbst kein Auskommen hatten. Zu der „Menge der Gläubigen“ gehörten auch Ananias und Saphira, doch sie ließen sich vom feind dazu anstiften, etwas zu unterschlagen, indem sie vorgaben, den gesamten Erlös der Veräußerung ihrer Immobilie den Aposteln gebracht zu haben, und so fatalerweise in der damals real präsenten, greifbaren Gegenwart Gottes zu lügen.

Durch die übernatürliche Gabe der Erkenntnis fiel Petrus der Betrug sofort auf und er stellte Ananias mit folgenden Worten zur Rede:

Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, sodass du den Heiligen Geist belogen hast und von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die Seite geschafft hast?

Apostelgeschichte 5,3

Durch Erkenntnis, die vom Heiligen Geist gewirkt wurde, wusste Petrus augenblicklich, dass Ananias nicht nur aus fleischlichen Motiven der Habgier handelte, sondern dass ihn dämonisches Wirken zu diesem betrügerischen Plan

verführt hatte. Und so fragt er: „Ananias, warum hat der satan dein Herz erfüllt?“ Beachte bitte das kleine, aber sehr wichtige Wort „warum“. Es zeigt, dass Petrus wissen will, welche Unachtsamkeit, welche falsche Haltung oder welche Gebundenheit dazu hatte führen können, dass Türen für den Feind geöffnet worden waren.

Anders ausgedrückt fragt Petrus hier: „Ananias, wie konnte es dazu kommen, dass der satan die Möglichkeit hatte, in dein Herz einzudringen?“

Der zuvor in Kapitel 4 gelesene Vers 32 hat gezeigt, dass alle, die ihre Äcker und Grundstücke verkauft hatten, um das Geld den Aposteln zu geben, zur Schar der Gläubigen gehörten. Ananias war ein Gläubiger, ein wiedergeborener Jesunachfolger der ersten Gemeinde.

In Kapitel 5 wird uns nun eindrücklich vor Augen geführt, dass ein Nachfolger von Jesus sehr wohl in der Gefahr steht, zu straucheln und vom Weg des Glaubens abzukommen, wenn er dem Teufel Gehör schenkt und sich für dessen widergöttliches Wirken öffnet und im Extremfall sogar sein ganzes Herz davon erfüllen lässt.

Aus diesem Grund warnt uns Jakobus, einer der Hauptleiter der ersten Gemeinde in Jerusalem, mit folgenden Worten:

Unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.

Jakobus 4,7

Und Paulus schreibt:

Gebt dem Teufel keinen Raum in euch!

Epheser 4,27 (NeÜ)

Stehen wir also in der Gefahr, unter den Einfluss von dämonischem Wirken zu kommen? Ja!

Ist es automatisch so, dass wir unweigerlich dem teufel und seinen bösen geistern ausgeliefert sind? Nein, auf gar keinen Fall!

Vielmehr sollen wir genau das tun, was hier im Wort Gottes geschrieben steht:

- Dem satan und seinen dämonen **keinerlei** Raum in uns zugestehen.
- Unser ganzes Leben Jesus geben und Ihn **uneingeschränkt** Herr über unser Leben sein lassen.
- Dem feind und seinen bösen geistern **aktiv** widerstehen.

Wenn wir so handeln, gibt es eine Verheißung, die wir fest erwarten dürfen. Wir haben sie eben gelesen (in Jakobus 4,7). Wenn wir dem Herrn unser ganzes Leben anvertrauen und uns Ihm unterwerfen, wenn wir dem teufel keinen Raum geben und ihm aktiv widerstehen, **dann** muss und wird dieser vor uns fliehen.

Aktivierung

Lass uns nun genau das tun, wozu Gott uns in Seinem Wort auffordert: Uns Gott unterwerfen, keinen Raum dem teufel geben, ihm konkret widerstehen und uns darüber freuen, dass er fliehen muss.

Dazu kannst du im Glauben und in einer geistlich aktiven Haltung folgende Worte proklamieren:

Himmlischer Vater,

ich danke Dir, dass Du mich errettet hast aus dem Reich der finsternis und dass Du mich versetzt hast in das Reich des Sohnes Deiner Liebe.

Danke Jesus – in Dir habe ich die Erlösung durch Dein Blut und die Vergebung der Sünden!

Du hast mir Autorität gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über alle Macht des feindes und nichts kann mir in irgendeiner Art und Weise schaden!

Im Namen Jeschua ha Maschiachs ergreife ich diese Autorität über alle Macht des feindes und über alle Einflüsse, die mich bedrängen wollen und erkläre, dass alle feindlichen Einflüsse besiegt und unter meinen Füßen sind, und da bleiben sie auch bis zum Gericht. Denn das Wort Gottes sagt, dass der Gott des Friedens satan in Kürze unter unseren Füßen zertreten wird – Halleluja!

Im Namen Jeschua ha Maschiachs und als Akt meines freien Willens lege ich mich hiermit fest, dass ich dem teufel keinerlei Raum in mir zugestehen werde. Ich erkläre, dass ich mit jeder Sünde, die dem feind Raum in meinem Leben geben könnte, brechen werde, sobald ich sie erkenne. Ich erkläre, dass ich jeden widergöttlichen Gegenstand sofort entfernen und vernichten werde, sobald ich erkenne, dass ein Objekt in meinem Besitz teuflisch beeinflusst ist.

Vater, ich unterwerfe mich ganz Dir. Mein ganzes Leben gehört Dir. Jeder einzelne Bereich meines Lebens gehört Dir. Ich unterwerfe mich Gott, ich widerstehe dem teufel und er muss von mir fliehen!

*Im Namen Jeschua ha Maschiachs.
Amen.*

Wenn du gerade diese Worte mit Überzeugung im Geist proklamiert hast, dann hast du eine sehr gute Positionierung vorgenommen. Wichtig ist aber, dass du das, was du gerade proklamiert hast, auch von ganzem Herzen so meinst. Das bedeutet: Wenn der Heilige Geist dich überführt und dir Bereiche in deinem Leben zeigt, in denen du Ihm noch nicht gehorchst, ist es wichtig, rasch und unverzüglich auf die Stimme des Herrn zu reagieren und entsprechend umzukehren.

Ein lediglich daher gesagtes Versprechen ohne echte Überzeugung ist problematisch. Sei dir immer darüber im Klaren, dass geistliche Proklamationen überaus ernst genommen werden müssen.

Ein wichtiges Video-Seminar

Beschäftige dich weiter mit der Frage, ob Christen dämonen haben können, indem du dir das gleichnamige Videoseminar von Martin ansiehst:

Können Christen dämonen haben?

Grundlagen-Seminar zum Befreiungsdienst

www.gottes-haus.de/weg/etappe-19a

Gehe dabei so vor, dass du das Seminar zunächst einmal am Stück ansiehst, um einen Eindruck von den gelehrteten Inhalten zu bekommen. Schau dir das Seminar dann an einem der folgenden Tage (oder am gleichen, wenn du gerade viel Zeit hast) noch einmal an. Stoppe bei diesem Durchgang jedes Mal, wenn eine Bibelstelle genannt wird und lies sie in Ruhe durch. Lies dabei nicht nur die Bibelverse, die explizit erwähnt werden, sondern auch die Verse, die davor und danach stehen. Schau dir also die gesamten biblischen Geschichten an, auf die Bezug genommen wird (z. B. die Story von dem Gerasener in Markus 5). Lass das Video erst weiterlaufen, wenn du dir sicher bist, dass du ein gutes Verständnis von der angegebenen Bibelstelle erlangt hast.

Zur weiteren Vertiefung empfehlen wir dir, die in dem Video von Martin genannten Bücher zu lesen.

www.shop.gottes-haus.de:

Derek Prince: **Sie werden dämonen austreiben**

Graham & Shirley Powell: **Der Dienst der Befreiung**

Sie werden dir ein großer Segen sein!

Sei dir sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 13: Können Christen überhaupt dämonen haben?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 42-43
- Psalm 33-34
- Lukas 5-6
- 1.Korinther 1-2

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgendes Video an:

Der Herr der Fliegen und sein Ungeziefer

www.gottes-haus.de/weg/etappe-19b

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

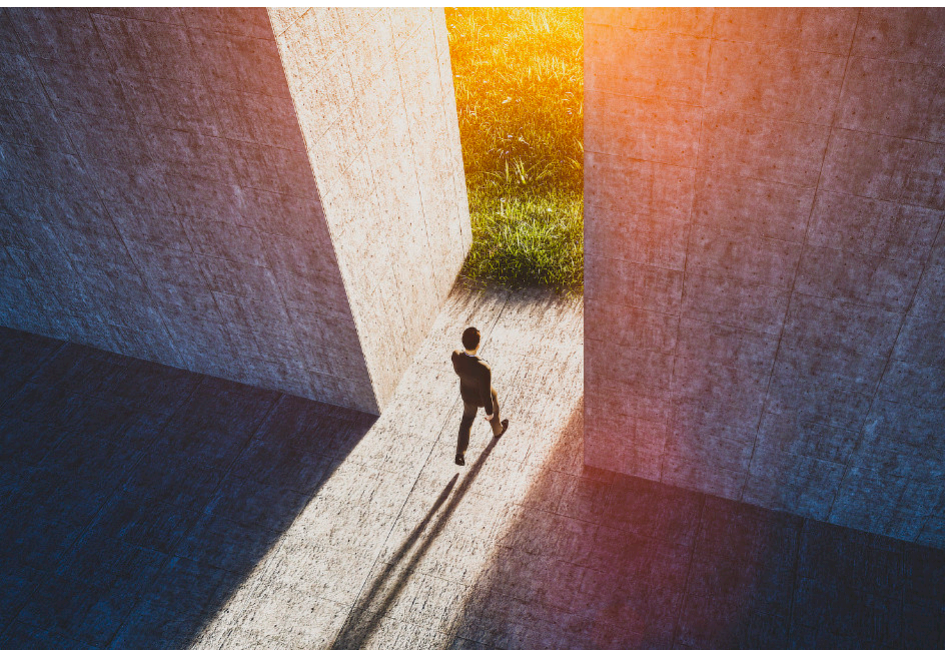
Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Ich habe Etappe 19 durchgearbeitet am:



Etappe 20

Frei von dämonischer Belastung

Wie du wirklich frei wirst

Wir nähern uns dem Abschluss dieses intensiven und herausfordernden Streckenabschnitts. Wenn du den Weg bis hierhin treu gegangen bist, hast du vermutlich schon jetzt einige Momente des Durchbruchs und der Befreiung erleben dürfen – Halleluja!

Aber wir wollen nicht irgendwo auf der Strecke stehen bleiben, sondern in die Fülle dessen kommen, was der Herr für uns hat – und das ist dauerhafte und vollständige Befreiung von jeder dämonischen Gebundenheit und Beeinflussung.

Wir wollen auf dieser Etappe all das, was wir in den vorangegangenen Abschnitten lernen durften, nun zusammenführen und dich dazu anleiten, dir vom Herrn konkret zeigen zu lassen, welche dämonen sich noch in deinem „Haus“ verstecken wollen.

Dabei musst du verstehen, dass du nicht um den Sieg und um die Überlegenheit kämpfst, sondern dass du diese in Jesus bereits hast (siehe 1. Korinther 15,57). Vielmehr geht es für dich darum, dass du die dir gegebene Autorität ergreifst und deine dir zustehenden Rechte geistlich durchsetzt.

Du kannst dir das in etwa so vorstellen wie mit der Abschaffung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten von Amerika. Dort wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Gesetz erlassen, welches die Sklaverei im gesamten Land für illegal erklärte. Alle Sklaven galten also von einem Tag auf den anderen als freie Bürger. Auf dem Papier wurden sie in dem Moment „befreit“. Trotzdem gab es in den Südstaaten der USA noch für mehrere Jahre zahlreiche Plantagenbesitzer, die ihre Sklaven – die keine Sklaven mehr waren – einfach nicht über die geänderten Umstände informierten und weiterhin unter elenden Bedingungen für sich arbeiten ließen. Das letzte, was diese Plantagenbesitzer wollten, war, dass ihre Sklaven etwas von dem neu erlassenen Gesetz erfuhren, denn dann hätten sie in einem Moment alle ihre Arbeiter verloren, die sie bisher zu ihrem eigenen Gewinn ausbeuten konnten. Und so kam es, dass Menschen, die eigentlich von Rechts wegen einen anderen Status hatten, noch jahrelang als Sklaven auf den Plantagen des Südens schufteten.

Leider befinden sich viele Gläubige in einer ganz ähnlichen Situation: Sie waren in jahrzehntelanger Gefangenschaft unter der Tyrannei eines ruchlosen „Besitzers“ und ihre ganze Arbeitskraft mussten sie für seine Ziele einsetzen. Doch nun sind sie freigekauft worden. Jesus hat den Preis bezahlt! Er hat uns nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit Seinem eigenen Blut freigekauft (siehe 1. Petrus 1,18-19). Das ist genau das, was das Wort „erlöst“ bedeutet. Somit hat ein Herrschaftswechsel stattgefunden:

Wir sind freigekauft aus dem Reich der finsternis und versetzt in das Reich von Jesus Christus, dem Herrn aller Herrn und König der Könige (siehe Kolosser 1,13-14).

Von Rechts wegen ist die Sache also klar: Wenn wir geistlich von Neuem geboren sind (siehe Etappen 1 und 2), dann sind wir Kinder des Höchsten geworden (siehe Etappen 3 und 4) und der teufel hat keinen Besitzanspruch mehr an uns.

Nun wird uns all das aber in der jetzigen Situation (bis Jesus wiederkommt) nicht viel helfen, wenn wir unser Recht als Söhne und Töchter des Höchsten nicht auch aktiv ergreifen und in der Autorität Jeschuas und in der Kraft des Heiligen Geistes durchsetzen. Der feind wird dich, wie jene Sklavenhalter, ganz sicher nicht darüber informieren, dass du nicht mehr in Gebundenheit leben musst.

Verstehst du? Wenn du nicht weißt, wer du wirklich bist (siehe Offenbarung 1,5-6) und welche Autorität dir gegeben worden ist (siehe Lukas 10,19), dann kann der teufel mit dir den „Plantagenbesitzertrick“ abziehen und dich einfach nicht wissen lassen, dass du von einem auf den anderen Moment frei werden kannst. Leider gibt es (noch!) viele unwissende Gläubige, die sich seit Jahrzehnten auf den Plantagen des teufels missbrauchen lassen, ohne zu verstehen, dass Gott viel mehr für sie hat, nämlich ein Leben in Freiheit.

Doch das soll nicht für dich gelten! Du sollst in die komplette Freiheit kommen und in den vollen Wirkungskreis der Berufung, die Gott für dich hat! (Siehe Galater 5,1 und 2. Timotheus 1,9-10).

Daher möchte ich dich ermutigen, schon zu Beginn dieser Etappe genau die Autorität zu ergreifen, die Jesus dir gegeben hat und dich in einer Weise zu positionieren, die ausdrückt, dass du ein Kind des Höchsten bist, das jetzt in Seine Freiheit geht, und dass kein dämon daran etwas ändern kann und wird.

Ich bin überzeugt, dass du mittlerweile eine gewisse Sicherheit und Selbstständigkeit im Proklamieren geistlicher Wahrheiten entwickelt hast. Wenn du aber trotzdem gerne mit einem geführten Gebet in diese Etappe starten willst, kannst du wie folgt beten (ansonsten proklamiere einfach das, was der Heilige Geist dir aufs Herz gibt):

Himmlischer Vater,

ich danke Dir für Deine Gnade. Du hast mich errettet aus dem Reich der finsternis und Du hast mich versetzt in das Reich des Sohnes Deiner Liebe, in Dein Reich.

Danke, dass ich Dein geliebtes Kind bin. Danke, dass ich mich durch Deine Gnade in der Position eines Königs und eines Priesters befinde, der Deine Herrlichkeit trägt.

Wie Jesus es gesagt hat, habe ich Autorität über den feind. Ich habe Autorität, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über alle Macht des feindes, und nichts kann mir in irgendeiner Art und Weise schaden! Doch darüber freue ich mich nicht, sondern ich freue mich darüber, dass mein Name im Buch des Lebens geschrieben steht – Halleluja!

Ich ergreife die mir gegebene Autorität über alle Macht des feindes und über alle dämonischen Einflüsse, die mich bedrängen wollen.

In der Autorität des Namens Jeschua ha Maschiachs erkläre ich: Wenn ich heute unreinen geistern gebiete, mich zu verlassen, dann tue ich das in der mir gegebenen Autorität des Höchsten. Ich ringe nicht mit einem gleichwertigen Gegner, sondern ich vertreibe die unreinen Geister wie lästige Fliegen in der Kraft des Heiligen Geistes.

Ich erwarte heute einen vollständigen Sieg über alle Mächte der finsternis im Namen Jesu. Ich werde sprechen und alle dämonen müssen fliehen.

Vater, ich danke Dir – Du hast mir alles gegeben, was ich brauche. Deine Gnade erfüllt mich und sie befähigt mich, den Lauf zu laufen, zu dem Du mich berufen hast. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg schenkt in Jesus Christus.

Vater, ich danke Dir, dass der Sieg bereits errungen ist und dass Du uns im Sieg wandeln lässt. Danke, dass ich mitsamt meiner Familie unter dem vollständigen Schutz des Blutes Jesu Christi stehe. Danke, dass das Joch der finsternis keine Macht mehr über mich hat und dass es heute vergehen und zu nichts werden muss.

*Größer ist Der, der in mir lebt, als der, der in der Welt ist –
Halleluja!*

Im Namen Jeschua ha Maschiachs. Amen.

Es ist sehr gut, wenn du gerade in dieser Weise gebetet hast. Ein Schlüssel für ein Leben im Sieg und in der Freiheit ist, zu verstehen, dass wir es mit einem besiegten Feind zu tun haben, der unter unsere Füße gehört. Solltest du bemerken, dass irgendein dämonischer Einfluss sich in deinem Leben breit machen will, dann ergreife die Autorität, die dir gegeben worden ist, und gebiete der Bedrängnis, dass sie unter deinen Füßen zu bleiben hat, und zwar bis Jesus wiederkommt, also bis zum Gericht.

Der Ausdruck „unter meinen Füßen“ stammt aus der Bibel und bedeutet nichts anderes, als dass alles, was unter den Füßen ist, demjenigen, der oben steht, unterlegen und somit besiegt ist. Dementsprechend solltest du in diese Etappe gehen – nicht mit Angst oder Furcht, sondern im festen Glauben und in der Gewissheit, dass der Sieg durch Jesus bereits errungen ist und dass du nichts anderes tust, als das durchzusetzen, was dir als Kind Gottes zusteht, nämlich ein Leben in Freiheit.

Aktivierung

Bist du bereit für den Kampf? Bist du bereit, die Mächte der finsternis in ihre Schranken zu weisen und sie unter deinen Füßen zu zertreten? In Ordnung, dann stelle ich dir jetzt die Vorgehensweise vor.

Jedem guten Kampfeinsatz geht eine gründliche Aufklärung voran, das heißt, wir müssen zunächst die Verstecke des feindes ausmachen und herausfinden, wer oder was genau sich dort befindet. Anschließend attackieren wir diese Bollwerke frontal, das heißt wir gehen als erstes den Bereich an, der dir momentan am meisten zusetzt.

Wenn du diesen Gegner bezwungen und aus deinem Leben vertrieben hast, wirst du bereits eine große Erleichterung spüren können. Nichtsdestotrotz ist es wichtig, dass du gründlich bist und solange dran bleibst, bis auch der letzte feind vertrieben ist, den der Heilige Geist dir zeigt.

Solltest du in diesem Punkt nicht gründlich sein, kann es vorkommen, dass die übriggebliebenen dämonen zur „Guerilla Taktik“ übergehen. Das heißt, sie verschanzen sich in ihren Verstecken und warten so lange, bis sich der Staub gelegt hat und sich ein guter Moment ergibt, in welchem sie erneut einen Angriff starten, um sich dann blitzschnell wieder zurückziehen.

Und dann kommt noch der wichtige Aspekt des Danach. Was ist nach einem geistlichen Kampf und erfolgter Befreiung unbedingt zu empfehlen? Du sollst mit Gutem gefüllt werden. Alles, was zuvor frei geworden ist, soll nicht leer zurückbleiben, sondern komplett ausgefüllt werden mit den Strömen des lebendigen Wassers, was ein Bild für den Heiligen Geist ist. Daher empfiehlt es sich, nach diesem Einsatz eine ausgedehnte Zeit im Lobpreis, im Sprachengebet und in der Anbetung zu verbringen.

Kommen wir also zum ersten Punkt: Finde heraus, welche feinde dir (noch) gegenüberstehen.

Je gründlicher du in diesem Punkt bist, desto sauberer wird die anschließende Befreiungsphase ablaufen. Daher nimm dir zunächst ausreichend Zeit, um den Herrn und Sein Angesicht zu suchen.

An diesem Punkt kannst du alles bisher Gelernte zusammenführen und in einem effektiven Kampfeinsatz zur Anwendung bringen. Das bedeutet:

- Du gründest dich darin, wer du in Christus bist (Etappen 3 und 4).
- Du betest in Sprachen, um dich selbst zu stärken (Etappen 5 und 6).
- Du stellst dich und deine Familie unter den Schutz des Blutes Jesu Christi und nimmst zur Vorbereitung das Abendmahl ein (Etappe 8).

- Du hörst auf die Stimme des Herrn und achtest auf die Bilder und Impulse, die Er dir offenbart (Etappe 9).
- Du bist dir der Macht deiner Worte bewusst (Etappe 12).
- Du lässt dir durch Sein Wort zeigen, in welchen Bereichen du angefochten bist (Etappe 10).
- Wenn es Unvergebenheit ist, vergibst du (Etappe 13).
- Wenn du an unliebsamen Dingen der Vergangenheit festhältst, lässt du sie los (Etappe 15).
- Wenn es ungesunde seelische Bindungen gibt, löst du sie (Etappe 16).
- Wenn es offene Türen gibt, schließt du sie (Etappe 18).
- Und wenn es dämonen gibt, wirfst du sie hinaus (Etappe 20).

Wie du siehst, hast du inzwischen schon zahlreiche Etappen absolviert und wir sind davon überzeugt, dass du an diesem Punkt soweit bist, dir vom Heiligen Geist zeigen zu lassen, in welchem Bereich du noch Befreiung brauchst. Das kann von Person zu Person ganz unterschiedlich und sehr persönlich sein. Aber wenn du diesen Weg in Demut und im festen Vertrauen auf den Herrn gehst, kann dich der Befreiungsdienst in einem größeren Maße segnen, als du dir jetzt vielleicht vorstellen kannst.

Ich möchte dich ermutigen, an dieser Stelle weniger auf die vorformulierten Gebete zu achten und mehr auf das zu hören, was der Heilige Geist dir sagt, was du beten und proklamieren sollst.

Die folgenden Formulierungen sollen kein striktes Gebetsmuster für dich sein, sondern nur eine grobe Orientierung. Gehe daher jetzt zunächst in eine intensive Anbetungszeit mit dem Herrn und sage Ihm Folgendes:

Herr, bitte zeige mir, in welchem Bereich meines Lebens es noch dämonische Aktivitäten gibt.

Notiere anschließend mit Datum alles, was Er dir zeigt. Notiere jede Bibelstelle, die du empfängst, jedes Reden in Bildern und jedes Wort, was du hörst. Sei dabei sehr genau, denn das Reden des Herrn bildet die Grundlage für deine noch auszuarbeitende Vorgehensweise. Nimm dir also Zeit dafür.

Wie ist deine Vorbereitungszeit verlaufen? Konntest du das Reden des Herrn in dieser Situation hören?

Es sind eine ganze Reihe an Bereichen denkbar, auf die der Heilige Geist dich gerade aufmerksam gemacht haben könnte, daher müssen wir im Folgenden mit Hilfe von Beispielen arbeiten, die du an deine ganz individuelle Situation anpassen musst.

Nehmen wir einmal an, du hast soeben den Herrn gefragt, ob es in deinem Leben noch Bereiche gibt, in denen dämonen aktiv sind und du hättest als Antwort folgende Impulse bekommen:

- Die Bibelstelle 2.Timotheus 1,7: *Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.*
- Ein Bild, wo der Herr dich an eine Situation erinnert, in der du dir zwanghaft Sorgen um einen eher nebensächlichen Bereich gemacht hast.
- Das Wort: *Fürchte dich nicht!*
- Die Bibelstelle Philipper 4,6: *Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.*

Wie würdest du dieses Reden verstehen? Was will der Herr damit sagen? Ich denke, es ist deutlich, dass der Herr in diesem Beispiel als Antwort auf deine Frage darauf hinweisen will, dass es in den Bereichen Sorge und Furcht noch dämonische Aktivitäten gibt. Du kennst sicherlich den Begriff *Sorgengeist*.

Damit ist der wichtigste Schritt bereits gegangen, denn der Gegner und sein Versteck sind enttarnt. In einem solchen Fall weißt du, wer dich bedrängt und auf welche Weise er das tut. Damit ist der Sieg schon in greifbarer Nähe, denn nun kannst du die Autorität ergreifen, die dir gegeben ist und dem feind das Terrain streitig machen.

Bleiben wir mal bei dem Beispiel von Furcht und Sorge – wie kannst du diesen geistern am effektivsten den Boden entziehen? Indem du dir klarmachst, dass Gedanken der Sorge deine Feinde und nicht deine Freunde sind und indem du sie dementsprechend behandelst. Prüfe deine

Herzenshaltung hier sehr genau. Gibt es etwas in deinem Herzen, das insgeheim mit den Gedanken der Sorge sympathisiert? Gibt es etwas in dir, das ganz versteckt eigentlich der Meinung ist, dass deine Sorgen berechtigt seien und Gott es nicht richtig mache?

Eine solche Herzenshaltung ist der ideale Nährboden für Gedanken der Sorge und wirkt auf sorgengeister wie ein Magnet (siehe Etappe 18). Was würde nun passieren, wenn du in diesem Punkt dein Denken ändern und ab sofort konsequent gegen jeden Gedanken der Sorge vorgehen würdest? Du würdest deinem Gegner das Wasser abgraben. Wenn du ihm dann – nachdem du auf diese Weise Buße getan hast – in der Autorität des Namens Jesu gebieten würdest zu verschwinden, kann es sogar sein, dass das überraschend leicht geht.

Auf der anderen Seite kann es aber auch sehr zäh und schwierig sein, sorgengeister auszutreiben, wenn du insgeheim mit ihren Lügen übereinstimmst. Und selbst, wenn du es irgendwie schaffen solltest, sie zu verjagen, kann es sein, dass sie in Kürze mit Verstärkung wieder da sind (siehe Matthäus 12,43-45).

Die mächtigste Waffe, die du gegen dämonische Belastung in diesem Bereich hast, ist also, dass du jede Übereinstimmung mit ihren Lügen brichst und ab sofort das Gegenteil proklamierst und dich dementsprechend verhältst. Das ist sehr effektiv bei Angst, Sorge, Krankheit, Lieblosigkeit, Bitterkeit, Murren/Undankbarkeit, Stolz/Hochmut, Geiz/Geldliebe und Ähnlichem.

Wenn du eine solche Haltung eingenommen hast, solltest du die unreinen geister aber nichtsdestotrotz immer noch mit Nachdruck rausschmeißen – das wird deinen Befreiungsprozess sehr beschleunigen. Und durch die neu eingenommene Haltung unter der Führung des Heiligen Geistes sorgst du dafür, dass sie ab sofort auch nicht wieder zurückkehren, nachdem sie rausgeworfen worden sind.

Das Rausschmeißen ist häufig nicht das große Problem. Beim Freibleiben sieht das allerdings schon wieder ganz anders aus, wenn man nicht bereit ist, sein Verhalten am Wort Gottes auszurichten. Doch das wiederum liegt in deiner Hand.

Wie kann nun das Rauswerfen von Sorge und Furcht in unserem konkreten Beispiel aussehen?

Zunächst einmal solltest du sicherstellen, dass du in deinem Herzen wirklich umgekehrt bist und dass du jede Übereinstimmung mit den geistern von Sorge und Furcht widerrufen hast. Dann solltest du dich daran erinnern, dass wir in Etappe 18 gesehen haben, dass dämonen real existierende, körperlose Wesen sind, die über eine eigene Persönlichkeit verfügen.

Wenn du also den Eindruck hast, dass du es mit einem geist der Furcht zu tun hast, solltest du diesen in der Autorität des Namens Jesu direkt konfrontieren. Wichtig ist, dass du kurze und knappe Befehle gibst und ihm gebietest, zu verschwinden. Wörter wie „hätte“, „könnte“ oder „es wäre schön“ sind in einer solchen Auseinandersetzung absolut unangebracht.

Niemand würde mit einem räudigen Hund freundlich diskutieren, sondern man würde ihn mit Gewalt vom Hof jagen. Mit dämonen sollte ganz genau so umgegangen werden, alles andere ist vergeudete Zeit und Energie. Wenn du dir das klargemacht hast, kannst du wie folgt beten:

Himmlischer Vater,

ich nehme jetzt Autorität über jeden geist der Furcht, der sich Zugang zu meinem Leben verschafft hat.

Im Namen Jeschua ha Maschiachs: ihr kommt jetzt heraus und verlasst mich auf der Stelle!

Ich widerrufe jede Übereinstimmung mit euren Lügen, denn Gott hat mir nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

geist der Furcht, du bist hier nicht mehr geduldet! Ich widerstehe dir im Namen Jesu, und ich gebiete dir, jetzt zu verschwinden!

[An dieser Stelle kannst du kräftig ausatmen, falls der Heilige Geist dich so führt. Wenn du merkst, dass noch etwas da ist, gebiete diesen Einflüssen weiterhin in der Autorität des Namens Jesus, dich zu verlassen, bis du frei geworden bist.]

*Vater, ich danke Dir, dass Du mich jetzt vollkommen freisetzt.
Herr, fülle Du jetzt alles aus, was frei geworden ist. Jesus, ich
liebe Dich! Komm Heiliger Geist und fülle alles aus!*

Im Namen Jeschua ha Maschiachs.

Amen.

Wie ist es gelaufen? Konntest du Befreiung erfahren? Du kannst dieses Gebet für andere Bereiche wiederholen, beispielsweise: Sorge, Panik, Versorgungsangst usw.

Lass dich auf keinen Fall verunsichern, falls du in manchen Bereichen nicht umgehend einen Durchbruch erleben solltest. Stell dich viel mehr, wie zu Beginn der Etappe beschrieben, auf den Bibelfers Lukas 10,19 und auf die Autorität, die dir gegeben ist. Triff die feste Entscheidung, dass du aus der Position des Siegers agierst, die dir in Jesus gegeben worden ist und dass die dämonen ihre Niederlage zu akzeptieren und zu gehen haben, ganz unabhängig davon, wie sie vielleicht auftreten mögen.

Lass uns noch ein weiteres Beispiel betrachten. Nehmen wir einmal an, du hast in der vorbereitenden Gebetszeit den Herrn gebeten, dir zu zeigen, wo es noch dämonische Aktivitäten in deinem Leben gibt, und Er hat dir als Antwort folgende Impulse gegeben:

- Er hat dich daran erinnert, dass von deinen Vorfahren väter- und mütterlicherseits verschiedene Menschen Selbstmord begangen haben.
- Er hat dir eine Situation aus deiner Teenagerzeit gezeigt, als du bevorzugt schwarze Klamotten getragen und dich auf Friedhöfen herumgetrieben hast.
- Der Bibelvers Psalm 118,17: *Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten des Herrn verkünden.*
- Der Bibelvers Psalm 91,16: *Ich will ihn sättigen mit langem Leben und ihn schauen lassen mein Heil!*
- Du erinnerst dich an eine Phase in deinem Leben, in denen du Todessehnsüchte entwickelt hast.

In welche Richtung deuten diese Impulse? Welchen dämonischen Einflüssen wurde hier Raum gegeben?

In diesem Beispiel deutet das Reden des Herrn klar darauf hin, dass durch verschiedene Umstände geister des Todes eingeladen worden sind.

Was ist nun zu tun?

Im Prinzip dasselbe wie bei geistern der Furcht. Man sollte Buße tun und laut und deutlich jede Übereinstimmung mit Selbstmordgedanken und Todessehnsüchten komplett widerrufen und sich als Akt des freien Willens ausdrücklich und gemäß des Wortes Gottes für das Leben entscheiden und sich genau darauf stellen. Gerade dann, wenn der Herr dir in der Vorbereitungszeit eine solche Bibelstelle wie Psalm 118,17 gibt, solltest du genau diesen Vers auch immer wieder laut und deutlich proklamieren.

Wenn du dich dementsprechend positioniert hast, wird es für die todesgeister schon wesentlich ungemütlicher. Das ist ein guter Moment, um die Autorität zu ergreifen, die Jesus uns gegeben hat und diese dämonen endgültig aus deinem Leben rauszuschmeißen.

In diesem Fall könnte ein Gebet beispielsweise wie folgt proklamiert werden:

Ich danke Dir im Namen Jeschua ha Maschiachs, dass Du der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs bist – der Gott der Lebenden und nicht der Toten [siehe Markus 12,26-27]. Herr, ich bekenne Dir, dass ich durch mein Verhalten [benenne es genauer, z. B. durch das Tragen todesverherrlichender Kleidung, Friedhofsbesuche usw.] geister des Todes eingeladen und ihren Lügen geglaubt habe.

Ich widerrufe jetzt jede Übereinstimmung mit den Lügen der todesgeister. Ich breche jede Übereinstimmung mit Selbstmordgedanken und ich entsage jedem Gefühl von Todessehnsucht und anderen dämonischen Lügen im Namen Jeschua ha Maschiachs. Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben und ich folge nur Ihm – Halleluja!

Vater, ich danke Dir, dass Du treu und gerecht bist. Wenn wir unsere Sünden bekennen, vergibst Du uns und reinigst uns von aller Ungerechtigkeit. Danke Vater!

So spreche ich aus und lege mich fest: Ich wähle das Leben. Ich wähle das Leben!

Mein Herr Jesus Christus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, der wird nicht in der finsternis wandeln, sondern das ewige Leben haben. Jesus, ich wähle Dich. Ich wähle das Leben und ich folge Dir nach – Halleluja!

Herr, ich danke Dir für Deine Verheißungen. Du sättigst mich mit langem Leben und lässt mich Dein Heil schauen – Halleluja!

Ich erkläre und proklamiere: Mir [und meiner Familie] gelten nur die Verheißungen meines Herrn und Heilands Jesus Christus! Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten des Herrn proklamieren.

Ich nehme jetzt Autorität über jeden geist des Todes, der in mein Leben eingedrungen ist. Ich gebiete dir im Namen Jeschua ha Maschiachs: Komm hervor und fahre aus! Sofort! Du bist hier nicht länger geduldet! Weiche!

Ich habe Jesus gewählt als meinen Herrn und Retter. Ich bin errettet aus dem Reich der finsternis und versetzt worden ins Reich des überfließenden Lebens durch Jesus Christus meinen Herrn und ich sage: Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? [1. Korinther 15,55] Du hast keine Macht mehr über mich, denn ich diene dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, dem Gott der Lebenden und nicht der Toten – Halleluja!

*Im Namen Jeschua ha Maschiachs.
Amen.*

Solltest du in diesem Bereich tatsächlich angefochten sein und dem feind Türen geöffnet haben, empfehle ich dir sehr, dich wirklich radikal davon abzuwenden und mit allem, was auch nur im Entferntesten damit zu tun hat, konsequent zu brechen. Ich rate dir, wie in Etappe 18 beschrieben, alle Gegenstände, die mit Toteskult, Gothic, Todessehnsüchten oder ähnlichem in Verbindung stehen, umgehend zu vernichten.

Dazu können je nach Hintergrund neben bestimmten Chats und Webseiten auch Kleidung, Figuren/Statuen, Gedichte, Videos, Musik, Bücher, Schminke, Grableuchten/Kerzen und weiteres gehören. Dieses Zeug gehört vernichtet. Denke daran, dass dein Verhalten in der sichtbaren Welt in diesem Punkt eine geistliche Proklamation darstellt. Wie willst du erwarten, von den geistern des Todes frei zu werden, wenn du das, was du dir auf ihr Betreiben hin angeschafft hast, nicht augenblicklich vernichtest?

Hier sind zwei Dinge wichtig: Unverzüglicher Gehorsam und Gründlichkeit. Verzögerter Gehorsam („Ich will ja, aber lass mich zuerst ...“) ist nichts anderes als Ungehorsam, und mangelnde Gründlichkeit kann die Sache ebenfalls scheitern lassen, denn was bringst du vor der unsichtbaren Welt zum Ausdruck, wenn du alle Gegenstände vernichtest, aber ein einzelnes Buch behältst, weil es mit Erinnerungen verbunden ist? Was bringst du zum Ausdruck, wenn du eine einzige Kette mit einem Totenkopf bei dir lässt, weil es ein Geschenk war?

Du bringst damit zum Ausdruck, dass die todesgeister immer noch eine gewisse Berechtigung haben, dein Leben zu beeinflussen, und diese gewisse Berechtigung öffnet für sie die Tür. Die Tür ist entweder auf oder zu. Und in einem solchen Fall wurde sie niemals wirklich geschlossen. Lass dich also auf keinen Fall zu faulen Kompromissen bewegen – das ist genau das, was die dämonen wollen, denn dadurch behalten sie ihren Zugriff auf dein Leben. Trenne dich daher in aller gebotenen Radikalität von dem Unrat, den dämonisches Wirken in dein Haus gebracht hat. Gott wird dich von deinen feinden befreien, nicht von deinen Freunden.

Lass uns noch ein weiteres Beispiel betrachten. Sagen wir, der Herr hat dir auf deine Frage nach dämonischem Wirken etwas ganz anderes offenbart, beispielsweise die folgenden Impulse:

- Du empfängst das Wort „Hexenschuss“.
- Die Bibelstelle Psalm 37,14-15: *Die Gottlosen haben das Schwert gezückt und ihren Bogen gespannt, um den Elenden und Armen zu fällen und die umzubringen, die aufrichtig wandeln. Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz dringen, und ihre Bogen werden zerbrechen!*
- Psalm 140,10: *Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre Lippen reden, komme über sie selbst!*
- Du empfängst den Begriff „Wortflüche“.
- Du siehst eine Voodoo-Puppe, die mit mehreren Nadeln versehen wurde.

Was hat es nun mit diesen Eindrücken auf sich? Wie können wir dieses Reden Gottes verstehen?

Ich denke, es liegt auf der Hand, dass in diesem Fall die Angriffe nicht von innen, sondern von außen kommen. Boshafte, dämonisierte Menschen schießen, beziehungsweise fluchen gegen dich.

Hier muss die Vorgehensweise natürlich eine ganz andere sein, daher möchte ich dich im Folgenden mit einem wichtigen biblischen Prinzip vertraut machen, nämlich diesem: Die Gruben, die sie gegraben haben – sie müssen selbst hineinfallen (siehe Sprüche 26,27). Vielleicht kennst du den Ausdruck als Sprichwort („Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“), und vielleicht hast du dir das immer als lustiges Bild vorgestellt, wie jemand so ein kleines Loch gräbt und dann selbst hineinfällt. Die Realität sieht allerdings anders aus.

Zunächst einmal geht es hier nicht um kleine Löcher, die man gräbt, sondern es geht um Gräber, es handelt sich um Todesflüche. Das Wort, das in der Bibel für Grube steht, bedeutet die Grube des Todes. Und wer eine solche Grube gräbt, der arbeitet aktiv daran, einen anderen Menschen genau dorthin zu bringen.

Wusstest du, dass es Menschen gibt, die gegen andere Menschen Todesflüche abschießen? Und dass es gar nicht wenige sind, die so etwas tun? Leider machen das sehr viele (auch solche, die sich „Christen“ nennen) aus kompletter Unwissenheit, nichtsdestotrotz sind es Todesflüche, und wie wir in Etappe 12 gesehen haben, sind diese durchaus ernst zu nehmen.

Andererseits müssen wir aber auch keine Angst vor so etwas haben, denn wir stehen auf der Seite Jeschuas, des ewigen Siegers, der uns verheißen hat, dass wir nicht sterben werden (siehe Psalm 118,17). Wir können durch unsere Worte das biblische Prinzip zur Anwendung bringen, dass diese Attacken an den Absender zurückgehen müssen (siehe Psalm 57,7)

Wenn du also den Eindruck haben solltest, dass von anderer Seite aus im Geistlichen gegen dich geschossen wird, dann schickst du diese Pfeile in der Autorität des Namens Jesu Christi dahin zurück, wo sie hergekommen sind.

Wir werden uns auf einem späteren Streckenabschnitt noch eingehender mit diesem grundlegenden Prinzip der geistlichen Kampfführung beschäftigen. An dieser Stelle möchte ich dir allerdings vorab schon einmal beispielhaft zeigen, wie du in so einer Situation beten kannst:

Ich danke Dir, dass ich bei Dir vollkommen sicher bin, denn Du umgibst mich mit Rettungsjubel und Deine Treue ist für mich Schirm und Schild.

Danke Herr, Du hast gesagt: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. Herr, ich bin bei Dir so sicher wie in einer Burg, und ich vertraue Deinem vollkommenen Schutz.

Und aus diesem Vertrauen heraus proklamiere ich jetzt den Schutz und den Segen des Höchsten über meinem Leben: Keine Waffe, die gegen mich gerichtet ist, wird mich treffen!

Wenn auch tausend fallen zu meiner linken, zehntausend zu meiner rechten – mich trifft es nicht, denn ich habe den Höchsten, den Schöpfer des Himmels und der Erde, zu meiner Schutzburg auserkoren.

Vater ich danke Dir – Du bist die Kraft meiner Rettung und Du schützt mein Haupt am Tag der Schlacht.

In der Autorität des Namens Jeschua ha Maschiachs: Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre Lippen sprechen, komme über sie selbst!

[Falls du den Eindruck hast, dass Flüche gegen dich abgeschossen worden sind, die als Zeichenhandlung durchgeführt wurden:] *Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre Zeichen handeln, komme über sie selbst!*

[Falls du den Eindruck hast, dass Flüche gegen dich aufgeschrieben wurden:] *Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem sie schreiben, komme über sie selbst!*

[Falls du den Eindruck hast, dass Flüche in Form von „Gebeten“ gegen dich abgeschossen wurden:] *Die Häupter derer, die mich umringen – das Unheil, von dem ihre widergöttlichen Gebete handeln, komme über sie selbst!*

Ich proklamiere Feuer gegen alle diese Angriffe: Der Gottlose wird nicht bestehen in meinem Land – er muss sich entweder bekehren oder fliehen!

Vater, all die Menschen, die das getan haben – ob bewusst oder unbewusst – ich segne sie, ich vergebe ihnen, ich lege sie in Deine Hand, Jesus, und ich lasse sie jetzt los. Danke Herr, dass Du mit dem Feuer der Überführung an ihren Herzen wirkst.

*Im Namen Jeschua ha Maschiachs.
Amen.*

Wenn du weiter in dieses Thema einsteigen willst: Die oben genannten biblischen Prinzipien findest du unter anderem in den Psalmen 37, 91, 118, 140 und in Sprüche 26,27 und 28,10.

Wir haben jetzt einige mögliche Szenarien betrachtet, die der Herr dir gezeigt haben könnte. Natürlich gibt es noch viele weitere Bereiche, in denen Menschen unter dämonischer Bedrängnis stehen können. Wichtig ist, dass du die hier beschriebenen Prinzipien verstehst und auf deine konkrete Situation anwenden kannst.

Im Zweifel möchte ich dir nahelegen, dass du intensiv den Herrn suchst und Seine Gegenwart. Jesus hat gesagt, dass der Heilige Geist unser Tröster und unser Lehrer ist, der uns in alle Wahrheit führt.

Wenn du weitergehst auf dem Weg des Glaubens, kann es aus den unterschiedlichsten Gründen dazu kommen, dass du dämonisch bedrängt wirst. In der Regel sind das Attacken „von außen“. Nimm sie nicht an, sondern schick sie zurück zum Absender.

Falls du durch Unachtsamkeit oder Sünde Türen für den Feind öffnen solltest, kann es unter Umständen auch erneut zu dämonischer Belastung oder Gebundenheit kommen. Dies kann aber jederzeit in der Kraft des Heiligen Geistes überwunden werden, solange du dein Herz rein hältst und demütig vor den Herrn kommst, jede Übereinstimmung mit den Lügen des Feindes widerrufst und alles rausschmeißt, was durch Sünde Zugang zu deinem Leben bekommen hat.

Wie wir am Leben von David sehen können, ist nicht Perfektion, sondern ein demütiges und bußbereites Herz der Schlüssel, um aus Anfechtungen siegreich hervorgehen und im Segen des Herrn leben zu können. Daher:

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.

Sprüche 4,23

Die Absicht Gottes für dein Leben ist völlige Freiheit.
Sei dir sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 20: Frei von dämonischer Belastung

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 1.Mose 44-45
- Psalm 35-36
- Lukas 7-8
- 1.Korinther 3-4

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Die bevorstehende Vernichtung des religiösen Geistes

www.gottes-haus.de/weg/etappe-20a

Du bist ein Sieger

www.gottes-haus.de/weg/etappe-20b

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

In folgenden Bereichen meines Lebens durfte ich heute, am
Befreiung erfahren:

Ich habe Etappe 20 durchgearbeitet am:



Etappe 20

Abschluss

Streckenabschnitt 4

Dauerhaft frei bleiben

Du hast es geschafft! Eine außerordentlich herausfordernde Reihe von Etappen liegt hinter dir und du bist dabei, diesen Streckenabschnitt zum Abschluss zu bringen. Wenn du die letzten sechs Etappen treu durchgearbeitet hast und drangeblieben bist: Herzlichen Glückwunsch! In diesem Fall bin ich sicher, dass du dadurch ganz maßgebliche und deutlich spürbare Befreiung erfahren durftest.

Was ich dir zum Abschluss dieses besonderen Streckenabschnittes noch mitgeben möchte, ist Folgendes: Befreiung ist keine Lektion, die du einmal durcharbeiten und dann für den Rest der Zeit vergessen kannst – **Befreiung ist ein grundlegender Lebensstil!**

Wie wir bereits gesehen haben, steht jeder Christ in der Gefahr, auf dem Weg des Glaubens ins Straucheln zu kommen (siehe u. a. 1. Korinther 10,12 und 1. Timotheus 1,19). Es ist gut, dass wir uns für Jesus entschieden und unser Leben Ihm übergeben haben. Aber das bedeutet nicht, dass wir schon am Ziel unseres Weges angekommen wären. Wir müssen Ihm bis zum Ende treu bleiben und in Seinen Wegen wandeln.

Der feind wird alles Mögliche versuchen, um dich vom Weg des Glaubens abzubringen, und eine gefährliche Lüge ist tatsächlich, zu denken, dass du das Thema Befreiung schon abgearbeitet und erledigt hättest, also dass es für dich nicht mehr wichtig wäre. Der teufel hätte gerne, dass du das denkst. Dass du glaubst, weil einmal Befreiung da war, wäre das Thema für alle Zeiten geklärt. Dem ist nicht so. Mache dir daher bitte bewusst, dass es an dir ist, ein Leben in dauerhafter Freiheit zu kultivieren und Epheser 4,27 für dich zur Realität werden zu lassen, wo es heißt:

Gebt dem Teufel keinen Raum in euch!

Epheser 4,27 (NeÜ)

Dieser Satz ist als dauerhafter Befehl zu verstehen und nicht als einmalige Aufgabe, die man vergessen könnte, sobald sie einmal auf der To-do-Liste abgehakt wurde.

Lass uns daher zum Abschluss dieses wichtigen Teils der Glaubensschule darüber nachdenken, was wir tun können, um dauerhaft frei zu bleiben und in der Freude und im Frieden des Herrn leben zu können.

Wie du mittlerweile sicherlich verstanden hast, können wir dir auch hier nur einige beispielhafte Aspekte nennen. Es liegt im Bereich deiner Verantwortung, intensiv mit dem Heiligen Geist über dieses Thema im Austausch zu sein und dir von Ihm konkret zeigen zu lassen, auf welche Punkte du in deinem Leben besonders achten musst.

Trotzdem gibt es bestimmte Aspekte, die immer wieder vorkommen und die grundsätzlich von jedem Gläubigen für ein Leben in geistlicher Freiheit zu beachten sind. Dazu gehören definitiv die folgenden Punkte:

1. Lebe frei von Angst

Wie wir gesehen haben, ist es nach der Befreiung eine reale Gefahr, dass der dämon zurückkehrt und dann sogar noch andere unreine geister dabei hat, die schlimmer sind als er (siehe Matthäus 12,43-45). Auf der anderen Seite nutzt der feind aber auch gerne genau diese Tatsache, um Menschen, die Befreiung erfahren haben, Angst zu machen, dass der dämon jederzeit und nach Belieben wiederkommen könnte. Das ist natürlich kompletter Unsinn, denn Jesus hat uns gelehrt, dass der unreine geist nur wiederkommen kann, wenn das Haus anschließend nicht mit dem Heiligem Geist gefüllt worden ist.

Aber überlege bitte einmal, was passiert, wenn jemand, der Befreiung erfahren hat, auf diesen Trick des teufels reinfällt und glaubt, der böse geist könne jederzeit zurückkommen. Er bekommt Angst. Und diese Angst führt dazu, dass Menschen sich dann doch wieder für dämonen öffnen, obwohl sie zuvor real frei geworden waren.

Das muss nicht sein und das soll nicht für dich gelten! Deshalb widerstehe jeder Form von Angst und allen anderen Lügen des feindes, so wie du es in den vorangegangenen

Etappen gelernt hast. Sei dir bitte darüber im Klaren, dass du absolut nichts zu befürchten hast, wenn du grundsätzlich darauf bedacht bist, dass der Heilige Geist alles ausfüllt, was in dir frei geworden ist. Bete viel in Sprachen, verbringe Zeit im Lobpreis und in der Anbetung und suche Sein Angesicht, dann wird dir die Lüge des Feindes, der unreine Geist, könne zurückkommen, schnell lächerlich erscheinen.

2. Folge Jesus – jeden Tag

In Lukas 9 sagt Jesus:

Wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er sich selbst verleugnen, jeden Tag aufs Neue sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.

Lukas 9,23 (NL)

Ist dir bewusst, dass wir das jeden Tag aufs Neue tun sollen?
Ist dir bewusst, dass du jeden Tag aufs Neue dein Leben in Seine Hand legen sollst?

Der Herr fordert uns dazu auf, das zu tun, weil es wichtig für uns ist. Wenn du jeden Tag wieder neu bekenntest, dass du errettet worden bist aus dem Reich der Finsternis, dass du Jesus nachfolgst und dass du zu Ihm gehörst, dann wohnt dem eine sehr große Kraft inne. Denke daran: Deine Worte haben Macht. Und wenn du das von ganzem Herzen jeden Tag aufs Neue proklamierst, ist das bildlich gesprochen, wie wenn du vor deinem Haus ein Schild mit folgendem Schriftzug aufstellst: „Bis auf den letzten Raum alles belegt“.

Dadurch erhalten die dämonen von dir den klaren Hinweis, dass sie es bei dir noch nicht einmal zu probieren brauchen, weil dein Haus restlos gefüllt ist.

3. Bleibe im Wort Gottes

Zu der Leseaufgabe von Etappe 18 gehörte unter anderem das vierte Kapitel des Lukasevangeliums. Dort konntest du lesen, wie Jesus in der Wüste vom teufel versucht wurde (siehe Lukas 4,1-13).

Wie ist Jesus mit den Versuchungen umgegangen? Wie hat Er sie abgewehrt? Mit dem Wort Gottes! Jesus hat sich vom feind nicht verleiten lassen, sondern Er antwortete auf jede Versuchung mit den Worten: „Es steht geschrieben ...“

Wenn du das Wort Gottes nicht nur kennst, sondern darin lebst, kannst du genauso wie Jesus in Situationen der Anfechtung darauf zurückgreifen. Die Bibel wird dir dann zu einem hellen Licht, das dir in der Dunkelheit den Weg zeigen kann.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Psalm 119,105

Wenn jemand nachts ohne ausreichendes Licht unterwegs ist, kann es passieren, dass er stolpert oder vom Weg abkommt. Wenn man hingegen passend ausgestattet ist, sieht

man abschüssige Stellen, Stolpersteine oder Wurzeln schon von Weitem und kann sie problemlos umgehen.

Genauso soll für dich das Wort Gottes zu einem wahren Leuchtfeuer werden, dass dir die hinterlistigen Tricks des teufels schon lange vorher offenbart, sodass du dich entsprechend darauf einstellen kannst.

Vernachlässige daher unter keinen Umständen das Bibellesen und bleibe treu in Seinem Wort.

4. Lass dein Haus permanent gefüllt sein

Wie wir schon in Punkt 1 gesehen haben, ist dies der Schlüssel, um **dauerhaft** frei bleiben zu können – die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Im Epheserbrief heißt es:

Und trinkt euch keinen Rausch an, denn übermäßiger Weingenuss führt zu zügellosem Verhalten. Lasst euch vielmehr vom Geist Gottes erfüllen.

Epheser 5,18 (NGÜ)

Das Wort „erfüllen“ ist hier eine Anspielung darauf, dass man sich auch mit Wein „abfüllen“ könnte, wovor Paulus warnt. Interessanterweise wird der Alkoholgenuss in der Bibel auffallend häufig mit der Geisterfüllung verglichen. Ja, es kommt sogar vor, dass man geisterfüllte Menschen mit Betrunkenen verwechselt (siehe Apostelgeschichte 2,13-15 und 1. Samuel 1,13-15).

Auch hier wird diese Parallele deutlich. Außerdem bringt die Zeitform des Wortes „erfüllen“ vom Urtext her zum Ausdruck, dass hier ein sich ständig wiederholender Prozess gemeint ist. Wir sollen uns immer wieder aufs Neue, ja ständig, mit dem Heiligen Geist abfüllen lassen.

5. Bewahre dein Herz mit Loben und Danken

Ein bitteres, murrendes Herz wirkt auf dämonen wie ein Magnet (siehe Etappe 18). Im Gegensatz dazu ist ein Herz, das von Dank und Lobpreis überfließt, etwas, das dämonen nachhaltig abschreckt. Sie ertragen es schlichtweg nicht, in einer permanenten Atmosphäre von echter Anbetung zu sein. Sie werden zunächst versuchen, ein dankbares Herz zu entmutigen, um die Atmosphäre zu zerstören. Wenn ihnen das nicht gelingt, fliehen sie.

In Psalm 34 betet David folgende Worte:

Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Psalm 34,2

Bitte beachte das Wort „immerdar“. Das heißt, es soll keinen Moment des Lebens geben, in dem David nicht das Lob des Höchsten auf seinen Lippen hätte.

War es immer leicht für David? Ging es ihm immer gut? Wenn du seine Geschichte bereits gelesen haben solltest, weißt du mit Sicherheit, dass dem nicht so war.

Nichtsdestotrotz proklamiert David hier, dass er den Herrn **immer** preisen will, egal wie es ihm geht. Dasselbe soll auch für uns gelten. Gerade dann, wenn wir angefochten sind oder von dämonen bedrängt werden, ist es wichtig, die Waffe des Lobpreises immer wieder ganz bewusst und entschieden einzusetzen.

Im 1. Thessalonicherbrief heißt es:

Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

1. Thessalonicher 5,18

Gottes ausdrücklicher Wille ist, dass wir in allem – in jeder Situation – dankbar sind. Nicht für die Situation, sondern für Ihn, für das, was Er ist und was Er für uns getan hat. Wenn du gerade in einer schwierigen Lage bist, dann fange jetzt umgehend damit an, ganz bewusst Seinen Namen anzubeten, Ihn zu erhöhen und Jesus die Ehre zu geben.

Dazu ein Gedanke aus Matthäus 1,3, in dem es um Jesu Stammbaum geht. Dort heißt es: Juda zeugte Perez. Juda bedeutet „Lobpreis“, während Perez „Durchbruch“ heißt. Der Lobpreis erzeugt den Durchbruch – das ist eine geistliche Wahrheit, die auch du in deinem Leben erfahren sollst.

6. Brich mit jeder Sünde

Das, was dem feind letztlich Zugang zu den Herzen der Menschen gibt, ist Sünde. Wir haben in Etappe 18 gesehen,

dass vor allem klar erkannte Sünde, die nicht bereinigt wurde, ein großes Problem darstellt.

Es geht nicht um Perfektionismus oder absolute Fehlerfreiheit. Es geht vielmehr um ein aufrichtiges und reines Herz vor dem Herrn, das sofort bereit ist, umzukehren, sobald der Heilige Geist aufzeigt, dass es etwas gibt, das für den feind ein Einfallstor sein könnte, wenn es nicht geschlossen wird.

Wenn du mich fragen würdest, was der wichtigste Vers ist, um dauerhaft frei zu bleiben, würde ich dich auf den bereits zitierten Satz aus Sprüche 4 verweisen, wo es heißt:

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.

Sprüche 4,23

7. Kenne die Strategien des feindes

Wenn du weißt, wer der feind ist, wie er „tickt“, was seine Ziele sind und wie er bevorzugt angreift, hast du einen sehr großen Vorteil in dem uns verordneten guten Kampf des Glaubens (siehe 1. Timotheus 1,18 und 6,12)

Wenn du in diesem Punkt sicher bist, kann es sogar vorkommen, dass ein Großteil der Attacken des feindes gegen dich einfach wirkungslos verpufft, ohne dass du überhaupt etwas tun müsstest. Wenn beispielsweise ein Gedanke von Unvergebenheit kommen sollte, dann beachtest du diesen

einfach nicht, weil du weißt, dass dieser nicht vom Herrn sein kann. Du weißt, wohin es führen würde, wenn man diesem Impuls nachgehen würde, daher ignorierst du ihn einfach, weil es für dich schlicht keinen Sinn ergibt, den Gedanken von Unvergebenheit auch nur zu erwägen.

Eine solche Kenntnis der Tricks und Schliche des Feindes spart dir eine Menge Zeit und Energie, daher solltest du möglichst umfassend darüber Bescheid wissen.

8. Vergebung als Lebensstil

Sollte jemand im Gegensatz dazu auf den Trick des Teufels reingefallen sein und sich weigern, irgendetwas umgehend zu vergeben, wird es schnell problematisch. Wie wir in Etappe 13 und 18 gesehen haben, ist Unvergebenheit ein ganz typisches Einfallstor für unreine Geister.

Wenn du es nun aber zu deiner ganz grundsätzlichen Angewohnheit machst, immer zu vergeben, ist klar, dass durch dieses Haupteinfallstor für den Feind bei dir nichts zu holen ist.

Bedenke immer: Es geht hier nicht darum, dass du einmalig auf einer Etappe das Thema „Vergebung“ absolvierst und abhakst, sondern es geht darum, dass du dir einen **grundlegend neuen Lebensstil** antrainierst, zu dem jede Etappe einen gewissen Beitrag leistet.

In Epheser 4 finden wir folgenden bemerkenswerten Satz:

Sündigt nicht, wenn ihr zornig seid, und lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Epheser 4,26 (NL)

Ich verstehe diese Aussage so, dass wir nicht unversöhnt schlafen gehen sollen. Verstehst du, dass es keine gute Idee ist, mit unvergebenen, unbereinigten Auseinandersetzungen einfach ins Bett zu gehen? Der Feind hat in einer solchen Situation einen viel umfangreicheren Zugriff auf dein Unterbewusstsein und damit letztlich auf dein Leben.

Aus diesem Grund haben meine Frau und ich beschlossen, nicht schlafen zu gehen, wenn es einen ungeklärten Konflikt zwischen uns gibt. Wie du dir vorstellen kannst, hat das in der Vergangenheit zu verkürzten Nächten mit wenig Schlaf geführt, aber wir sind fest davon überzeugt, dass es das wert war und dass wir dadurch unsere Herzen rein gehalten haben.

9. Bleib in der Demut

Das Gegensatzpaar Hochmut und Demut ist so wichtig, dass wir uns später noch eingehender damit beschäftigen werden. Dem Teufel ist nichts lieber, als wenn er es schafft, einen Menschen zum Hochmut zu verleiten, weil er dadurch nicht einmal mehr merkt, wie dämonisiert er durch sein Verhalten eigentlich geworden ist.

Auf der anderen Seite ist ein demütiges Herz vor dem Herrn ein sicherer und effektiver Schutz vor dem Wirken des Feindes, weil man stets bereit ist, sich vom Heiligen Geist überführen, korrigieren und wenn es nötig sein sollte, auch zur Buße leiten zu lassen. Zur Erinnerung: Demut bedeutet, so von dir zu denken, wie Gott von dir denkt.

Ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden! Denn Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade.

1. Petrus 5,5

Demut ist der Schlüssel für ein siegreiches Leben im Geist. Eine solche Haltung allein macht einen großen Teil der feindlichen Angriffe bereits wirkungslos.

10. Eisen schärft Eisen

Abschließend möchte ich dir noch dringend empfehlen, dich in eine geisterfüllte Gemeinschaft mit anderen Gläubigen zu begeben, die alle mit ihrem Leben ohne Wenn und Aber dem Herrn dienen wollen.

Gott hat uns nicht als Einzelkämpfer geschaffen, sondern als Teil Seines Leibes. Daher ist es von großer Wichtigkeit, sich mit entschiedenen Jesusnachfolgern zu umgeben, die dein Leben bereichern und dich davor bewahren können, dass du vom Weg abkommst. Das kommt auch im Buch der Sprüche zum Ausdruck. Dort heißt es:

Eisen schärft Eisen; ebenso schärft ein Mann den anderen.

Sprüche 27,17

Es wäre äußerst ungünstig, in einem Kampf mit unscharfen Waffen unterwegs zu sein. Daher ist es von unschätzbarem Wert, wenn Jesusnachfolger einmütig zusammenkommen und eine geisterfüllte Gemeinschaft haben. Dies ist genau der Ort, der dich ausrüsten, trainieren und befähigen soll, im Kampf gegen die Listen und Schliche des teufels zu bestehen.

Leider ist nicht jede Versammlung geistlich sauber unterwegs, daher musst du sehr genau prüfen und gewissenhaft den Herrn fragen, ob du am richtigen Ort bist. Grundsätzlich solltest du darauf achten, dass die Gruppierung, der du dich anschließen möchtest, die ganze Bibel als unfehlbares Wort Gottes und Grundlage in allen Fragen der Lebensführung ansieht, dass sie für das Wirken des Heiligen Geistes uneingeschränkt offen ist und dass sie sich nach mehr von Ihm und Seinen Gaben ausstreckt. Außerdem solltest du in der Gemeinschaft wertgeschätzt, angenommen und als Bruder oder Schwester in Jeschua willkommen sein. Solltest du dich stattdessen aufgrund bestimmter Erwartungshaltungen subtil unter Druck gesetzt fühlen, ist das ein deutliches Warnzeichen und du solltest den Herrn noch einmal explizit fragen, ob du dort wirklich richtig bist. Du bist völlig frei und kannst jederzeit gehen, wenn du das in deinem Inneren empfindest. Lass dich nicht manipulieren oder unter Druck setzen.

Zu Beginn dieses Streckenabschnittes habe ich dich ermutigt, den schweren Rucksack der Vergangenheit abzulegen. Wie geht es dir jetzt im Vergleich zum Eingang von Etappe 15? Konntest du den Rucksack loswerden?

Ich möchte dich nun zum Abschluss dieses Streckenabschnittes ermutigen, eine Zeit des Gebets und der Reflexion einzulegen. Begib dich bewusst in ein Umfeld, in dem du gut auf den Herrn hören kannst. Während manche dafür bevorzugt ihr „stilles Kämmerlein“ aufsuchen, gehen andere auf längere Spaziergänge oder an schöne Aussichtsplätze. Suche bewusst deinen bevorzugten Platz auf und höre dort auf Jesus und das, was Er dir zu sagen hat. Notiere alles, was Er dir zeigt mit Datum und bewege es weiter in deinem Herzen. Begib dich anschließend daran, die im Folgenden aufgeführten Abschlussfragen zu beantworten. Das wird dir dabei helfen, die wichtigsten Erkenntnisse aus den letzten Etappen für dich zu bündeln und dir vom Herrn zeigen zu lassen, welche Schwerpunkte demnächst für dich wichtig sind.

Du wirst mir den Weg des Lebens zeigen; vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!

Psalm 16,11

Er ist es, der dir den Weg des Lebens zeigt. Wenn du Sein Angesicht suchst, findest du Freude in Fülle. Der Weg geht weiter und das Beste liegt noch vor dir, denn:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 21: Frei von dämonischer Belastung

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Lobe Ihn in jeder Situation

www.gottes-haus.de/weg/etappe-21a

Das Geheimnis des Lobpreises

www.gottes-haus.de/weg/etappe-21b

Angesehen am:

Beim Durcharbeiten des Streckenabschnitts 4
(Etappen 15 bis 21) ist mir besonders wichtig geworden:

Für mein persönliches Glaubensleben ergeben sich daraus folgende konkrete Änderungen:

Ich habe alle Aufgaben des Streckenabschnitts 4
(Etappen 15 bis 21) abgeschlossen am:

(Name/Datum/Unterschrift)

Sieh dir zum Abschluss des Streckenabschnitts folgendes
Video an:

www.gottes-haus.de/weg/etappe-22

Persönliche Notizen